

Geschäftsbericht 2017
Ein forderndes Jahr und die
ersten Schritte in der Umsetzung
der neuen Strategie.



EnergieDienst

Inhaltsverzeichnis

Jahresergebnis in Zahlen	3	Vergütungsbericht	49
Aktionärsbrief	5	Hintergrund des Vergütungsberichts	50
Lagebericht	8	Vergütungssystem	50
Geschäftsfelder	9	Vergütungsausschuss	50
Wirtschaftliches Umfeld und Märkte	10	Vergütungen an den Verwaltungsrat	51
Versorgungsgebiet und Unternehmensgruppe	13	Vergütungen an die Geschäftsleitung und erweiterte Geschäftsleitung	52
Strategie	15	Vergütungen an den Beirat	53
Geschäfts- und Ergebnisentwicklung	17	Sonstige Vorteile	53
Kunden	19	Aktienbeteiligungsprogramm	54
Investitionen	21	Bericht der Revisionsstelle	55
Innovationen	22		
Ausblick	23	Finanzbericht	56
Risikobericht	24	Konsolidierte Jahresrechnung	57
Standorte	25	Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung	57
		Konsolidierte Bilanz	58
Nachhaltigkeit	26	Konsolidierte Geldflussrechnung	59
Anspruch	27	Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	60
Transparenz für unsere Stakeholder	28	Anhang der konsolidierten Jahresrechnung	61
Fokusthemen	29	Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung	67
Nachhaltigkeitskennzahlen	30	Beteiligungen	81
		Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Konzernrechnung	83
Corporate Governance	31	Einzelabschluss Energiedienst Holding AG	89
Grundsätze	32	Erfolgsrechnung	89
Konzernstruktur und Aktionariat	32	Bilanz	90
Kapitalstruktur	34	Anhang zur Jahresrechnung	91
Gremien	34	Antrag Gewinnverwendung	97
Geschäftsleitung	43	Bericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Jahresrechnung	98
Anzahl zulässiger Mandate	47		
Entschädigungen, Beteiligungen, Darlehen	47	Informationen für Aktionäre und Finanzkalender	104
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	47		
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	48	Kontakt und Impressum	105
Revisionsstelle	48		
Informationspolitik	48		



Dieser Geschäftsbericht wird
durch das Jahresmagazin ergänzt.
Download auf www.gb.energiesdienst.de
oder www.gb.energiesdienst.ch

Jahresergebnis in Zahlen

Informationen zum Unternehmen

Energiedienst-Gruppe

		2017	2016
Energieabsatz*	Mio. kWh	8'348	9'056
Betriebsertrag	Mio. €	910.6	953.5
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	34.6	45.3
Jahresgewinn	Mio. €	30.6	31.2
Eigenkapital der Aktionäre der Energiedienst Holding AG	Mio. €	723.6	728.6
Eigenkapitalanteil	%	52.6	51.6
Bruttoinvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	Mio. €	59.7	59.4
Free Cashflow	Mio. €	25.3	59.2
ROCE**	Prozent	6.4	8.2
Mitarbeiterkapazitäten (Durchschnitt)***	Pensen	839.8	771.0

* Strom- und Gasabsatz

** EBIT inkl. Beteiligungsergebnis durch durchschnittlich eingesetztes Kapital (Net Operating Assets abzüglich latente Steuern)

*** Der Anstieg ist vor allem auf den Erwerb der winsun AG und der Messerschmid Energiesysteme GmbH zurückzuführen.

Strombeschaffung

		2017	2016
Eigene Werke	Mio. kWh	2'516	2'536
Partnerwerke	Mio. kWh	351	380
Fremdstrom	Mio. kWh	5'350	6'013

Erzeugung

		2017	2016
Installierte Leistung eigene Kraftwerke	MW	484	483
Installierte Leistung teileigene Kraftwerke (anteilig)	MW	62	62
Installierte Leistung teileigene Pumpspeicherkraftwerke (anteilig)	MW	233	233

Vertrieb Strom und Gas*

		2017	2016
Privat- und Gewerbekunden	Verträge	245'569	244'919
Geschäftskunden	Verträge	23'708	23'092
Weiterverteiler	Verträge	41	42

* Nur vollkonsolidierte Gesellschaften

Netzgebiet Deutschland*

		2017	2016
Fläche	km ²	3'773	3'773
Einwohner	Anzahl	760'000	760'000
Jahreshöchstlast	MW	735	732
110-kV-Hochspannungsnetz	km	540	540
20-kV/10-kV/6-kV-Mittelspannungsnetz	km	3'760	3'704
400/230-V-Niederspannungsnetz	km	8'168	7'915
Umspannwerke	Anzahl	34	34
Schalt- und Transformatorenstationen**	Anzahl	4'268	4'241

* Nur vollkonsolidierte Gesellschaften

** Mit kundeneigenen Trafostationen

Gesamt-Energieabsatz

Mio. kWh	2017	2016	Veränderung
Stromabsatz Deutschland			
Privat- und Gewerbekunden	724	723	0.1 %
Geschäftskunden	2'165	2'459	-12.0 %
Weiterverteiler	606	546	11.1 %
Stromabsatz an Kunden in Deutschland	3'495	3'728	-6.2 %
Stromabsatz Schweiz			
Geschäftskunden	554	441	25.5 %
Weiterverteiler	358	327	9.5 %
Quotenkonsolidierte Gesellschaften	36	35	1.0 %
Stromabsatz an Kunden in der Schweiz	947	803	17.9 %
Gesamt-Stromabsatz an Kunden	4'442	4'531	-2.0 %
Verbundgeschäft*			
Portfolio-Bewirtschaftung (inkl. Abgabe eigene Werke)	3'357	3'480	-3.5 %
Swap-Geschäfte	0	461	-100.0 %
Durchlaufende regulatorische Geschäfte	279	313	-10.8 %
Stromabsatz im Verbundgeschäft	3'636	4'254	-14.5 %
Gesamt-Stromabsatz	8'078	8'785	-8.0 %
Gesamt-Gasabsatz	270	271	-0.6 %
Gesamt-Energieabsatz	8'348	9'056	-7.8 %

* Das Volumen im Verbundgeschäft ist stark geprägt von Handelsgeschäften zur Portfoliooptimierung mit anderen Verbundunternehmen und Händlern.



Dr. Dominique D. Candrian
Präsident des Verwaltungsrats
der Energiedienst Holding AG

Martin Steiger
Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Energiedienst Holding AG

Die Richtung stimmt

Die ersten Schritte bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie sind getan.

Liebe Aktionäre, Kunden und Partner

Im Jahr 2017 konnten wir erfreulicherweise unseren Jahresgewinn mit rund 31 Millionen Euro nahezu stabil halten. Effizienzmassnahmen greifen, die Energiepreise steigen und auch der Kapitalmarkt hat sich für uns positiv entwickelt. Wir gehen davon aus, dass wir die Talsohle erreicht haben.

Die Talsohle scheint durchschritten. Der Jahresgewinn der Energiedienst Holding AG ist stabil und erreicht mit rund 31 Millionen Euro nahezu das Vorjahresniveau.

Dennoch war 2017 ein forderndes Jahr für die Energiedienst-Gruppe. Denn die Umsetzung unserer Strategie sowie die damit einhergehenden Veränderungen in der Unternehmensgruppe waren mit Anstrengungen verbunden. Und auch das wirtschaftliche Umfeld war nicht einfach.

Unser Unternehmensergebnis hat besonders ein Sondereffekt negativ beeinflusst. Nach neun Jahren Planungszeit hat der EnBW-Konzern entschieden, das Projekt Pumpspeicherkraftwerk Atdorf nicht weiterzuführen. Gründe waren das energiewirtschaftliche Marktumfeld sowie die zeit- und kostenintensiven Nacharbeiten, die nach dem Erörterungstermin nötig gewesen wären. Da die Energiedienst-Gruppe mit 12,5 Prozent an der projektführenden Schluchseewerk AG beteiligt ist, trägt sie vertraglich die anteiligen

Vorlaufkosten. Wegen des Projektabbruchs sind diese als verloren einzustufen. Allein dies belastete das Betriebsergebnis (EBIT) mit fast 11 Millionen Euro. Ohne diesen einmaligen Sondereffekt hätten wir auch ein betriebliches Ergebnis nahezu auf Vorjahresniveau erreicht.

Die Wasserführung bot wenig Anlass zur Freude. Sie war am Hochrhein deutlich niedriger als der langjährige Durchschnitt. Auch die Hydrologie im Einzugsgebiet der EnAlpin AG war für die Stromproduktion 2017 nicht optimal. Der Winter war niederschlagsarm. Der ebenfalls trockene Sommer und Herbst führten zu einer unterdurchschnittlichen Wasserführung. Insgesamt lag die Produktion der Energiedienst-Gruppe 6 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt.

Aber es gibt auch positive Signale. Wir erwarten, dass die Energiepreise nun wieder steigen. Deshalb mussten wir 2017 keine weiteren Rückstellungen für langfristige Strombeschaffungsverträge mehr bilden. Wegen unseres Produktionshedgings werden sich die steigenden Energiepreise aber erst nach 2018 positiv in unserem Betriebsergebnis bemerkbar machen. Im Geschäftsjahr 2017 wirkten sich vor allem Kapitalmarkteffekte auf Pensionsrückstellungen positiv auf den EBIT aus.

Der Stromabsatz lag leicht unter dem Vorjahr. Der Betriebsertrag der Unternehmensgruppe verringerte sich um rund 43 Millionen Euro auf rund 911 Millionen Euro. Der EBIT war mit rund 35 Millionen Euro fast 11 Millionen Euro geringer als im Geschäftsjahr 2016.

Das operative Ergebnis unserer bestehenden Geschäftsfelder steht weiter unter Druck. Ein Teil der Unternehmensstrategie 25+25 ist, diese Geschäftsfelder effizienter zu machen. Denn das Geschäft mit Strom und Gas ist und bleibt unser Rückgrat. Effizienzprogramme laufen und sind erfolgreich. Im Geschäftsjahr 2017 wirkten sie sich bereits mit rund 2 Millionen Euro im EBIT aus. Im Geschäftskundenbereich zum Beispiel gilt das Prinzip „Marge statt Menge“. Weitere Massnahmen, wie die Neuorganisation des Bestandsgeschäfts, haben wir noch Ende 2017 gestartet.

Zweiter Teil der Unternehmensstrategie ist der Ausbau der neuen Geschäftsfelder. Sie sollen intelligent vernetzte Produkte und Dienstleistungen auf Basis von Photovoltaik entwickeln und vermarkten. Im Zentrum steht die Vision der Energiedienst-Gruppe: „Wir verwirklichen unseren Kunden ihre eigene Energiewende“.

Die ersten Effizienzmassnahmen greifen und steuern bereits zwei Millionen Euro zum EBIT bei. Die Neuorganisation des Bestandsgeschäfts in Deutschland ist gestartet.

Dieser Strategie folgt nun auch die Unternehmensstruktur. Mitte 2017 haben wir mit der Schaffung der drei Geschäftseinheiten „Deutschland“, „Schweiz“ und „Neue Geschäftsfelder“ die Spitzenorganisation neu gestaltet. Die Geschäftseinheit „Deutschland“ beziehungsweise „Schweiz“ verantwortet das bestehende Geschäft in ihrem jeweiligen Markt. Die Geschäftseinheit „Neue Geschäftsfelder“ bündelt die Themen Wärme, Elektromobilität und Photovoltaik. Sabine von Manteuffel leitet diese Geschäftseinheit. Sie bringt aus anderen Wirtschaftszweigen viel ergänzendes Know-how mit.

Die Kompetenz in der Photovoltaik und Wärme haben wir mit zwei neuen Beteiligungen verstärkt: die Walliser winsun AG sowie die Messerschmid Energiesysteme GmbH aus dem Schwarzwald. Sie bringen ihre Erfahrung in die neuen Geschäftsfelder ein. Gemeinsam arbeitet die Unternehmensgruppe an neuen,

umfassenden Energiesystemlösungen. Photovoltaik, Wärme, Speicher und Mobilität sollen dank Digitalisierung intelligent vernetzt werden.

Die Geschäftseinheiten „Deutschland“ und „Schweiz“ verantworten des Bestandsgeschäft, die Geschäftseinheit „Neue Geschäftsfelder“ bündelt PV, Wärme und E-Mobilität.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist, die neuen Geschäftsfelder in Deutschland und in der Schweiz parallel aufzubauen. Das Marktgeschehen unterscheidet sich zum Teil stark voneinander. Doch die Energiedienst-Gruppe ist seit Jahrzehnten als binationale Unternehmensgruppe aufgestellt und wird auch diese Herausforderung meistern.

Die Energiedienst-Gruppe bleibt mit der neuen Strategie ökologisch ausgerichtet. Nachhaltigkeit, Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit haben für uns einen hohen Stellenwert. Mit neuen Produkten weiten wir diesen Anspruch aus, denn wir bringen die Energiewende und damit die Ökologie zu unseren Kunden nach Hause.

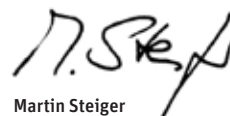
Über unser nachhaltiges Engagement im Geschäftsjahr 2017 berichten wir nach den Regeln der Global Reporting Initiative (GRI). Das Thema haben wir als eigenes Kapitel in den Geschäftsbericht integriert.

Weitere Informationen über unsere wirtschaftlichen, sozialen und umweltrelevanten Aktivitäten finden Sie im Kennzahlenbericht zur Nachhaltigkeit, der auf unserer Internetseite zur Verfügung steht.

Freundliche Grüsse



Dr. Dominique D. Candrian
Präsident des Verwaltungsrats
der Energiedienst Holding AG



Martin Steiger
Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Energiedienst Holding AG

Lagebericht

Die Energiedienst-Gruppe setzt ihre Unternehmensstrategie 25+25 um. Im Jahr 2025 soll die Hälfte des Ergebnisses aus neuen Geschäften generiert werden.

Geschäftsfelder

Strom ist das Rückgrat der Energiedienst-Gruppe. Mit neuen Beteiligungen entwickelt das Unternehmen umfassende Energiesystemlösungen auf Basis von Photovoltaik, Wärme und E-Mobilität.

Innovativer Energiedienstleister

Die Energiedienst-Gruppe ist eine regional und ökologisch ausgerichtete deutsch-schweizerische Unternehmensgruppe mit über 100-jähriger Erfahrung. Rückgrat der Geschäftstätigkeit ist das Strom- und Gasgeschäft. Die Energiedienst-Gruppe erzeugt Ökostrom aus Wasserkraft, handelt mit Strom, betreibt eigene Stromnetze auf verschiedenen Spannungsebenen und vertreibt Strom. Inzwischen entwickelt sich die Unternehmensgruppe vom traditionellen Energieversorger zum innovativen Energiedienstleister und wächst in neuen Geschäftsfeldern, die die dezentrale erneuerbare und digitale Energiewelt der Zukunft ermöglichen.

Produkte und Dienstleistungen für viele Kundengruppen

Privatkunden bietet die Unternehmensgruppe Angebote rund um Strom und Gas, Wärme, Elektromobilität und Photovoltaik (PV) sowie ganzheitliche Energiesysteme. Geschäftskunden profitieren vom Projektgeschäft des Bereichs Wärme- und Energielösungen sowie von weiteren energienahen Dienstleistungen. Für Kommunen ist die Energiedienst-Gruppe ein kompetenter Stromnetzpartner in verschiedenen Modellen: klassische Konzession, Pacht oder Betriebsführung.

Bestehende Geschäfte

Laufwasserkraftwerke, Speicherkraftwerke und Kleinwasserkraftwerke bilden den Kraftwerkspark in Südbaden und im Wallis. Der Ausbau der Wasserkraft ist ein wichtiger Teil der Unternehmensstrategie. Da inzwischen fast alle Möglichkeiten erschöpft sind, grosse Wasserkraftwerke zu bauen, liegt der Fokus auf dem Neubau von Kleinwasserkraftwerken und der Modernisierung von grossen und kleinen bestehenden Wasserkraftwerken.

Mit der Marke NaturEnergie war Energiedienst einer der ersten Ökostromanbieter in Deutschland. Bereits seit 1999 erhalten alle Privatkunden ausschliesslich Ökostrom. Deutschlandweit beliefert Energiedienst auch Geschäftskunden mit Strom. Im Vergleich zum Strom ist der Vertrieb von Gas für die Energiedienst-Gruppe noch ein relativ neues Geschäft. Seit 2011 vertreibt Energiedienst klimaneutrales Gas an Privat- und Geschäftskunden in Südbaden.

Die Nachfrage der Kunden nach Ökostrom ist grösser als die Produktion in den Kraftwerken. Daher beschafft die Energiedienst-Gruppe über den eigenen Handel Ökostrom. Einige Industriekunden, die sich in preissensiblen Märkten bewegen, wünschen den günstigen landesüblichen Energiemix. Diesen kauft Energiedienst an der Leipziger Strombörse EEX. Mit dem Stromhandel gleicht Energiedienst eigene Produktionslücken aus und optimiert das eigene Stromportfolio.

Energiedienst bietet für Anlagen ab 100 Kilowatt (kW) ein Direktvermarktungspaket an, das die komplette Abwicklung enthält. Die drei Wasserkraftwerke Rheinfelden, Laufenburg und Wyhlen sind seit 2014 als Erste am Hochrhein im Bereich der Systemdienstleistungen tätig. Sie dürfen ihre Erzeugung so anpassen, dass sie zur Sicherung der Stabilität des Stromnetzes beitragen.

In beinahe 100 Kommunen stellt die Energiedienst-Gruppe über die ED Netze GmbH als Netzbetreiber die Stromversorgung sicher. Die Unternehmensgruppe ist in Deutschland nicht nur Verteilnetzbetreiber, sondern auch sogenannter vorgelagerter Netzbetreiber. Als solcher betreibt die ED Netze GmbH ein Hochspannungsnetz und versorgt in Südbaden andere Verteilnetzbetreiber mit Strom.

Neue Geschäftsfelder

Der Energiemarkt wandelt sich. Etablierte Geschäftsmodelle werfen nicht mehr so viel Gewinn ab wie in den vergangenen Jahrzehnten. Zudem hält die Digitalisierung mit schnellen Schritten Einzug in die Energiewelt. Deshalb setzt die Energiedienst-Gruppe auf neue Geschäftsfelder, die intelligent vernetzte Produkte und Dienstleistungen auf Basis von Photovoltaik entwickeln und vermarkten.

Die Vision der Energiedienst-Gruppe ist es, den Kunden ihre eigene Energiewende zu verwirklichen. Die Eigenstromoptimierung über Photovoltaik ist deshalb ein erklärtes Ziel.

Bei Angeboten rund um die Photovoltaik hat sich die Energiedienst-Gruppe in den letzten Jahren verstärkt. Nach der Beteiligung an der TRITEC AG hat sie 2017 die Mehrheit an der winsun AG übernommen. Das Unternehmen aus dem Wallis ergänzt die PV- und Speicherangebote. Denn die Energiedienst-Gruppe sieht die Zukunft der Photovoltaik im Zusammenspiel mit Speichersystemen, Wärmepumpen und Energiemanagementsystemen. Kauf-, Miet- oder Pachtmodelle sind möglich.

Elektromobilität ist das Stichwort, wenn die Energiewende auch den Mobilitätssektor erreichen soll. Zudem ist sie ein weiterer Baustein der Eigenstromoptimierung. Energiedienst verfolgt bei der Elektromobilität verschiedene Konzepte. Neben dem Ausbau des Ladesäulennetzes in Südbaden und der Schweiz sind Wallboxen für Privat- und Geschäftskunden im Angebot, die mit verschiedenen Tarifen in der NaturEnergie Community genutzt werden können. Auch Elektrofahrzeuge können gekauft oder gemietet werden. Wer kein eigenes Fahrzeug haben möchte, kann auf das E-CarSharing-Angebot der my-e-car GmbH, eines Gemeinschaftsunternehmens der Stadtmobil Südbaden AG und der Energiedienst Holding AG, zurückgreifen und eines von inzwischen 70 Fahrzeugen an 19 Standorten teilen.

Wärme- und Energielösungen werden über Projekte umgesetzt. Dazu gehören Quartierskonzepte, Wärmenetze und Dienstleistungen für Kommunen.

Wirtschaftliches Umfeld und Märkte

Die Rahmenbedingungen des Energiemarkts ändern sich stetig. Zu bekannten Einflussfaktoren kommen kontinuierlich neue hinzu. Hier den Überblick zu behalten und weiter erfolgreich zu sein, erfordert viel Aufmerksamkeit und Erfahrung.

Wirtschaftliches Umfeld

In Deutschland, in der Schweiz und in anderen europäischen Ländern verändert die Energiewende die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen tiefgreifend. Markt- und Wettbewerbsstrukturen sind im Wandel, die erneuerbaren Energien sind auf dem Vormarsch. Der Wettbewerb im Geschäft mit Privatkunden ist sowohl im Strom als auch im Gasbereich intensiv: Immer mehr branchenfremde Anbieter drängen in den Markt, gleichzeitig wachsen Preissensibilität und Anspruch der Kunden.

Besonders im Geschäft mit Industrie und Weiterverteilern herrscht ein intensiver Wettbewerb. Viele Städte und Gemeinden streben die Rekommunalisierung ihrer Strom-, Gas- und Wasserversorgung an.

Der Wunsch nach Autarkie und dezentraler Energieerzeugung sowie sinkende Energieverbräuche durch verbesserte Energieeffizienz führen bei den Kunden zu neuen Bedürfnissen. Sie sind weiterhin preis- und kostenbewusst und orientieren sich am Thema Nachhaltigkeit.

In diesem Umfeld überprüfen und richten Energieversorger wie die Energiedienst-Gruppe ihre Geschäftsmodelle neu aus. Neue Kommunikationsformen, die Digitalisierung sowie vielfältige und engere Kooperationen sind wichtige Themen.

Der Geschäftsverlauf der Energiedienst-Gruppe wird wesentlich durch die Entwicklung der Grosshandelspreise für Strom, aber auch durch die politisch-regulatorischen Rahmenbedingungen, zum Beispiel für die Förderung der erneuerbaren Energien, oder im Netzbereich durch Witterungseinflüsse bestimmt. Der Strompreis hängt nicht nur von der Nachfrage, sondern auch von der Entwicklung auf den globalen Brennstoff-/CO₂-Märkten ab. Zudem verändert sich die Energiebranche weltweit grundlegend durch den Übergang zu einer zunehmend klimaneutralen Energieerzeugung.

So ist 2017 im Vergleich zum Vorjahr die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen im Eigenheimsektor in Deutschland um ein Viertel gestiegen. Im Trend liegen Batteriespeicher, mit denen der selbst erzeugte Solarstrom rund um die Uhr verfügbar wird.

Energieerzeugung

Schon heute machen die Erneuerbaren rund ein Drittel der deutschen Stromversorgung aus. Je höher der Anteil der Stromversorgung aus wetterabhängigen Energiequellen wie Wind und Sonne ist, desto mehr schwankt die Einspeisung in das Stromnetz.

Derzeit (Kraftwerksliste der BNetzA, Stand 7. November 2017) sind Erzeugungsanlagen mit einer Nettonennleistung von insgesamt rund 209 Gigawatt (GW) installiert. Von der Nettonennleistung entfällt ein Anteil von etwa 105 GW auf erneuerbare Energien. Dies entspricht der Erzeugungsleistung von etwa 100 Kernkraftwerken. Allein bei Solar- und Windenergie liegt die Leistung bei rund 41 GW beziehungsweise 50 GW.

Dieses Leistungsangebot steht dem Strommarkt jedoch nicht jederzeit zur Deckung der Nachfrage zur Verfügung, sondern ist von den Wetterverhältnissen abhängig. Um die Versorgung zu sichern, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint, werden konventionelle Kraftwerksanlagen eingesetzt.

In der Schweiz war die Stromerzeugung aus Wasserkraft in den ersten neun Monaten 2017 rund 6 Prozent geringer als im Vorjahreszeitraum. Ihr Anteil bei der Gesamterzeugung lag bei rund 59 Prozent. Die Erzeugung insgesamt ging um rund 8 Prozent zurück.

Vierjahreshoch bei Strompreisen in Deutschland

Auch bei der Stromerzeugung erreichten die erneuerbaren Energien in Jahr 2017 mit rund 39 Prozent einen neuen Rekordwert.

Trotz des fortschreitenden Zubaus an erneuerbaren Erzeugungskapazitäten wird in den kommenden Jahren der Strombedarf nur in vereinzelten Stunden vollständig durch erneuerbare Energien gedeckt werden können. Daher sind nach wie vor die Brennstoffkosten fossiler Kraftwerke und dabei insbesondere die Grosshandelspreise für Steinkohle, Gas und Emissionszertifikate für die Preisentwicklung am Strommarkt entscheidend. Der Preis für Steinkohle mit Lieferort Europa stieg seit dem im Februar 2016 erreichten Rekordtief von 36 \$ pro Tonne bis Ende Dezember 2017 auf 87 \$ pro Tonne. Gründe hierfür sind eine starke Kohlenachfrage in Asien in Kombination mit Überflutungen von Minen in Australien.

Gerüchte über die Einführung eines europaweiten Mindestpreises auf CO₂-Emissionen führten an den Zertifikatemärkten für CO₂-Emissionen seit Mitte des Jahres zu einem Preisanstieg von 4,5 € auf 8 € pro Tonne zum Jahresende.

Das Preisniveau am Terminmarkt für Strom folgte den Entwicklungen der Rohstoffpreise. Dadurch erreichten die Strompreise für Jahresgrundlastbänder (Baseload) Ende des Jahres mit über 38 €/MWh den höchsten Wert seit vier Jahren. Seit den Tiefstständen Anfang 2016 stiegen die Terminmarktpreise für Strom in Deutschland um 90 Prozent.

Auch an den kurzfristigen Strommärkten zogen die Preise gegenüber dem Vorjahreswert deutlich an. Der durchschnittliche Spotpreis für Strom (Kassamarkt) aller gehandelten Stunden im Jahr 2017 an der Strombörse EPEX Spot SE lag mit 34,2 €/MWh deutlich über dem Wert des Vorjahres (28,98 €/MWh).

Energiepreisentwicklung Schweiz

Die Schweizer Strompreise legten ebenfalls deutlich zu. Der Base-load-Preis für das Jahr 2018 notierte zu Jahresbeginn bei 33 €/MWh und stieg bis zum Jahresende kontinuierlich auf zuletzt 45 €/MWh an. Neben den höheren Preisen in Deutschland haben insbesondere Untersuchungen der französischen Atomsicherheitsbehörde wegen Unregelmässigkeiten bei der Wartung der Kernkraftwerke in Frankreich zum Preisanstieg beigetragen.

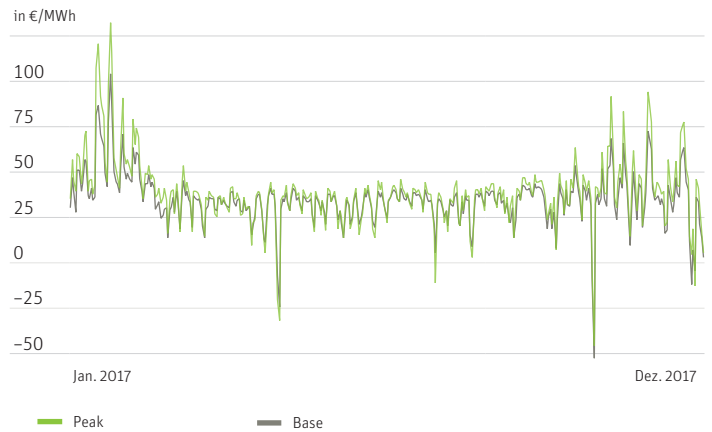
In der Schweiz wurde eine neue Verordnung zur Stromkennzeichnung erlassen. Diese verpflichtet Energieversorger nicht nur, ihre Endverbraucher darüber zu informieren, ob die Energie aus der Schweiz oder dem Ausland geliefert wurde, sondern auch, ob es sich um erneuerbare Energien, Kernenergie oder fossile Energieträger handelt (Volldeklaration aller Strommengen). Diese Neuerung führte dazu, dass sich die Preise für den Qualitätsnachweis „Schweizer Wasserkraft“ (Herkunftsnachweis) innerhalb eines Jahres von unter 1 €/MWh auf 5 €/MWh erhöhten.

Auswirkungen der Energiepreisentwicklung auf das Unternehmen

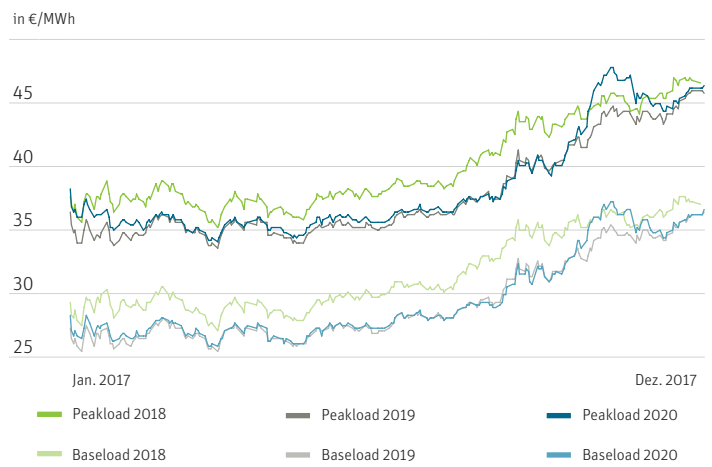
Die Energiedienst-Gruppe sichert ihre erwartete Stromerzeugung aus Wasserkraft gegen Preisschwankungen an den Strommärkten ab. Dies geschieht durch den Abschluss von Terminkontrakten (Hedging). Dadurch konnten die negativen Auswirkungen des Strompreisverfalls auf das Ergebnis der Energiedienst-Gruppe in den letzten Jahren abgemildert werden. Im Gegenzug wird der zuletzt beobachtbare Preisanstieg an den Terminmärkten erst in den kommenden Jahren zu einem spürbaren positiven Effekt führen, da das Erzeugungsjahr 2017 bereits vor dem Preisanstieg grösstenteils durch Terminkontrakte abgesichert war. Den Preisanstieg der letzten Monate hat Energiedienst aktiv für eine Absicherung der Kraftwerkserzeugung für die kommenden Jahre genutzt.

Zudem wirken sich die steigenden Preise für Wasser-Herkunftsnachweise in der Schweiz mittelfristig positiv auf das Unternehmensergebnis aus, da die von der Energiedienst-Gruppe erzeugte Energie im Vergleich zu den Vorjahren mit einem Aufschlag verkauft werden kann.

Preisentwicklung (EPEX Spot)



Preisentwicklung EEX (Terminmarkt)



Förderungen

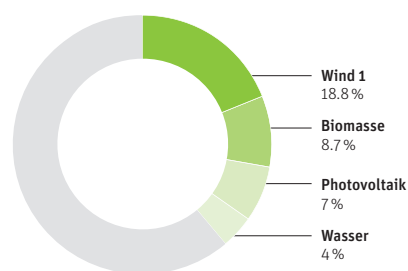
Elektromobilität soll die Industriegesellschaft mit innovativen, weltweit gefragten Produkten und Systemen nachhaltig gestalten. Das deutsche Regierungsprogramm Elektromobilität formuliert die massgebliche Strategie und die zugehörigen Instrumente. Das Ziel ist es, die Entwicklung auf dem Markt für Elektromobilität zu beschleunigen, um Deutschland zum Leitmarkt und Leitanbieter für Elektromobilität zu entwickeln. Dafür wurde ein Investitionsvolumen von 1 Milliarde Euro bereitgestellt. Das Massnahmenpaket ergänzt die bestehende Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit zeitlich befristeten Anreizen wie Kaufprämie, Steuervergünstigungen und Zuschüssen zur Verbesserung der Ladeinfrastruktur.

Digitalisierung

Das 2016 verabschiedete Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende besteht im Kern aus dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG). Es ist die Grundlage für den Rollout moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme in Deutschland. Dabei erhalten Verbraucher mit einem Jahresverbrauch über 6'000 kWh ein intelligentes Messsystem.

Die ED Netze GmbH nimmt die Rolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers ein. So positioniert sich das Unternehmen noch stärker als Dienstleister für Stadtwerke und Weiterverteiler. Der Rollout begann 2017 mit dem Einbau von rund 950 modernen Messeinrichtungen. Mit dem Einbau intelligenter Messsysteme wird begonnen, sobald diese durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) freigegeben sind.

Anteil erneuerbare Energien an Bruttostromerzeugung in Deutschland



2017 betrug der Anteil der erneuerbaren Energien in Deutschland insgesamt 38,5 Prozent.

Versorgungsgebiet und Unternehmensgruppe

Die Energiedienst-Gruppe ist in Südbaden, der Nordschweiz und im Wallis verwurzelt. Die einzelnen Unternehmen arbeiten zusammen, um gemeinsam auf die Wünsche der Kunden zugeschnittene Energielösungen zu entwickeln.

Geografie und Standorte

Die wichtigsten Unternehmensstandorte der Energiedienst-Gruppe sind Laufenburg (Aargau), Rheinfelden (Baden) sowie Donaueschingen. Die Unternehmenssitze der Tochterunternehmen und Beteiligungen sind bei der EnAlpin AG in Visp (Wallis), bei der TRITEC AG in Aarberg (Bern), bei der Messerschmid Energiesysteme GmbH in Bonndorf und bei der winsun AG in Steg (Wallis). Die geografische Lage des Gebietes ist auf Seite 25 dargestellt.

Das Geschäft in den Stammregionen Südbaden und Oberwallis soll erhalten und gesichert werden. Energiedienst plant, das Geschäft auf weitere Regionen auszuweiten und sich im Regierungsbezirk Freiburg, in der Metropolregion Basel sowie im Schweizer Mittelland über neue Geschäfte zu positionieren.

Die Energiedienst-Gruppe und ihre Unternehmen

Energiedienst Holding AG

Die Energiedienst Holding AG ist an der Schweizer Börse kotiert. Sie nimmt nicht nur eine Holding-Funktion für die Unternehmensgruppe wahr, sondern ist auch im operativen Geschäft tätig. So betreibt sie Kraftwerke und bringt die neuen Geschäftsfelder voran. Dazu gehören das E-CarSharing in der Schweiz und das Ladesäulennetz in Deutschland sowie der Schweiz, das inzwischen rund 90 Schnellladesäulen umfasst. Darüber hinaus leistet sie Dienstleistungen für die gesamte Unternehmensgruppe.

Energiedienst AG

Die Energiedienst AG ist der operative Arm der Unternehmensgruppe in Deutschland. Sie betreibt Wasserkraftwerke am Hochrhein sowie im Südschwarzwald und vertreibt Ökostrom und Gas unter dem Markennamen NaturEnergie. Zudem bietet sie Wärme- und Energielösungen an. Produkte und Dienstleistungen, die den Eigenstromverbrauch von Gebäuden optimieren, runden das Angebot ab.

ED Netze GmbH

Die ED Netze GmbH ist der Netzbetreiber für Südbaden. 280 Mitarbeitende sorgen für eine sichere Stromversorgung der 295'000 Netzkunden und 16'000 dezentralen Einspeiseanlagen. Das Netzgebiet umfasst im Westen die Region südlich von Freiburg bis zum Hochrhein und reicht im Osten nördlich von Villingen-Schwenningen bis zum Bodensee. Dazu unterhält ED Netze ein komplexes System mit 40'000 Masten, 8'300 Kilometern Erdkabel, 3'900 Kilometern Freileitungen sowie 3'300 Transformatoren und 22'000 Schaltgeräten.

Der Verteilnetzbetreiber verantwortet Bau, Betrieb und Instandhaltung im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsbereich. Über die dezentralen Stützpunkte ist die ED Netze GmbH in ganz Südbaden präsent.

EnAlpin AG

Die EnAlpin AG mit Sitz in Visp verfügt über eigene Kraftwerke und Beteiligungen. In diesen Anlagen werden rund 10 Prozent der im Wallis erzeugten Energie aus Wasserkraft produziert. EnAlpin versorgt schweizweit Industriebetriebe sowie – in Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden – Teile der Oberwalliser Bevölkerung mit elektrischer Energie. Ein umfassendes Dienstleistungsangebot im Energiebereich ergänzt die Aktivitäten. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen zusammen mit der EVWR Energiedienste Visp – Westlich Raron AG 105 Mitarbeitende.

TRITEC AG

Seit 2015 bündelt die TRITEC AG mit Sitz in Aarberg ihr Know-how mit der Energiedienst Holding AG. TRITEC beschäftigt rund 50 Mitarbeitende an sieben Standorten. Das Unternehmen ist seit mehr als 25 Jahren Partner für Solarprofis und Berater für Bauherren und Investoren. Als Systemanbieter liefert TRITEC Komponenten für Photovoltaikanlagen jeder Grösse, eigenstromoptimiert mit Stromspeicher und/oder Wärmepumpe, aber auch ergänzt mit Elektromobilität. Als Planer und Generalunternehmer realisieren die Mitarbeitenden in der Schweiz und Deutschland Energieprojekte auf Dächern, Fassaden und Freiflächen. Ergänzend dazu bietet das Unternehmen Eigenprodukte zur Planung, Auslegung und Leistungsüberprüfung von Solaranlagen sowie bewährte Montagesysteme.

winsun AG

Im Jahr 2011 gegründet, koordiniert die Oberwalliser winsun AG von ihrem Hauptsitz in Steg vier weitere Filialen in der Nord-, Ost- und Zentralschweiz und gilt schweizweit als Spezialistin für die Planung und Umsetzung von Photovoltaikanlagen vor allem für Privatkunden. Sie plant und installiert moderne Elektroinstallationen, ist Ansprechpartner für die Elektromobilität, saniert Dächer, kombiniert Photovoltaikanlagen mit Speichermedien und entwickelt und installiert Smart-Home-Steuerungen. Rund 50 Arbeitnehmer sind derzeit im Wallis bei der winsun AG angestellt, schweizweit zählt man über 70 Angestellte. Der Anteil der Energiedienst Holding AG an winsun liegt bei 51 Prozent.

Messerschmid Energiesysteme GmbH

Die Messerschmid Energiesysteme GmbH in Bonndorf ist seit fast 25 Jahren in der dezentralen Wärme- und Stromerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung tätig. Der Schwerpunkt liegt bei Planung, Bau und Service von Blockheizkraftwerken. Das Unternehmen ist mit 31 Mitarbeitenden auch im klassischen Heizungsbau, bei Solaranlagen und bei Biomasse-Heizungsanlagen tätig. Zu den Kunden zählen vor allem Kommunen und Gewerbe. Energiedienst hat 60 Prozent an der Messerschmid GmbH übernommen.

my-e-car GmbH

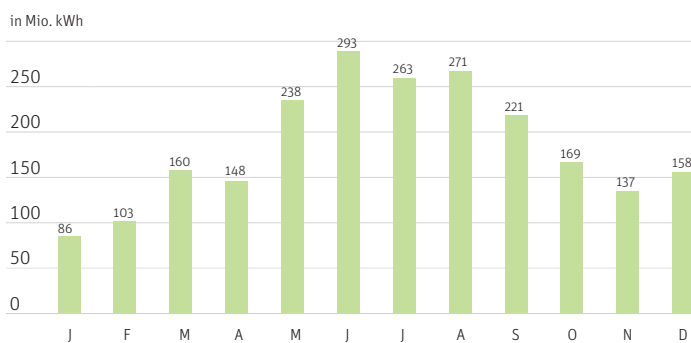
Die my-e-car GmbH vereint CarSharing mit Elektroautos und Schnell-ladesäulen gespeist durch 100 Prozent Ökostrom aus regionaler Wasserkraft. Derzeit stehen 70 Elektroautos vom Typ Renault Zoe an 24 Stationen in 19 badischen Städten und Gemeinden. Seit 2014 ist my-e-car mit Sitz in Lörrach E-CarSharing-Pionierin auf dem Land. Sie ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Energiedienst Holding AG und der Stadtmobil Südbaden AG, die jeweils mit 50 Prozent beteiligt sind. Energiedienst stellt die Ladesäuleninfrastruktur und Stadtmobil verantwortet das CarSharing.

Informationen zu den Beteiligungen der Energiedienst-Gruppe finden sich im Finanzbericht ab Seite 81.

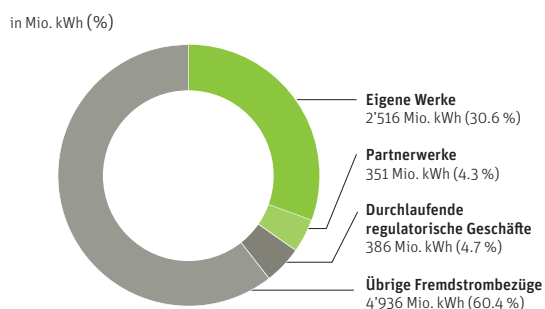
Eigene Wasserkraftwerke

Die Energiedienst-Gruppe betreibt eigene Kraftwerke und besitzt zudem Beteiligungen an weiteren Wasserkraftwerken. Zu den insgesamt 45 Kraftwerken gehören Laufwasserkraftwerke am Hochrhein und im Wallis, Speicher- und Kleinwasserkraftwerke (inklusive Trinkwasserkraftwerke) im Wallis sowie Kleinkraftwerke im südlichen Schwarzwald. Insgesamt stehen rund 500 Megawatt (MW) installierte Kraftwerksleistung zur Verfügung. Jährlich werden etwa 3 Milliarden kWh Strom erzeugt.

Produktion eigener Kraftwerke 2017



Strombeschaffung 2017



Insgesamt 8'217 Mio. kWh Strom wurden im Geschäftsjahr 2017 beschafft.

Strategie

Mit umfassenden Energiesystemlösungen erfüllt die Energiedienst-Gruppe die Bedürfnisse ihrer Kunden. Sie können so als Prosumer den Strom, den sie brauchen, selbst erzeugen, speichern, tauschen und mit anderen teilen.

„Wir verwirklichen unseren Kunden ihre eigene Energiewende“

Der Energiemarkt der Zukunft ist erneuerbar, dezentral und digital. Davon ist die Energiedienst-Gruppe überzeugt. Die Energiewirtschaft wandelt sich. Grosse Kraftwerke, die zentral die Stromversorgung übernehmen, treten weiter in den Hintergrund. Stattdessen wird die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wachsen. Dabei nehmen Kunden ihre Energiebereitstellung mehr und mehr in die eigenen Hände. Sie werden zu Prosumern, die die Energie, die sie brauchen, selbst erzeugen, speichern, verteilen und tauschen. Erneuerbare Energien sind volatil. Es gibt Zeiten, da stehen sie im Überfluss zur Verfügung, in anderen sind sie Mangelware. Es gilt, durch Speichertechnologien eine Vollversorgung sicherzustellen, die möglichst wenig Reserven aus konventioneller Produktion benötigt. Zudem wird über die Sektorkopplung Strom auch in die Bereiche Wärme und Mobilität vordringen und dabei CO₂-Emissionen verringern. So kann Wärme durch Wärmepumpen oder Nutzung der Abwärme aus Produktionsanlagen bereitgestellt werden. Elektrofahrzeuge und Brennstoffzellenfahrzeuge bringen die Energiewende auf die Strasse.

Dies erfordert ein Umdenken der traditionellen Energieversorger: Auf der einen Seite ändert sich deren Geschäftsmodell und auf der anderen Seite stossen im Zuge der Digitalisierung und zunehmender dezentraler Erzeugung Start-ups, Quereinsteiger und Unternehmen aus anderen Branchen auf den Markt. Wer bestehen will, muss sich schnell ändern.

Die Energiedienst-Gruppe hat dies erkannt und mit der Strategie 25+25 den Wandel eingeleitet. Die Unternehmensgruppe entwickelt sich auf der Basis des bestehenden Geschäfts vom traditionellen Energieversorger zum innovativen Energiedienstleister.

Wie sich die Energiedienst-Gruppe positioniert

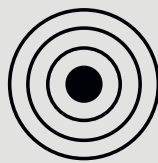
Das Strom- und Gasgeschäft bleibt das Rückgrat. Es wird erhalten und gesichert. Auch in Zukunft setzt die Unternehmensgruppe auf Erzeugung, Vermarktung, Verteilung und Vertrieb von erneuerbarer Energie sowie ergänzende Dienstleistungen. Sie verstärkt die Serviceorientierung, um auf die Kunden mit zugeschnittenen Produkten eingehen zu können.

Die Energiedienst-Gruppe entwickelt sich gleichzeitig mit der Geschäftseinheit „Neue Geschäftsfelder“ weiter, um die Zukunft im sich rasch verändernden Umfeld zu meistern. Dazu entwickelt sie innovative und umfassende Energiesysteme, die auf Prosumer zugeschnitten sind. So wird zum Beispiel die dezentrale Energieerzeugung durch Photovoltaik oder Blockheizkraftwerke mit Wärme und Mobilität vernetzt und der Eigenverbrauch optimiert.



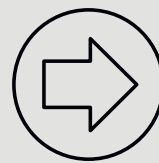
Trends, die den Energiemarkt beeinflussen

Energiepreise
Erneuerbare Energien
Dezentrale Energieproduktion
Prosumer
Neue Anbieter



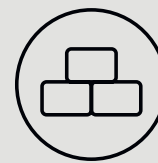
Ziel der Strategie

Bis 2025 soll je die Hälfte des EBIT aus neuen Geschäftsinitiativen und dem Bestandsgeschäft kommen



Strategische Stossrichtungen

Bestehendes Strom- und Gasgeschäft stärken
Neue Geschäftsfelder aufbauen



Strategische Initiativen

Kundenfokus
Digitalisierung
Effizienzsteigerungen in der Produktion
Schlanke Organisation
Energiesysteme beim Kunden: Vernetzung von Strom, Wärme und Mobilität
Ausbau E-CarSharing
Ausweitung Marktgebiet

Das ermöglicht die Sektorkopplung nicht nur im Privatkundenbereich für Hausbesitzer, sondern auch in ganzen Quartieren. Die angestammten Märkte in Südbaden und im Oberwallis dienen als regionale Basis. Die Ausweitung der Heimatmärkte auf die benachbarten Regionen (Regierungsbezirk Freiburg, Metropolregion Basel und Schweizer Mittelland) über die neuen Geschäfte ist das Ziel.

Bis 2025 soll die Hälfte des EBIT aus neuen Geschäftsinitiativen und aus Massnahmen im Bestandsgeschäft stammen.

Die strategischen Stossrichtungen sind klar definiert

Basis der Energiedienst-Gruppe werden weiterhin die Erzeugung von Ökostrom durch eigene Wasserkraftwerke, die Bewirtschaftung von Strom und Gas sowie der Netzbetrieb inklusive netznaher Dienstleistungen sein. Damit dies auch künftig ertragreich ist, werden Prozesse und Organisation laufend optimiert. Die Digitalisierung erlaubt Verbesserungen im Vertrieb und in der Kundenabwicklung.

Grosses Augenmerk richtet Energiedienst auf die neuen Geschäftsfelder:

- Photovoltaik: Energiedienst wird zum Systemanbieter, der das Gebäude als Energiesystem betrachtet und verschiedene Komponenten intelligent zusammenführt.
- Wärme- und Energielösungen als Projektgeschäft für Gewerbe, Industrie und Gemeinden: Energiedienst setzt erfolgreich Projekte in den Bereichen Wärmenetze, Abwärmenutzung und Quartierskonzepte um.
- Elektromobilität: Energiedienst baut die Ladesäuleninfrastruktur und das E-CarSharing-Angebot in Südbaden und der Schweiz aus.

Zentraler Erfolgsfaktor für das künftige Geschäft ist das Verständnis der Kundenbedürfnisse. Nur so können individuelle Energiesysteme entwickelt und vermarktet werden.

Struktur folgt Strategie

Nach dieser Logik hat sich die Energiedienst-Gruppe in zwei Schritten eine neue Struktur gegeben.

Mitte 2017 hat sie die Spitzenorganisation neu aufgestellt und in Geschäftseinheiten aufgeteilt. Nun bringen die Geschäftseinheiten „Deutschland“ beziehungsweise „Schweiz“ das Bestandsgeschäft in den jeweiligen Märkten voran.

Die Geschäftseinheit „Neue Geschäftsfelder“ ist für die Entwicklung, Vermarktung und Umsetzung der Projekte in den Bereichen Photovoltaik, Elektromobilität sowie Wärme- und Energielösungen verantwortlich. Von hier erfolgt auch die Führung der Beteiligungen TRITEC AG, winsun AG, my-e-car GmbH und Messerschmid Energiesysteme GmbH. Damit die Zusammenarbeit effizient funktioniert und alle Bereiche und Gesellschaften ihr Know-how einbringen können, hat die Energiedienst-Gruppe die EnergyCloud entwickelt. Sie dient als Plattform für den schnellen Austausch und ermöglicht, neue Produkte zu entwickeln und zügig an den Markt zu bringen.

Die drei Geschäftseinheiten werden jeweils durch ein Mitglied der Geschäftsleitung geführt. Die Geschäftseinheit Deutschland hat seit 1. Januar 2018 mit Martin Steiger und Irene Knauber eine Doppelspitze, bei der Martin Steiger Mitglied der Geschäftsleitung ist. Die Führungsebene der erweiterten Geschäftsleitung wurde damit ersetzt.

Die Geschäftseinheiten werden durch die Unternehmensbereiche „Corporate Service“, „Digital Business und IT“ sowie „Stab“ unterstützt.

Zum 1. Januar 2018 erfolgten organisatorische Anpassungen in der Geschäftseinheit „Deutschland“. Die Zusammenführung der Bereiche „Vertrieb“ und „Service“ soll Effizienz und Schnelligkeit im Umgang mit Kunden steigern. Der neue Bereich „Standardgeschäfte und Portale“ soll dafür sorgen, dass das Geschäft in weiten Teilen automatisiert und online erfolgt. Der Fokus liegt auf dem Internet und nutzerfreundlichen Portalen. Der Bereich „Individualgeschäft und Projekte“ ist für die Kunden verantwortlich, die weitere Angebote nutzen und daher Beratung über das übliche Mass hinaus benötigen.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Der Stromabsatz an Privatkunden bleibt stabil, der an Geschäftskunden sinkt weiter wegen des Grundsatzes Marge vor Menge. Der Abbruch des Projekts Atdorf belastet den EBIT einmalig ausserordentlich stark. Sonst wäre das Ergebnis auf Vorjahresniveau gewesen.

Absatz- und Erlösentwicklung

Die Energiedienst-Gruppe konnte den Rückgang des Stromabsatzes an Kunden gegenüber dem Vorjahr verringern. Im Jahr 2017 sank er um 89 Mio. kWh auf 4'442 Mio. kWh. Im Vorjahr lag der Rückgang noch bei 291 Mio. kWh. Bei den Privat- und Gewerbekunden in Deutschland ist es gelungen, den Rückgang trotz eines weiterhin starken Wettbewerbs zu stoppen. Stärkere Vertriebsaktivitäten zeigten Wirkung. Daher lag in diesem Kundensegment der Absatz leicht über dem Vorjahresniveau. Der Absatz an Geschäftskunden in Deutschland ging hingegen wie auch in den Vorjahren weiter zurück. Mit 294 Mio. kWh weniger verkauftem Strom fällt dieser Rückgang deutlich aus. Dies ist im Wesentlichen auf das Grosskunden-segment zurückzuführen. In der Regel kann in diesem Segment kein ausreichender Ergebnisbeitrag erzielt werden. Verträge schliesst Energiedienst hier nur ab, wenn die Marge ausreichend ist. Zudem suchten einige Grosskunden alternative Belieferungsverhältnisse und wechselten zum Beispiel in das Weiterverteilergesamt. Dies führte unter anderem zu einem Anstieg des Absatzes an Weiterverteilern in Deutschland um 60 Mio. kWh. Der Stromabsatz an Kunden in der Schweiz erhöhte sich um 144 Mio. kWh. Sowohl der Absatz an Geschäftskunden als auch an Weiterverteilern entwickelte sich aufgrund der verstärkten Vertriebsaktivitäten positiv.

Wegen des insgesamt geringeren Stromabsatzes an Kunden reduzierten sich die Erlöse um 24 Mio. € auf 492 Mio. €. Der Rückgang spiegelte sich nur im Segment Geschäftskunden wider. Die übrigen Segmente sind auf Vorjahresniveau.

Im Verbundgeschäft sank der Stromabsatz um 618 Mio. kWh. Der Rückgang lag vor allem an den ausgelaufenen Swap-Geschäften. Die Erlöse sanken entsprechend um 25 Mio. € auf 328 Mio. €.

Beim Gasabsatz konnte die Energiedienst-Gruppe wegen des Wettbewerbsdrucks und des warmen Winters das Wachstum der vergangenen Jahre im Geschäftsjahr 2017 nicht aufrechterhalten. Mit 270 Mio. kWh lag der Absatz knapp unter dem Vorjahreswert. Aufgrund von abrechnungsbedingten periodenfremden Effekten erhöhten sich die Erlöse um 700'000 € auf 12 Mio. €.

Der Erwerb der winsun AG und der Messerschmid Energiesysteme GmbH im Jahr 2017 trug bereits im ersten Jahr Früchte. So konnte die Energiedienst-Gruppe die Erlöse aus Dienstleistungen um 14 Mio. € auf 57 Mio. € steigern. Die neuen Beteiligungen trugen mit 6 Mio. € zu dieser Steigerung bei. Weitere 6 Mio. € sind auf den Ausbau des Photovoltaikgeschäfts der TRITEC AG sowie der Wärme- und Energielösungen zurückzuführen. Das bereits bestehende Dienstleistungsgeschäft steigerte Energiedienst um rund 2 Mio. €.

Der gesamte Betriebsertrag der Unternehmensgruppe verringerte sich um rund 43 Mio. € auf rund 911 Mio. €. Davon sind 35 Mio. € auf die beschriebenen Veränderungen bei den Nettoerlösen zurückzuführen. Weitere 8 Mio. € ergeben sich aus dem Rückgang der anderen betrieblichen Erträge, hauptsächlich aufgrund einmaliger Effekte im Vorjahr aus Entschädigungsleistungen und Forderungszuschreibungen.

Entwicklung des operativen Ergebnisses (EBIT)

Mit 35 Mio. € fällt das betriebliche Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 11 Mio. € geringer aus als im Vorjahr. Hauptursache dafür war der Abbruch des Projekts Neubau Pumpspeicherkraftwerk Atdorf. Er belastete den EBIT einmalig mit 11 Mio. € überaus stark. Über die Beteiligung von 12,5 Prozent am Partnerkraftwerk Schluchseewerk AG trägt die Energiedienst-Gruppe vertraglich entsprechend der Beteiligungsquote die anteiligen Vorlaufkosten. Wegen des Projektabbruchs sind sie als verloren einzustufen. Ohne diesen einmaligen Sonder-effekt hätte die Energiedienst-Gruppe 2017 ein betriebliches Ergebnis nahezu auf Vorjahresniveau erreicht. Auch die Tiefststände der Energiepreise aus dem Jahr 2016 belasteten das Ergebnis 2017 mit 9 Mio. €. Seit Mitte 2017 steigen die Future-Preise an der EEX-Strombörse, sodass 2017 keine weiteren Zuführungen zu den Drohverlustrückstellungen für langfristige Beschaffungsverträge notwendig waren. Das Ergebnis des Jahres 2016 wurde dadurch mit fast 3 Mio. € belastet. Dieser Effekt fällt für das Ergebnis 2017 weg.

Die Integration der Beteiligungsgesellschaften TRITEC und winsun in die Energiedienst-Gruppe birgt einige Herausforderungen. Die beiden Photovoltaikunternehmen lieferten 2017 noch keine positiven Beiträge zum Betriebsergebnis. Ziel ist es nun, sie fit für Umsatz und Ertrag zu machen.

Wenig erfreulich war die Wasserführung im Jahr 2017. Sie lag deutlich unter den langfristigen Prognosen. Die Wasserkraftwerke erzeugten daher weniger Strom. Die geringere Eigenproduktion reduzierte das Ergebnis um gut 1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus belasteten periodenfremde und einmalige Effekte das betriebliche Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr mit fast 5 Mio. €. Diese Effekte sind unter anderem Entschädigungen, Rückstellungsbildungen und Abgangsgewinne.

Eine deutliche Ergebnisverbesserung ist auf positive Effekte von 10 Mio. € aus der Personalvorsorge Deutschland zurückzuführen. Der Rückgang des Diskontierungszinssatzes zur Rückstellungsverpflichtung der Personalvorsorge Deutschland hat sich im Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr verlangsamt. Diese Abzinsungseffekte werden im betrieblichen Ergebnis verbucht und führten im Vorjahresvergleich zu einer Verbesserung um fast 5 Mio. €. Das Deckungsvermögen zur Personalvorsorge Deutschland konnte aufgrund des guten Verlaufs an den Aktienmärkten einen deutlichen höheren Ergebnisbeitrag als im Vorjahr liefern. Dieser Effekt betrug rund 6 Mio. €.

Mit verschiedenen Massnahmen steigerte die Energiedienst-Gruppe die Effizienz. Der Effekt betrug im Geschäftsjahr 2017 rund 2 Mio. €. Beispiele für diese Massnahmen sind Optimierungen im Kraftwerksbereich und im Vertrieb sowie der Ausbau von Kleinwasserkraftwerken.

Entwicklung des Jahresgewinns

Der Jahresgewinn lag bei fast 31 Mio. € und reduzierte sich somit gegenüber dem Vorjahr leicht um 600'000 €. Der EBIT-Rückgang konnte durch das Finanzergebnis sowie tiefere steuerliche Aufwendungen kompensiert werden. Das Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund des Wegfalls von Sondereffekten des Vorjahrs um rund 6 Mio. € sowie durch einen deutlich verbesserten Wertschritenertrag aufgrund des guten Verlaufs der Aktienmärkte um rund 2 Mio. €.

Finanzlage

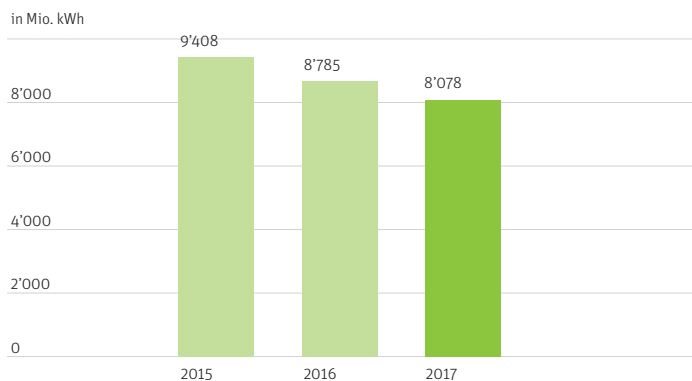
Die Energiedienst-Gruppe weist weiterhin eine respektable Finanzstabilität aus. Dies spiegelt sich vor allem im Eigenkapitalanteil von fast 53 Prozent sowie positiven Free Cashflow in Höhe von 25 Mio. € wider.

Mitarbeitende

Ende 2017 arbeiteten 994 Menschen für die Energiedienst-Gruppe, davon fast 60 Auszubildende. Das sind etwa 130 mehr als Ende 2016. Die Steigerung ist vor allem auf den Erwerb der winsun AG und der Messerschmid Energiesysteme GmbH zurückzuführen. Ebenso ist nun die quotenkonsolidierte Gesellschaft EVWR Energiedienste Visp – Westlich Raron AG dargestellt. Weitere Informationen zu den Mitarbeitenden stehen im Kennzahlenbericht zur Nachhaltigkeit ab Seite 25.

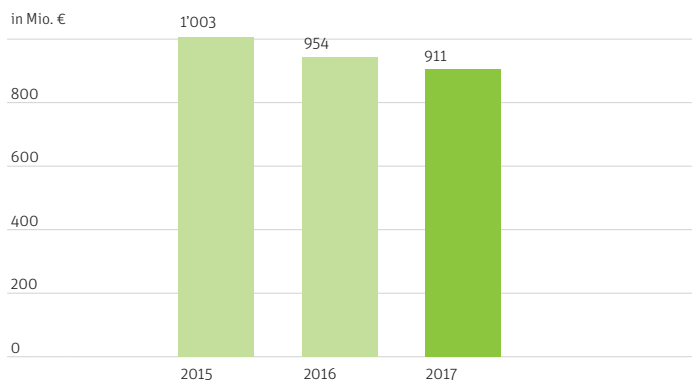
Alle zwei Jahre haben die Mitarbeitenden der Energiedienst-Gruppe im Rahmen einer konzernweiten Mitarbeiterbefragung des EnBW-Konzerns die Möglichkeit, ihre Meinung zu äussern. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden der Energiedienst-Gruppe nahm in den letzten Jahren kontinuierlich ab. Dies ist auf die Umbrüche in der Energiebranche und die daraus folgenden Veränderungen und Unsicherheiten zurückzuführen.

Entwicklung des Gesamt-Stromabsatzes



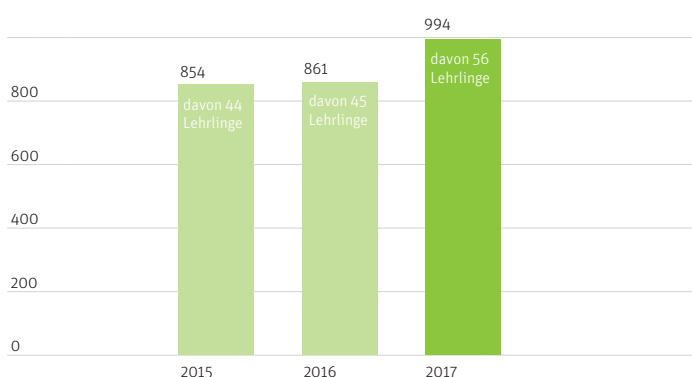
Der Gesamt-Stromabsatz sank. Hauptursache ist das Verbundgeschäft, aber auch der Stromabsatz an Kunden in Deutschland verringerte sich.

Entwicklung des Betriebsertrags



Der Betriebsertrag sinkt aufgrund des geringeren Stromabsatzes und der niedrigen Zinsen.

Anzahl Mitarbeitende am 31. Dezember



994 Menschen arbeiten in Deutschland und der Schweiz für die Energiedienst-Gruppe.

Kunden

In der Unternehmensstrategie der Energiedienst-Gruppe kommt der Beziehung zu den Kunden eine besondere Bedeutung zu. Die Bedürfnisse der Kunden gut zu erkennen, ist die Voraussetzung, um für sie Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Ein grosser und stabiler Kundentamm ist die solide Basis für neue Geschäfte.

Kundengruppen

Ziel der Energiedienst-Gruppe ist es, in ihren Heimatmärkten erste Ansprechpartnerin für Energielösungen zu sein. Zu den Kundengruppen zählen Privat- und Gewerbekunden, Geschäftskunden, Weiterverteiler und Kommunen.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Privat- und Gewerbekunden leicht von rund 245'000 auf rund 246'000. Die Zahl der Geschäftskunden erhöhte sich von rund 23'000 auf 24'000. Die Anzahl der Weiterverteiler nahm von 42 auf 41 ab.

Über alle Kundengruppen hinweg entwickelt sich Energiedienst zum umfassenden Dienstleister.

Bei den Privatkunden finden die Angebote der Produktwelt von my-energy Anklang. Diese konnten 2017 ausgebaut werden. My-energy beinhaltet Energielösungen für Stromerzeugung und -speicherung, Wärme- und Kälteerzeugung sowie Mobilität. Die Produktwelt wird derzeit überarbeitet und mit einer stärkeren Kundenorientierung und Digitalisierung weiterentwickelt.

Marge vor Menge ist weiterhin das Ziel im Bereich Geschäftskunden. Energiedienst konzentriert sich auf Kunden, mit denen eine Perspektive über das rein preisgetriebene Energieliefergeschäft hinaus, gegeben ist. Dazu gehören individuelle Beschaffungsmodelle und unterschiedliche Dienstleistungen, die auf den Kunden zugeschnitten werden können.

Eine zentrale Rolle bei Geschäftskunden und Kommunen spielt der Bereich „Wärme- und Energielösungen“. Dieses Geschäft entwickelt sich gut. Unter anderem wurde 2017 zum Beispiel die Spitzentlastoptimierung bei einem Unternehmen in Weil am Rhein realisiert.

Erfolgreich verläuft auch der Ausbau der Direktvermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien (Biogas, Wasser, Sonne und Wind). Speziell für Anlagen ab 100 kW bietet Energiedienst ein interessantes Vermarktungspaket an, das unter anderem die komplette Abwicklung für den Kunden beinhaltet.

Marktforschung

Um die Bedürfnisse der Kunden besser zu verstehen, führt Energiedienst regelmässig Kundenbefragungen und Marktforschungsstudien durch. Darüber hinaus tritt Energiedienst über verschiedene Kanäle

wie Kundenmagazine, soziale Medien, Newsletter, Webseiten und Telefon-Hotlines (Service- und Störungs-Hotline) in Kontakt mit den Kunden und ermöglicht auf diesen Wegen direktes Feedback.

Kundenservice

Für Energiedienst stehen die Kunden im Mittelpunkt. Ein funktionierendes Beschwerdesystem ist wichtig, um die Qualität zu verbessern. Eine wertschätzende Beschwerdebearbeitung unterstützt die Kundenbindung. Detaillierte Infos dazu finden sich im Kennzahlenbericht zur Nachhaltigkeit auf Seite 34.

ED Netze GmbH

Die ED Netze GmbH hat partnerschaftliche Kooperationen mit Städten und Kommunen weiter ausgebaut. Beispiele sind Dienstleistungen bei der Modernisierung der Strassenbeleuchtung, etwa bei der Umrüstung auf LEDs, oder bei der Errichtung und Wartung von kundeneigenen Trafostationen. Dienstleistungen für die Infrastruktur bietet ED Netze auch bei der Installation von Ladesäulen für die Elektromobilität oder bei Hausanschlüssen in Zusammenarbeit mit der Telekom an. Auch die Zusammenarbeit mit den lokalen Feuerwehren wurde auf vielen Ebenen verstärkt.

ED Netze erneuert und baut ihre Glasfasernetze aus, um die erhöhten Anforderungen durch die Energiewende erfüllen zu können. Weiterhin unterstützt das Unternehmen Kommunen und Zweckverbände beim Ausbau der Breitbandnetze. ED Netze hat damit in diesem Jahr insgesamt sechs vollständig eingerichtete und anschlussfertige Point-of-Presence-(PoP)-Technikgebäude für den Zweckverband Breitbandversorgung im Landkreis Lörrach aufgestellt. Damit kommt der Landkreis Lörrach seinem Ziel näher, gemeinsam mit den Städten und Gemeinden eine zukunftsfähige Glasfaserinfrastruktur bereitzustellen und bis 2030 jedes Haus im Landkreis mit einem direkten Glasfaseranschluss zu versorgen. Der Ausbau der Hauptstrecke läuft auf Hochtouren und soll in seiner Gesamtlänge von rund 380 Kilometern bis Ende 2018 weitgehend abgeschlossen sein.

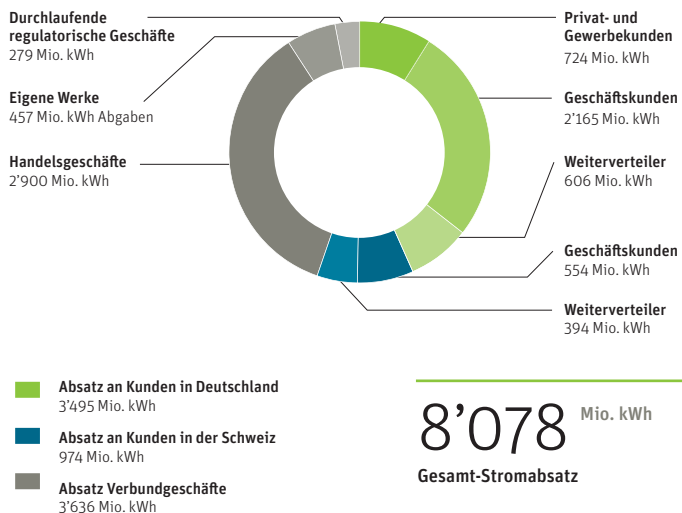
ED Netze hat sich um mehrere Konzessionen beworben. Die Ausschreibungsverfahren dauern teilweise sehr lange. Für die Vergabe der Stromkonzession in Hartheim am Rhein wird das Verfahren wiederholt. Es wurde bereits ein neues Angebot abgegeben. In Zell im Wiesental hat ED Netze im Juli 2017 die Konzession (Strom) gewonnen. In Steinen wurde in Bietergemeinschaft mit den Stadtwerken Bad Säckingen das Angebot für die Gas-Konzession eingereicht. Auch hier läuft das Verfahren. Die Bietergemeinschaft aus ED Netze GmbH und Stadtwerke Bad Säckingen GmbH ist der bevorzugte Partner der Stadt Schopfheim für den künftigen Betrieb des Strom- und Gasnetzes. Das hat der Gemeinderat Schopfheim Ende Dezember beschlossen. Hier wie auch in zahlreichen anderen Gemeinden läuft ein sogenanntes zweistufiges Verfahren. Das heisst, die Gemeinden suchen zunächst einen geeigneten strategischen Partner, mit dem sie gemeinsam eine Gesellschaft gründen, die sich dann

im zweiten Schritt um die Konzession bewirbt. Auch in Lörrach und Weil am Rhein hat sich die ED Netze GmbH jeweils als Partner der Stadtwerke beworben (Netzgesellschaft Strom). Die Verfahren laufen noch. In Titisee-Neustadt muss die Stadt aufgrund von Entscheidungen des Bundeskartellamts und des Bundesgerichtshofs die Konzession neu ausschreiben. Die ED Netze GmbH wird Anfang 2018 ein Angebot abgeben.

EnAlpin

Die EnAlpin-Tochter EVWR Energiedienste Visp – Westlich Raron AG (Beteiligung EnAlpin direkt und indirekt rund 49 Prozent) baut im Auftrag der Netzbetreiberin VED Visp Energie Dienste AG das Glasfasernetz in der Gemeinde Visp und neu auch in den benachbarten Gemeinden Baltschieder und Lalden. Der Ausbau im Gebiet der Gemeinde Visp wurde 2017 abgeschlossen. 2018 geht der Rollout in der Gemeinde Baltschieder weiter und wird 2019 in der Gemeinde Lalden abgeschlossen.

Gesamt-Stromabsatz 2017



Investitionen

Mit ihren Investitionen zeigt die Energiedienst-Gruppe, dass sie an das bestehende Geschäft – Produktion und Vertrieb von Ökostrom sowie Netzbetrieb – glaubt. Sie investiert in den Neubau und die Modernisierung der Wasserkraftwerke und ertüchtigt die Netze, um sie für die Energiewende fit zu machen.

Investitionen über dem Vorjahresniveau

Die Bruttoinvestitionen lagen 2017 mit rund 60 Mio. € um 300'000 € leicht über dem Vorjahresniveau. Die grössten Investitionen flossen in bestehende Produktionsanlagen, in die Erneuerung der Netzanlagen, in die Ertüchtigung und den Neubau von Kleinwasserkraftwerken, in Projekte für Wärme- und Energielösungen sowie in den Erwerb von Beteiligungen. Die Nettoinvestitionen lagen bei fast 51 Mio. € (Vorjahr 47 Mio. €) und konnten vollständig über den Geldfluss der Betriebstätigkeit in Höhe von 69 Mio. € finanziert werden.

Investitionen ins Bestandsgeschäft

An den grossen Rheinkraftwerken flossen Investitionen vor allem in die Ertüchtigung der Bestandsanlagen. So schloss Energiedienst die Reparaturarbeiten am Wehrfeld 4 des Kraftwerks Laufenburg ab und startete die Sanierung des Wehrfelds 3. Darüber hinaus begann die Teilerneuerung der Rechenreinigungsmaschine. Am Kraftwerk Wyhlen wurde die 6.8-kV-Schaltanlage komplett erneuert.

Auch die kleine Wasserkraft profitierte von Investitionen, dies sowohl bei Neubauten als auch bei der Modernisierung bestehender Anlagen.

Am Wasserkraftwerk Wyhlen begann der Bau zweier Dotierturbinen. Sie sollen das Wasser, das bislang nur zur Erzeugung der Leitströmung der beiden Fischaufstiegsanlagen dient, zur Stromgewinnung nutzen. Beide zusammen erzeugen zukünftig jährlich rund 1 Mio. kWh Strom. Die Investition beträgt rund 1 Mio. €. Auch am Fluss Wiese entsteht ein neues Kleinwasserkraftwerk. Die Wasserkraftwerk Maulburg GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen der Energiedienst AG und Einrichten Schweigert KG, baut hier für fast 2 Mio. € ein Wasserkraftwerk, das 1 Mio. kWh Ökostrom jährlich erzeugen wird.

Abgeschlossen hat die Energiedienst-Gruppe die Modernisierungen des Kleinkraftwerks Schappe in Zell im Wiesental sowie die erste Baustufe bei der Modernisierung der Kleinkraftwerke Brennet und Hausen Bergwerk.

Die EnAlpin AG startete die Modernisierung der ersten Maschinengruppe des Kraftwerks Ackersand 2 der Aletsch AG, einer 100-Prozent-Tochter. Diese Arbeiten dauern bis Ende März 2018. Die zweite Maschinengruppe wird während des Winters 2018/2019 umgebaut.

Mit dem Bau des Kraftwerks Gere der KWOG Kraftwerke Obergoms AG, an der die EnAlpin AG mit 24.1 Prozent beteiligt ist, wurde im September begonnen. Das Budget liegt bei rund 36 Mio. CHF. Die Inbetriebsetzung ist 2020 geplant. Das Kraftwerk Gere wird pro Jahr etwa 22 Mio. kWh Strom erzeugen

Zudem baute EnAlpin zwei neue Photovoltaikanlagen. Der gesamte Photovoltaikanlagenpark (eigene, Partner-EVU und Drittpartner-Beteiligungen) umfasst nun 26 Photovoltaikanlagen. Die installierte Leistung lag Ende 2017 bei rund 2'945 kWp (davon 2'400 kWp von der EnAlpin AG).

Die ED Netze GmbH erneuerte die 110-kV-Freileitung vom Umspannwerk Zollhaus bis Singen entlang des Hochrheins. Diese Investition betrug fast 4 Mio. €. Insgesamt investierte die ED Netze GmbH 2017 rund 30 Mio. € in ihre Verteilnetzanlagen.

Ende des Jahres erhielt Energiedienst vom Regierungspräsidium Freiburg die Genehmigung für den vorgezogenen Baubeginn der Wasserstoffherstellungsanlage am Wasserkraftwerk Wyhlen und startete mit den ersten Bauarbeiten. Dieses Leuchtturmprojekt soll durch Elektrolyse mit Strom aus erneuerbaren Energien Wasserstoff erzeugen und dabei flexibel auf den Strommarkt reagieren. Der Wasserstoff soll als Kraftstoff für Brennstoffzellenfahrzeuge dienen. Die in der geplanten Wasserstoffanlage entstehende Abwärme soll zudem als Wärmequelle für ein Nahwärmenetz genutzt werden, das das angrenzende neue Baugebiete versorgt. Energiedienst investiert etwa 5 Mio. €. Das Land Baden-Württemberg fördert das Projekt mit fast 2 Mio. €.

Innovationen

In der Energiedienst-Gruppe gibt es viele Ideen. Gemeinsam mit den neuen Beteiligungen sollen sie schnell entwickelt, in Produkte umgesetzt und auf den Markt gebracht werden.

Trends erkennen

Vorausschauen, die Märkte einschätzen und neue Produkte entwickeln. Nur wenn die Energiedienst-Gruppe innovativ ist, Trends erkennt und diese für sich nutzt, wird sie erfolgreich bleiben.

Entwicklungsschwerpunkte sowie Vermarktung von neuen Produkten und Dienstleistungen

Entwicklungsschwerpunkt war die strukturelle Neuorganisation der Unternehmensgruppe, die die Gründung der Geschäftseinheit „Neue Geschäftsfelder“ zur Folge hatte. Mit Sabine von Manteuffel hat der Geschäftsbereich eine führungserfahrene Leiterin, die mit relevantem Know-how aus anderen Branchen die Innovationskraft der Energiedienst-Gruppe stärkt. Mit der EnergyCloud hat die Geschäftseinheit eine Plattform geschaffen, die Austausch und Zusammenarbeit ermöglicht. Nun können Wissen und Fähigkeiten aus allen Gesellschaften der Energiedienst-Gruppe zusammengeführt werden, um gemeinsam innovative und kundenorientierte Produkte zu entwickeln, die im schnell ändernden Umfeld wettbewerbsfähig vermarktet werden können. Jedes Unternehmen kann dabei seine individuelle Stärke einbringen und für die Unternehmensgruppe nutzbar machen. Die EnergyCloud ist der Inkubator für Energiesystemlösungen, die die Sektorkopplung umsetzen. Erfolgreiche Premiere feierte die EnergyCloud beim „Black Friday“. Diese Aktion, in der TRITEC, winsun und Energiedienst binnen 24 Stunden 684 Anfragen für Solaranlagen erhielten, war bislang einzigartig und nur möglich, weil die drei Unternehmen ihre Kompetenzen Technik, Marketing und Finanzen bündelten. Innerhalb kürzester Zeit entwickelten sie ein Konzept, starteten die Online-Marketingkampagne und gingen in den Vertrieb.

In der Strategie 25+25 ist die Digitalisierung eine wichtige Komponente zur Zielerreichung. Entsprechend hat die Unternehmensgruppe im Jahr 2017 daran gearbeitet. Die digitale Roadmap steht. Die Umsetzung der rund 50 einzelnen Projekte dazu hat begonnen. Zum Ende des Jahres konnte der Bereich „Digital Business und IT“ bereits 15 Prozent erfolgreich abschließen, weitere 30 Prozent sind in Arbeit. IT-Themen werden vermehrt bereichsübergreifend angegangen.

Akquisitionen und Joint Ventures

Die Energiedienst-Gruppe will die neuen Geschäfte nicht nur mit eigener Kraft entwickeln. Die gezielte Verstärkung mit erfolgreichen und agilen Unternehmen ist erklärter Bestandteil der Strategie. Mitte des Jahres übernahm die Energiedienst-Gruppe 51 Prozent an der winsun AG aus dem Wallis. Das wendige und innovative Konzept des Walliser Unternehmens im Photovoltaiksegment mit privaten Endkunden hat überzeugt.

Ebenso verstärkte sich der schnell wachsende Bereich „Wärme- und Energielösungen“ mit dem Erwerb von 60 Prozent der Anteile an der Messerschmid Energiesysteme GmbH aus dem Schwarzwald. Das Unternehmen ist seit fast 25 Jahren in der dezentralen Wärme- und Stromerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung tätig.

Entwicklungspipeline

Die Speicherung der volatilen erneuerbaren Energien ist die grosse Herausforderung der nahen Zukunft. Deshalb ist Wasserstoff in der Mobilität nicht nur beim Leuchtturmprojekt am Wasserkraftwerk Wyhlen ein Thema. Dort soll Wasserstoff als Kraftstoff für Brennstoffzellenfahrzeuge hergestellt werden.

Am Wasserkraftwerk Laufenburg entsteht ein weiteres Pilotprojekt des Innovationsnetzwerks von Energiedienst. Zusammen mit Audi und der Ineratec GmbH entwickelt Energiedienst einen weiteren Weg, Strom in der Mobilität einzusetzen. Gemeinsam planen die drei Unternehmen eine sogenannte Power-to-Liquid-Anlage. Sie stellt mit Hilfe von Elektrolyse Wasserstoff her, der unter Zuführung von CO₂ im Fischer-Tropsch-Verfahren zu synthetischem Diesel und Paraffin verarbeitet wird. Da der Strom aus Wasserkraft stammt, ist dieser Diesel klimaneutral. Den Bauantrag hat Energiedienst Ende 2017 gestellt.

Ausblick

Energiedienst setzt die Strategie weiter um

Die Energiedienst-Gruppe wird sich in den kommenden Jahren weiter vom traditionellen Energieversorger zum innovativen Energiedienstleister entwickeln. Diese Entwicklung baut auf der Basis des etablierten Bestandsgeschäfts auf. Die Erzeugung von Ökostrom aus eigenen Wasserkraftwerken, das Portfoliomanagement, die Verteilung des Stroms über eigene Netzgesellschaften sowie der Vertrieb von Strom und Gas bilden das Rückgrat der Energiedienst-Gruppe. Eine nachhaltige Effizienzsteigerung wird die Marktfähigkeit sichern. Die Erholung der Energiepreise, die Mitte 2017 eingetreten ist, wird zur künftigen Ergebnisverbesserung führen, sofern die Erholung nachhaltig und durchgreifend ist. Mit Netzkonzessionen steht Energiedienst 2018 in einem intensiven Vergabewettbewerb. Die Rekommunalisierung wird in Teilen des bisherigen Netzgebiets Deutschland ab 2019 zu Veränderungen führen, die die Energiedienst-Gruppe zusammen mit den Kommunen aktiv gestalten wird.

Die Energiedienst-Gruppe wird in neuen Geschäftsfeldern wachsen. Gemäss der Vision der Unternehmensstrategie stehen die Kunden mit ihrer persönlichen Energiewende im Fokus der Aktivitäten. Mit neuen Produkten zur Energiewende wird die Energiedienst-Gruppe die Kunden unterstützen, möglichst viel Energie selbst zu erzeugen und diese auch selbst zu verbrauchen. Die Digitalisierung versteht die Energiedienst-Gruppe als Chance: zum einen, um neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, zum anderen, um Prozesse in den etablierten Geschäftsfeldern effizienter zu gestalten. Die Energiedienst-Gruppe investiert mit den neuen Geschäftsfeldern gezielt in die Entwicklung der Gruppe.

Aufgrund der neuen Organisations- und Führungsstruktur passt die Energiedienst-Gruppe zum Halbjahresabschluss 2018 die Segmentberichterstattung an.

Die Energiedienst-Gruppe rechnet bei durchschnittlicher Wasserführung im Geschäftsjahr 2018 mit einem EBIT von 40 bis 50 Mio. €.

Risikobericht

Vorausschauende Unternehmensführung bedeutet, sich der Risiken bewusst zu sein, sie im Blick zu haben und entsprechend zu reagieren. Das tut die Energiedienst-Gruppe mit ihrem Risikomanagement-System.

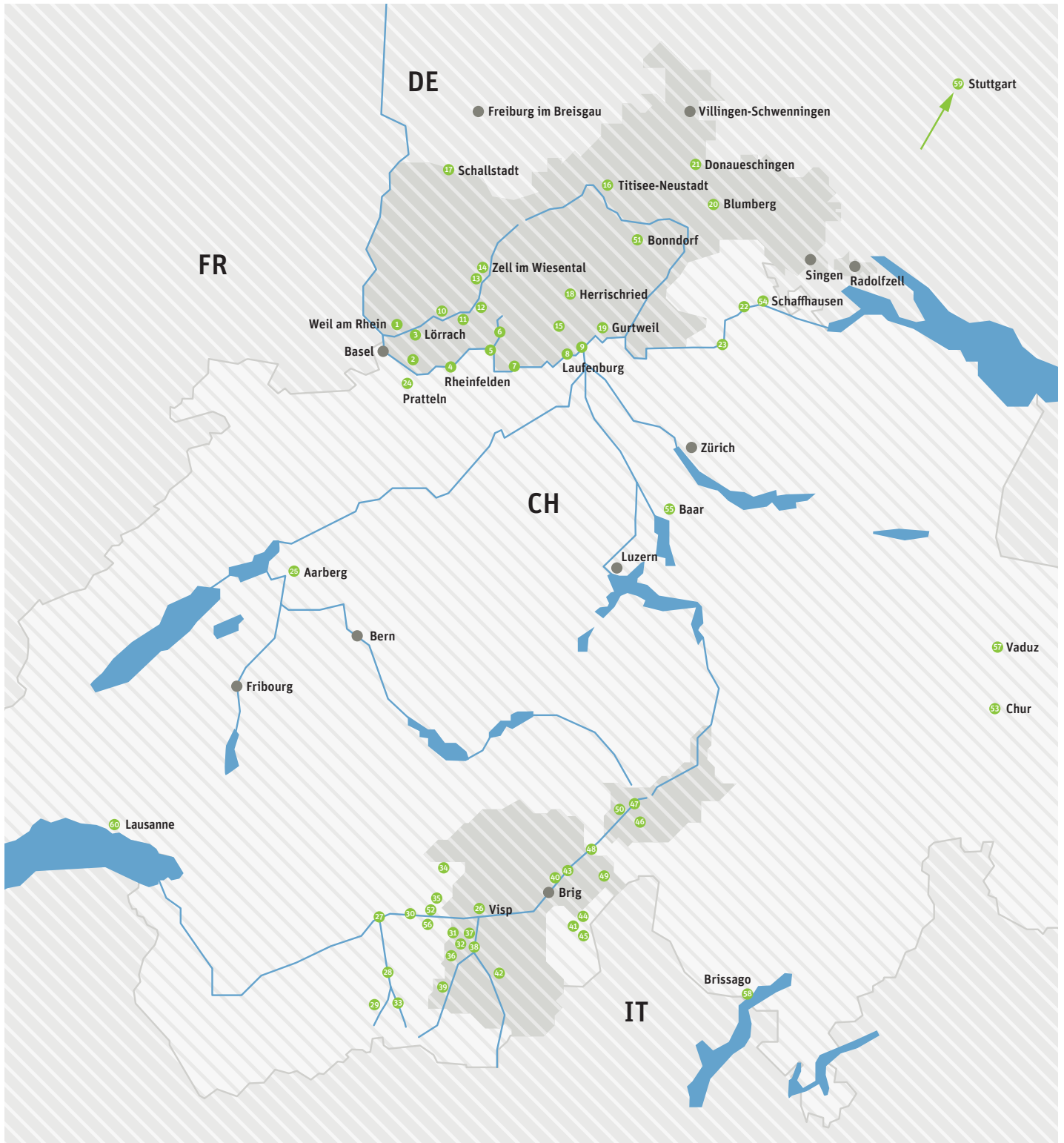
Integriertes Risikomanagement-System (iRM)

Für die Energiedienst Holding AG ist die Überwachung der unternehmerischen Risiken ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Das unternehmensweite iRM besteht dabei aus Risikomanagement und Internem Kontrollsystem (IKS).

Das Risikomanagement-System umfasst das gesamte Unternehmen. Eingebunden sind sämtliche Primärfunktionen entlang der Wertschöpfungskette sowie die Querschnittsfunktionen. Dabei gewährleistet das Risikomanagement, dass bestehende Risiken bereichsübergreifend erfasst, analysiert und bewertet werden. Es sorgt auch dafür, dass risikobezogene Informationen in geordneter Weise dem Verwaltungsrat dargelegt werden. Im Rahmen der Verwaltungsrats- und Prüfungsausschusssitzungen wird über die wesentlichen Risiken in der Gruppe berichtet. Bei Eilbedürftigkeit wird die Geschäftsleitung direkt informiert, die wiederum den Verwaltungsrat informiert.

Daneben ist das IKS implementiert. Es ermöglicht dem Verwaltungsrat, sicherzustellen, dass wirksame Kontrollen im Unternehmen existieren. Diese betreffen die Überprüfung der wesentlichen Geschäftsprozesse auf Effektivität und Effizienz, die Fehler- und Risikovermeidung sowie die verlässliche und ordnungsgemäße Finanzberichterstattung. Ebenso existieren Kontrollen, die die Einhaltung rechtlicher und interner Vorgaben in den wesentlichen Unternehmensbereichen und Prozessen sicherstellen sollen.

Über das iRM wird ein jährlicher Wirksamkeitsbericht erstellt. Er stellt sicher, dass die Anforderungen an das Risikomanagement und das IKS erfüllt werden.



Unsere Standorte

- 24 Unternehmensstandorte
- 23 Wasserkraftwerke
- 22 Kleinwasserkraftwerke
- Heimatmarkt der Energiedienst-Gruppe

1 Weil am Rhein, ED Netze / TRITEC	●	12 Schopfheim, Energiedienst	●	25 Aarberg, TRITEC	●	42 Siwabach, EnAlpin	●
2 Augst-Wyhlen, Energiedienst	●	13 Hausen, Energiedienst	●	26 Visp, EnAlpin / TRITEC	●	43 Mörel, EnAlpin	●
3 Lörrach, Energiedienst / ED Netze	●	14 Zell im Wiesental, Energiedienst / ED Netze	●	27 Gougra Navizence Chippis, EnAlpin	●	44 Gondo, EnAlpin	●
4 Rheinfelden, Energiedienst / ED Netze	●	15 Hottingen, Energiedienst	●	28 Gougra Vissoie, EnAlpin	●	45 Tannuwald, EnAlpin	●
5 Ryburg-Schwörstadt, Energiedienst	●	16 Titisee-Neustadt, Energiedienst / ED Netze	●	29 Gougra Lona, EnAlpin	●	46 Aegina, EnAlpin	●
6 Wehr, Energiedienst	●	17 Schallstadt, Energiedienst / ED Netze / TRITEC	●	30 Lötschen, EnAlpin	●	47 Ulrichen, EnAlpin	●
7 Säckingen, Energiedienst	●	18 Herrisried, ED Netze	●	31 Schwarze Tschuggo, EnAlpin	●	48 Ernen, EnAlpin	●
8 Laufenburg, Energiedienst / TRITEC	●	19 Gurtweil, ED Netze	●	32 Gappil, EnAlpin	●	49 Binn, EnAlpin	●
9 Albruck-Dogern, Energiedienst	●	20 Blumberg, ED Netze	●	33 Gougra Motec, EnAlpin	●	50 Niderbach, EnAlpin	●
10 Steinen, Energiedienst	●	21 Donaueschingen, Energiedienst / ED Netze	●	34 Tatz, EnAlpin	●	51 Bonndorf, Messerschmid	●
11 Maulburg, Energiedienst	●	22 Neuhausen, EnAlpin	●	35 Niedergesteln, EnAlpin	●	52 Steg, winsun	●
		23 Rheinau, EnAlpin	●	36 Grübe, EnAlpin	●	53 Chur, winsun	●
		24 Pratteln, TRITEC, bis 30. April 2018	●	37 Ackersand 1, EnAlpin	●	54 Schaffhausen, winsun	●
				38 Ackersand 2, EnAlpin	●	55 Baar, winsun	●
				39 Jungbach, EnAlpin	●	56 Eischoll, winsun	●
				40 Mörel Rhowag, EnAlpin	●	57 Vaduz, winsun	●
				41 Gabi, EnAlpin	●	58 Brissago, winsun	●
						59 Stuttgart, TRITEC	●
						60 Lausanne, TRITEC	●

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit heisst für Energiedienst, den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern, um auch zukünftig ein verlässlicher Partner für Kunden, Aktionäre, Mitarbeitende, Geschäftspartner und weitere Stakeholder zu sein.

Anspruch

Basierend auf den Werten Verlässlich, Verbindlich, Offen und Fair bietet Energiedienst nachhaltige Stromprodukte und umfassende Energiesystemlösungen an. Dabei hat die Gruppe den Anspruch, ökologisch und sozial verträglich zu wirtschaften sowie für ihre Kunden, Mitarbeitenden und die Region langfristig Wert zu schaffen.

Der Anspruch der Energiedienst-Gruppe

Für die Energiedienst-Gruppe heisst Nachhaltigkeit, mit einem ökologisch und sozial verträglichen Geschäftsmodell langfristig wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Mit dem Blick für die Bedürfnisse ihrer Kunden entwickelt sie Ideen für Geschäfte, Wachstum und innovative Lösungen. Die Unternehmensgruppe hat den Mut, Neues auszuprobieren, und behält dabei Augenmass. Mit ihren Lösungen schafft sie Mehrwerte für ihre Kunden und ermöglicht ihnen, ihren Alltag mit Energie selbst zu gestalten: ökologisch, komfortabel und intelligent vernetzt. Dabei ist es Energiedienst ein besonderes Anliegen, die vertrauensvollen Beziehungen zu den Kunden, aber auch zu den Mitarbeitenden, den Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit fortlaufend zu stärken.

In puncto Ökologie setzt die Energiedienst-Gruppe an drei Hebeln an: erstens bei ihren Produkten und Dienstleistungen. Die eigenen Kraftwerke erzeugen ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Energien und die Energielösungen unterstützen die Kunden dabei, ihre Energieversorgung klimafreundlicher zu gestalten – sei es durch Photovoltaik, Wärme oder Elektromobilität. Hier ist Energiedienst beispielsweise Vorreiter und bietet dazu auch CarSharing-Lösungen in Südbaden an. Zweitens fördert die Energiedienst-Gruppe den kontinuierlichen Ausbau der erneuerbaren Energien. In vielen Projekten baut sie vor allem neue Kleinwasserkraftwerke und modernisiert bestehende Anlagen in Retrofit-Programmen. Drittens arbeitet die Unternehmensgruppe an der steten Verbesserung ihres ökologischen Fussabdrucks. Dafür hat sie zum Beispiel ein Umweltmanagementsystem mit Zielen und Massnahmen implementiert und engagiert sich mit ökologischen Projekten im Natur- und Landschaftsschutz, wie beispielsweise durch biodiversitätsfördernde Massnahmen an den Kraftwerken.

Sozial engagiert sich Energiedienst da, wo am meisten bewegt werden kann: für die Mitarbeitenden und mit gezielten Projekten sowie Fördermassnahmen in den Regionen, in denen die Unternehmensgruppe aktiv ist.

Spannende Ausbildungsmöglichkeiten und vielfältige Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sollen die Bekanntheit als attraktiver Arbeitgeber auch zukünftig aufrechterhalten. Zusätzlich ist Energiedienst auditiert als familienfreundliches Unternehmen mit dem Label „berufundfamilie“. Als verantwortungsvoller Arbeitgeber möchte das Unternehmen damit insbesondere die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in jedem Lebensabschnitt sicherstellen. In der Region unterstützt Energiedienst zahlreiche Projekte an Schulen, in lokalen Organisationen und Kommunen.

Ökonomische Verantwortung heisst, die Energiedienst-Gruppe sicher in die Zukunft zu führen und unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Interessen rentabel zu wirtschaften. Entscheidend dafür ist die Förderung von Innovation und eine risikoangepasste Unternehmensführung. Letztere wird durch das gruppenweite Risikomanagement-System gewährleistet. Dieses umfasst das gesamte Unternehmen mit sämtlichen Primärfunktionen entlang der Wertschöpfungskette und alle Querschnittsfunktionen. Durch den Ausbau der Elektromobilität oder Dienstleistungen im Bereich von Photovoltaikanlagen ist der Einkauf globaler geworden. Damit sind automatisch auch die Anforderungen an ein nachhaltiges Lieferantenmanagement gestiegen. Energiedienst ist sich dieser Herausforderung bewusst. Neue Einflussfaktoren sind im Risikomanagement berücksichtigt und Anpassungen beim Lieferantenmanagement werden bei Bedarf durchgeführt.

Die Ambition

Auch zukünftig will die Energiedienst-Gruppe Nachhaltigkeit als Bestandteil ihrer Unternehmensphilosophie aktiv umsetzen und gemeinsam mit ihren Kunden die Energiewende erfolgreich gestalten. Dabei hält Energiedienst am eingeschlagenen Weg fest und entwickelt Massnahmen und Projekte weiter, die das Nachhaltigkeitsverständnis lebendig und greifbar machen.

Die Energiedienst-Gruppe hat in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales Fokusthemen erarbeitet und dabei sowohl Anforderungen aus ihrer Strategie als auch die Bedürfnisse ihrer Stakeholder berücksichtigt. In dem jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht informiert Energiedienst transparent über die Entwicklungen und Aktivitäten. Wegweiser für die tägliche Balance von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen sind neben der Unternehmensstrategie auch die Mission, der Verhaltenskodex und die Unternehmensleitlinien.

Transparenz für unsere Stakeholder

Die Energiedienst-Gruppe berichtet transparent über ihre Nachhaltigkeitsleistung und pflegt einen aktiven Austausch mit allen Stakeholdern. Für Kontinuität und Vergleichbarkeit orientiert sich das Unternehmen bereits seit Jahren an den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI).

Wesentlichkeitsmatrix von Energiedienst

Stakeholder-relevant	Fokusthemen
	<ol style="list-style-type: none"> 1 Vorausschauende Unternehmensführung 2 Regionalität 3 Zuverlässige Stromversorgung 4 Energiedienst als Marke 5 Innovative Produkte und Dienstleistungen 6 Reduktion unseres ökologischen Fussabdrucks 7 Erhaltung natürlicher Lebensräume 8 Arbeitgebermarke 9 Arbeitssicherheit und Gesundheit 10 Aus- und Weiterbildung 11 Compliance 12 Qualität für unsere Kunden 13 Kommunikation und Austausch mit Stakeholdern 14 Nachhaltige Lieferkette 15 Transparente Berichterstattung
	Strategie-relevant

Bei Energiedienst stehen 15 Fokusthemen auf der Nachhaltigkeitsagenda. In diesen Bereichen möchte sich das Unternehmen kontinuierlich verbessern. In enger Abstimmung mit den strategischen Zielen der Gruppe und im Austausch mit ihren Stakeholdern.

Die Stakeholder

Um den Geschäftserfolg langfristig zu sichern, ist die unternehmensinterne Perspektive nicht ausreichend. Wie bei jedem Thema mit strategischer Bedeutung hat Energiedienst bei der Nachhaltigkeit bereits seit Jahren einen intensiven Prozess in Gang gesetzt, der sowohl unternehmerische Ziele als auch die Bedürfnisse und Anliegen von Stakeholdern als Erfolgsfaktor in Betracht zieht. Der Austausch mit Mitarbeitenden, Kunden, Investoren, Lieferanten, Anwohnern

und der breiten Öffentlichkeit steht im Mittelpunkt der Unternehmenskommunikation. Als Stakeholder gelten bei Energiedienst alle, die in einer Geschäftsbeziehung, einem Angestelltenverhältnis oder einer partnerschaftlichen Beziehung zum Unternehmen stehen. Des Weiteren werden auch die Bedürfnisse der Anspruchsgruppen ernst genommen, die durch das unternehmerische Handeln von Energiedienst betroffen sind.

Für den offenen Dialog bietet Energiedienst spezifische Online-Portale und Feedback-Möglichkeiten, wie Social Media, telefonische Kundenbetreuung oder Infoveranstaltungen. Vorgebrachte Anliegen werden durch etablierte Prozesse im Kundenservice und der Kommunikationsabteilung schnell an die verantwortlichen Stellen weitergeleitet.

Den richtigen Fokus setzen

Mit dem Wandel des Geschäftsmodells hin zum innovativen Energiedienstleister erschliesst das Unternehmen neue Geschäftsfelder mit neuen Dienstleistungen und Produkten. Das erhöht auch den Anspruch an die Nachhaltigkeitsagenda, die der neu zusammengesetzten Wertschöpfungskette gerecht werden muss.

2017 hat die Energiedienst-Gruppe die Auswahl ihrer wesentlichen Themen deshalb überarbeitet. Vertreter aus den Bereichen Einkauf und Logistik, Verkauf, Kundenservice, Asset Management, Personal, Arbeitssicherheit, Umwelt- und Krisenmanagement, Innovation, Digital Business und IT, Kommunikation und Vertreter der TRITEC AG erarbeiteten in einem vierstündigen Workshop Schwerpunktthemen mit Bezug zur Strategie und Stakeholderanliegen. Alle als wesentlich erarbeiteten Themen haben direkte oder indirekte Auswirkungen auf Energiedienst und sind für die Unternehmensgruppe oder in der vor- oder nachgelagerten Lieferkette relevant.

Entsprechende Prozesse und klare Verantwortlichkeiten tragen dem hohen Stellenwert dieser Fokusthemen Rechnung. Die Auflistung und nähere Informationen zu den Fokusthemen befinden sich in der Grafik und in der Übersicht auf Seite 29 dieses Berichts.

Die Berichterstattung zum Thema Nachhaltigkeit bezieht sich wie schon in den Vorjahren auf die Energiedienst Holding AG mit erweitertem Konsolidierungskreis (siehe dazu auch Geschäftsbericht 2017, Seite 61) und setzt sich aus dem Kapitel Nachhaltigkeit im Lagebericht und dem umfassenden Kennzahlenbericht zur Nachhaltigkeit zusammen. Der Kennzahlenbericht zur Nachhaltigkeit 2017 setzt die Option „Kern“ (Core) der GRI-Standards um und ist ab Ende Februar 2018 auf der Internetseite unter www.energiesdienst.de/nachhaltigkeit und www.gb.energiesdienst.de abrufbar (GRI 102-40, 42, 43, 45, 46, 47).

Fokusthemen

1 Vorausschauende Unternehmensführung

Für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg ist eine vorausschauende Unternehmensführung unabdingbar. Dabei kommt es auf die richtige Einschätzung verschiedener Zukunftsszenarien an. Strategiebezug: Nur mit der Erschließung neuer Geschäftsfelder wird der Erfolg des Unternehmens erhalten bleiben.

2 Regionalität

Die Energiedienst-Gruppe ist in der Region Südbaden verwurzelt. Ebenso ist die EnAlpin als Teil der Energiedienst-Gruppe im Wallis zuhause – für ihre Kunden und als Arbeitgeberin. Strategiebezug: Der regionale Bezug ist einer der zentralen Unternehmenswerte, der auch in der Strategie genannt wird. Die klare geografische Eingrenzung ist wichtiges Kriterium für eine maximale Kundenzufriedenheit.

3 Zuverlässige Stromversorgung

Die Erzeugung von Ökostrom, der Vertrieb von Strom und Gas sowie der Netzbetrieb zählen zum Bestandsgeschäft der Gruppe. Die zuverlässige Stromversorgung ist Voraussetzung für langfristige Kundenbeziehungen und an strenge gesetzliche Vorgaben gebunden. Strategiebezug: Auch zukünftig hält die Gruppe am Bestandsgeschäft fest.

4 Energiedienst als Marke

Mit der Marke Energiedienst hat sich Energiedienst einen hohen Bekanntheitsgrad erarbeitet. Dabei wird das Unternehmen als nachhaltig, regional und kundenorientiert wahrgenommen. Strategiebezug: Als Teil der Strategie 25+25 sollen die gewohnten Markenwerte auf die erweiterten Geschäftsfelder ausgebaut werden.

5 Innovative Produkte und Dienstleistungen

Innovation und die Entwicklung neuer Geschäftsfelder sind die Antwort von Energiedienst auf den veränderten Energiemarkt. Strategiebezug: Nur mit innovativen Produkten wird es gelingen, die Vision der Strategie zu erfüllen und den Kunden ihre eigene Energiewende zu verwirklichen. Dazu ist es nötig, Erzeugung, Speicherung und Verteilung von Energie intelligent zu vernetzen.

6 Reduktion unseres ökologischen Fussabdrucks

Mit der Ermittlung der CO₂-Emissionen übernimmt Energiedienst Verantwortung für die eigene ökologische Performance innerhalb des Unternehmens. Strategiebezug: Als Produzent und Anbieter von Ökostrom ist die nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens eine Vorgabe der Geschäftsleitung und in der Umweltrichtlinie verankert.

7 Erhaltung natürlicher Lebensräume

Beim Kraftwerksbetrieb in und an Flüssen und beim Betrieb von Netzanlagen ist sich Energiedienst der Auswirkungen auf die Natur bewusst. Strategiebezug: Analog zur Reduktion des ökologischen Fussabdrucks übernimmt Energiedienst Verantwortung und engagiert sich deshalb sehr für Umweltbelange.

8 Arbeitgebermarke

Die Energiedienst-Gruppe hat sich erfolgreich als attraktive Arbeitgeberin positioniert und ist als familienfreundlicher Betrieb mit hoher

Mitarbeiterorientierung, überdurchschnittlichen Sozialleistungen und interessanten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bekannt. Strategiebezug: Der Schutz der Arbeitgebermarke ist notwendiger Kernbestandteil der langfristigen Unternehmensführung.

9 Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die Einhaltung bestmöglicher Sicherheitsstandards, persönliche Schutzausrüstungen und regelmässige Unterweisungen sind zentrale Elemente für die betriebliche Arbeitssicherheit. Strategiebezug: Mitarbeitende müssen sich darauf verlassen können, dass alle Arbeitssicherheitsstandards eingehalten werden, damit sie sich mit vollem Einsatz ihrer nicht immer ungefährlichen Aufgabe widmen können.

10 Aus- und Weiterbildung

Aus- und Weiterbildung sind ein entscheidendes Kriterium für die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Ein breites Angebot steht deshalb allen Mitarbeitenden zur Verfügung. Strategiebezug: Wer agil bleiben will, muss sich ständig weiterentwickeln und dazulernen. Die Energiedienst-Gruppe wird zu einer lernenden Organisation.

11 Compliance

Eine integre Geschäftspraxis ist für Energiedienst selbstverständlich und wichtigstes Reputationsmerkmal. Strategiebezug: Als vertrauenswürdiger Partner anerkannt zu werden, ist die Voraussetzung, um Erfolg in neuen Märkten und in neuen Geschäftsfeldern zu haben.

12 Qualität für unsere Kunden

Die Kundenbedürfnisse sind anders als noch vor zehn Jahren. Das erfordert auf den Kunden zugeschnittene Energiesystemlösungen und ein hohes Mass an Serviceorientierung. Nur wenn die angebotene Qualität stimmt, sind die Kunden zufrieden. Strategiebezug: In der gesamten Unternehmensstrategie stehen die Kunden im Mittelpunkt.

13 Kommunikation und Austausch mit Stakeholdern

Der Dialog mit den Stakeholdern ist Pulsmesser des gesellschaftlichen Konsenses für unternehmerische Entscheidungen und vergrössert den Handlungsspielraum. Strategiebezug: Die meisten unternehmerischen Entscheidungen werden heute hinterfragt. Hier gilt es, durch Kommunikation und Dialog die Hintergründe zu erklären.

14 Nachhaltige Lieferkette

Eine nachhaltige Lieferkette ist für Energiedienst ein wichtiges Kriterium zum Schutz der Reputation. Strategiebezug: Für die Akzeptanz der Kunden ist es unerlässlich, dass auch die Produkte zur Ausgestaltung einer ökologischen Energiewende nachhaltig hergestellt werden.

15 Transparente Berichterstattung

Energiedienst ist als Endkundenversorger zur Stromkennzeichnung gesetzlich verpflichtet. Darüber hinaus wird über alle Produkte und Dienstleistungen so informiert, dass sie für alle leicht verständlich sind. Strategiebezug: Im sensiblen Ökostrommarkt muss die Produkt-herkunft transparent hergeleitet werden können.

Nachhaltigkeitskennzahlen

23^{Stunden}

Ausbildung

So viele Stunden hat sich jeder Mitarbeitende der Energiedienst-Gruppe im Jahr 2017 durchschnittlich weitergebildet.

100^{Prozent}

Ökostrom

Das Ökostromprodukt NaturEnergie besteht komplett aus Strom, der in heimischen Wasserkraftwerken erzeugt wird.

56

Projekte

Einen neuen Höchststand erreichten die durch das Schulprogramm „Energie für Ideen“ geförderten Projekte 2017.

0

Verstöße

Die Daten der Kunden sind vertraulich. Es gab keinerlei Verstöße gegen die Datenschutzbestimmungen 2017.

2'867^{Mio. kWh}

Ökostrom

Die Wasserkraftwerke der Energiedienst-Gruppe erzeugten 2017 zwar weniger Ökostrom als im Schnitt, aber immer noch sehr viel.

85'600^{kWh}

Ökostrom

So viel hat die eigene Elektrofahrzeugflotte im Jahr 2017 genutzt. Ein Jahr zuvor waren es noch 54'000 kWh.

9

Berichte

Bereits zum neunten Mal hat Energiedienst einen Nachhaltigkeitsbericht nach den Regeln oder in Anlehnung an die GRI verfasst.

972^{Mio. kg}

Kohlendioxid

Die jährliche Ersparnis an Kohlendioxid durch NaturEnergie aus reiner Wasserkraft gegenüber dem regionalen Energiemix ist enorm.

4'153

Leser pro Monat

Der Energiedienst-Blog ist ein wichtiger Teil der Dialog- und Kommunikationsarbeit und erfreut sich wachsender Beliebtheit.

11.6^{Mio. Euro}

Umweltschutz

Die Investitionen für Umweltschutz sind vielfältig und umfassen Naturschutz-, Effizienz- und Energiesparmassnahmen.

21'600^{MWh}

Primärenergie

So viel hat Energiedienst 2017 für Wärme-Dienstleistungen eingesetzt – meist Erdgas und Holzhackschnitzel.

Corporate Governance

Sowohl im Umgang mit Kunden als auch im Handeln mit Partnern achtet die Energiedienst-Gruppe auf die strikte Einhaltung ethischer Grundsätze und gesetzlicher Normen sowie auf die Glaubwürdigkeit ihres Tuns.

Corporate Governance

Grundsätze

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG bekennen sich zu einer wertorientierten Unternehmensführung sowie zur Führung und Kontrolle der Gesellschaft mit dem Ziel, den Verpflichtungen gegenüber Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitenden und Aktionären gerecht zu werden und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Daher orientieren sich die Corporate Governance-Grundsätze der Energiedienst Holding AG am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance. Die im Folgenden veröffentlichten Informationen entsprechen der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) der SIX Exchange Regulation.

Sowohl im Umgang mit Kunden als auch im Handeln mit Partnern achtet die Energiedienst-Gruppe auf die strikte Einhaltung ethischer Grundsätze und gesetzlicher Normen sowie auf die Glaubwürdigkeit ihres Tuns. Im Umgang mit nahestehenden Gesellschaften handelt sie nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen.

Die im Folgenden publizierten Informationen geben die Verhältnisse am Bilanzstichtag wieder.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

Operativ besteht die Energiedienst Holding AG unterhalb der Geschäftsleitung aus den Geschäftseinheiten „Deutschland“, „Neue Geschäftsfelder“ und „Schweiz“ und aus den Geschäftsbereichen „Digital Business und IT“, „Corporate Service“ und „Stab“ (siehe auch „Operative Konzernstruktur“, Seite 33).

Angaben zur Kotierung der Energiedienst Holding AG an der SIX Swiss Exchange finden sich auf Seite 104.

Kotierte Gesellschaften im Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis gehören keine kotierten Gesellschaften.

Nicht kotierte Gesellschaften im Konsolidierungskreis

Die nicht kotierten Gesellschaften im Konsolidierungskreis der Energiedienst Holding AG sind auf Seite 81 f. detailliert dargestellt.

Bedeutende Aktionäre

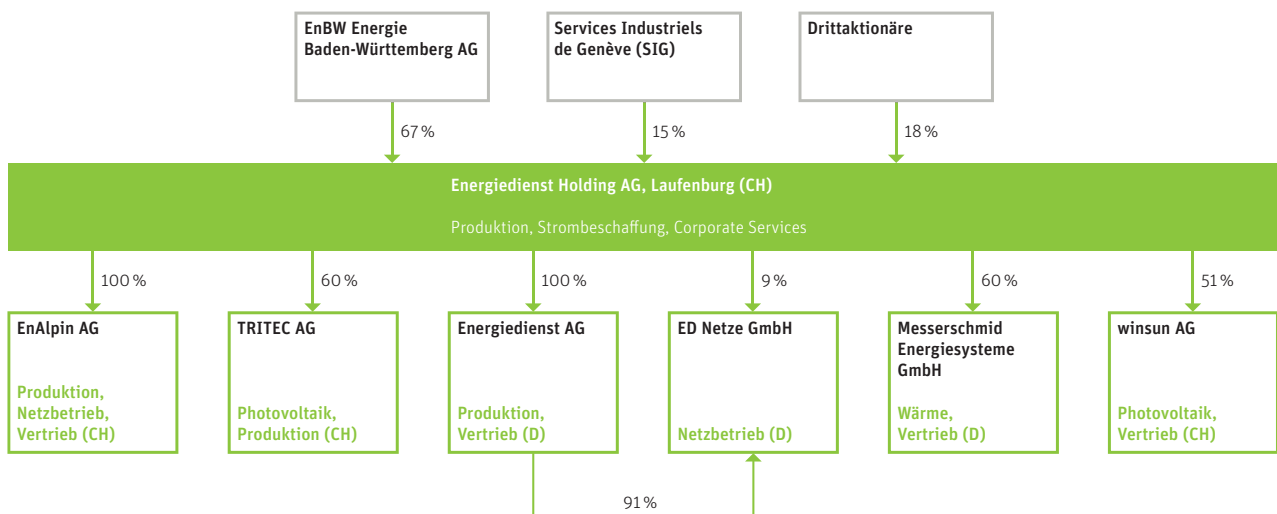
Hauptaktionärin der Energiedienst Holding AG ist seit dem 20. Januar 2003 die EnBW Energie Baden-Württemberg AG. Ihr Anteil am Aktienkapital beträgt 66.67 Prozent. Zweitgrösster Aktionär ist die Services Industriels de Genève (SIG) mit 15.05 Prozent. Im Berichtsjahr sind keine Offenlegungsmeldungen eingegangen.

Es bestehen keine Aktionärsbindungsverträge.

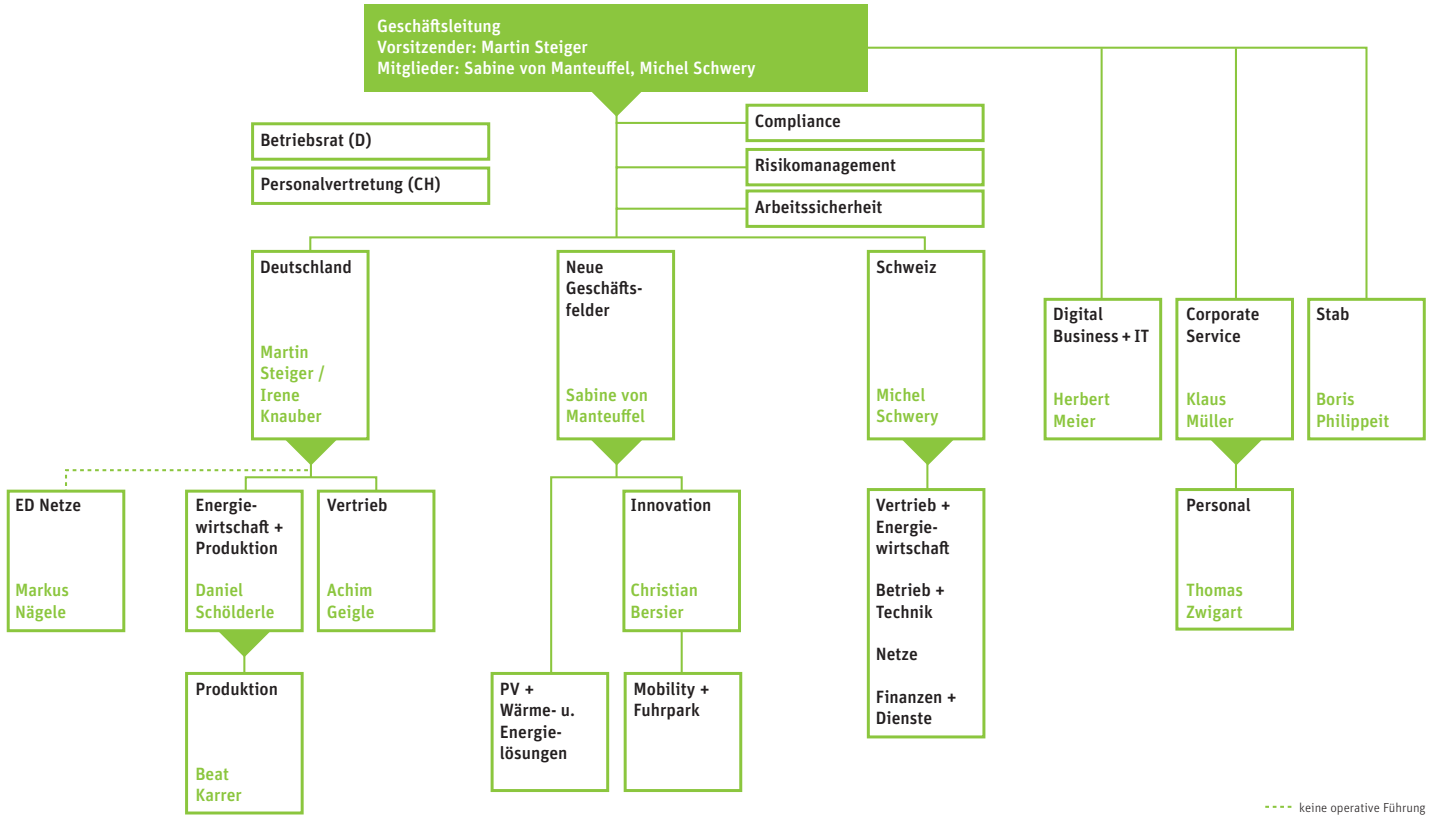
Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen zwischen der Energiedienst Holding AG oder ihren Tochtergesellschaften mit anderen Gesellschaften, die kapital- oder stimmenmässig 5 Prozent überschreiten.

Wesentliche Struktur der Energiedienst-Gruppe am 31. Dezember 2017



Operative Konzernstruktur



2 Kapitalstruktur

Kapital

Das ordentliche Aktienkapital der Energiedienst Holding AG beträgt am 31. Dezember 2017 insgesamt 3'313'800 CHF.

Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Zurzeit besteht weder bedingtes noch genehmigtes Kapital.

Kapitalveränderungen

Das Aktienkapital blieb unverändert. Die Veränderungen der Reserven und die Bilanzgewinne der letzten zwei Jahre können dem Einzelabschluss auf den Seiten 89 und 90 entnommen werden. Die Kapitalveränderungen des Jahres 2015 gegenüber dem Jahr 2016 sind auf den Seiten 84 und 85 des Geschäftsberichts 2016 aufgeführt.

Aktien und Partizipationsscheine

Am 31. Dezember 2017 hat die Energiedienst Holding AG 33'138'000 Namenaktien im Nennwert von je CHF 0.10 ausstehend, die voll liberiert sind. Auf jede Aktie entfällt eine Stimme.

Alle ausgegebenen Aktien sind für das Jahr 2017 voll dividendenberechtigt. Die Energiedienst Holding AG hält am 31. Dezember 2017 selbst 83'290 Aktien.

Es bestehen keine Partizipationsscheine.

Genussscheine

Es bestehen keine Genussscheine.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Die Übertragbarkeit der Aktien ist nicht beschränkt. Es sind gemäss Statuten keine Nominee-Eintragungen zugelassen.

Wandelanleihen und Optionen

Es bestehen keine Wandelanleihen oder Optionen.

Angaben zur Kapitalstruktur ergeben sich auch aus den Statuten der Energiedienst Holding AG¹.

¹ www.energiesdienst.de/unternehmen/ueber-uns/corporate-governance

3 Gremien

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist das oberste Führungsgremium der Gesellschaft. Er ist für die strategische Ausrichtung des Unternehmens und für die Überwachung der Geschäftsleitung verantwortlich.

1. Mitglieder

a) Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat besteht derzeit aus zehn Mitgliedern.

Zu den einzelnen Mitgliedern werden Angaben zu ihrer erstmaligen Wahl, ihren Funktionen, ihrer Nationalität, ihrer Ausbildung, ihrem Geburtsjahr, zum beruflichen Hintergrund sowie zu den weiteren Tätigkeiten und Interessenbindungen gemacht.

b) Operative Führungsaufgaben der Mitglieder des Verwaltungsrats

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats sind nicht-exekutive Mitglieder; das heisst, sie haben in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren nicht der Geschäftsleitung des Emittenten oder einer Konzerngesellschaft des Emittenten angehört. Die wesentlichen Geschäftsbeziehungen zwischen der EnBW und der Energiedienst Holding AG sind im freiwillig erstellten Abhängigkeitsbericht erfasst. Der Abhängigkeitsbericht ist Bestandteil des Jahresabschlusses und wird im Rahmen der Revisionstätigkeit geprüft.

Zudem ist darauf hinzuweisen, dass die Wirtschaftskanzlei Bär & Karrer, für die die Verwaltungsrätin Phyllis Scholl tätig ist, die Energiedienst-Gruppe in Einzelfällen anwaltlich berät.

c) Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und des Vergütungsausschusses werden durch die Generalversammlung in Einzelwahl gewählt. Aus dem Kreis der Verwaltungsratsmitglieder wählt die Generalversammlung auch den Präsidenten des Verwaltungsrats. Die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr, wobei Wiederwahl zulässig ist. Es besteht keine Amtszeitbeschränkung für die Mitglieder des Verwaltungsrats.



Dr. Dominique Candrian, Präsident

Schweizer, *1963

Erstmalige Wahl: 18. März 2005

- Seit 31. März 2017 Präsident des Verwaltungsrats
- Vorsitzender Vergütungsausschuss
- Mitglied Prüfungsausschuss
- Volkswirt
- Dr. oec. publ.
- Chartered Financial Analyst (CFA)

1993 – 1995	ABB Kraftwerke AG, Baden (Kombi-Kraftwerke)
1995 – 1999	ABB Energy Ventures, Zürich, Vizepräsident
1999 – 2002	EIC Electricity SA, CEO
Seit 2002	EIC Partners AG, Geschäftsführender Gesellschafter
Seit 2012	PQ Energy, CEO

Aufsichtsratsmandat

- Energiedienst AG, Vorsitzender

Verwaltungsratsmandate

- EIC Partners AG, Mitglied
- EnAlpin AG, Präsident

Mandate in vergleichbaren Führungs- und Aufsichtsgremien

- Actis LLP, London, Beirat



Dr. Bernhard Beck, Vizepräsident

Deutscher, *1954

Erstmalige Wahl: 19. April 2002

- Seit 1. Februar 2009 Vizepräsident des Verwaltungsrats
- Mitglied Prüfungsausschuss
- Mitglied Vergütungsausschuss
- Studium der Rechtswissenschaften
- Dr. iur. LL.M.

1985 – 1995	Robert Bosch GmbH, Rechtsabteilung
Ab 1995	Badenwerk AG / EnBW AG
1995 – 2001	Leiter Recht und Versicherungen
1999 – 2001	EnBW Service GmbH, Sprecher der Geschäftsführung
2000 – 2001	Leiter des Bereichs Personal- und Sozialwesen (in Personalunion)
2001 – 2002	EnBW Energie-Vertriebsgesellschaft mbH, Sprecher der Geschäftsführung
2003 – 2004	EnBW Regional AG, Vorstandsvorsitzender
Seit Okt. 2002	EnBW AG, Mitglied des Vorstands

Aufsichtsratsmandate

- EnBW Kernkraft GmbH, Vorsitzender
- Energiedienst AG, Mitglied
- Stadtwerke Düsseldorf AG, Vorsitzender
- Pražská energetika, a.s., Prag, Mitglied

Verwaltungsratsmandat

- BKK VerbundPlus, Körperschaft des öffentlichen Rechts, alternierender Vorsitzender



Ralph Hermann (seit 31. März 2017)

Schweizer, *1967

Erstmalige Wahl: 31. März 2017

- Branding-Spezialist, Eidg. dipl. Kommunikationsleiter, MBA

1990 – 1992	Tages-Anzeiger AG, Zürich, Projektleiter Konzern-Marketing/Konzern-PR
1992 – 1994	Warner Bros. (Transatlantic), Inc., Kilchberg/ZH, Marketing-Manager
1993 – 2001	Tamedia AG, Zürich, Leiter Marketing/Kommunikation
2001 – 2002	Jung von Matt/Limmat AG, Zürich, Client Service Director
2003 – 2007	Heads Corporate Communication AG BSW, Zürich, Managing Partner
Seit 2008	Heads Corporate Branding AG, Zürich, Geschäftsführer/Inhaber

Aufsichtsratsmandat

- Energiedienst AG, Mitglied

Verwaltungsratsmandat

- da professionals AG, Zürich, Mitglied

Dauernde Leitungs- und Beraterfunktion für Interessensgruppen

- PERIKOM – Fachverein für Personalmanagement und Interne Kommunikation, Partnermitglied
- International Advertising Association IAA, Mitglied
- Executive MBA der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich, Dozent in Corporate Communication
- Executive MBA der CEIBS China Europe International Business School, Horgen/ZH, Dozent in Swiss Branding
- CAS der HSLU Hochschule Luzern, Dozent in strategischer Kommunikation in Schweizer KMU



Bruno Knapp

Deutscher, *1959

Erstmalige Wahl: 26. März 2010

- Studium der Wirtschaftsinformatik

1983 – 1998 Badenwerk AG, Allgemeine Kraftwerkstechnik / Steuerung Erzeugung
 1998 – 2000 EnBW Kraftwerke AG, Betriebswirtschaftliche Koordinationsfunktion
 2000 – 2007 EnBW Kraftwerke AG bis Dezember 2006, Ab Jan. 2007 EnBW Kernkraft GmbH, Leitende Funktionen im Personalbereich
 Seit Okt. 2007 EnBW AG, Leitende Funktionen im Vorstandsressort Technik
 Seit Mai 2014 Leiter Steuerung Technik

Aufsichtsratsmandate

- Energiedienst AG, Mitglied
- EnBW Kernkraft GmbH, Mitglied
- Rheinkraftwerk Albbrock-Dogern AG, Mitglied
- Schluchseewerk AG, Mitglied
- Kraftwerk Reckingen AG, Mitglied
- Rheinkraftwerk Säckingen AG, Mitglied

Verwaltungsratsmandat

- Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG, Mitglied

Amtliche Funktionen und politische Ämter

- Ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht Karlsruhe



Dr. Christoph Müller

Deutscher, *1971

Erstmalige Wahl: 18. März 2016

- Diplom-Volkswirt, MBA

1997 – 2000 PowerGen plc (heute E.ON UK plc), Economist
 2000 – 2001 EnBW Vertriebsgesellschaft mbH, Teamleiter Energielogistik
 2001 – 2004 EnBW AG, Projektleiter Energiemarkt
 2004 – 2009 Bereichsleiter Netze
 2009 – 2010 EnBW Transportnetze AG (heute TransnetBW GmbH), Vorstand für Finanzen und Netzvertrieb
 2010 – 2013 EnBW Trading GmbH, Geschäftsführer Risk & Finance
 2013 – 2014 EnBW Regional AG, Vorstand für kaufmännische Angelegenheiten
 2014 – 2015 Netze BW GmbH, Geschäftsführer für kaufmännische Angelegenheiten
 Seit Juni 2015 Vorsitzender der Geschäftsführung

Aufsichtsratsmandate

- Energiedienst AG, Mitglied
- Stuttgart Netze Betrieb GmbH, Vorsitzender
- Stuttgart Netze GmbH, stellv. Vorsitzender
- NetCom BW GmbH, Vorsitzender
- Stadtwerke Esslingen GmbH, stellv. Vorsitzender
- LEO Energie GmbH & Co. KG, stellv. Vorsitzender
- Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG, 1. stellv. Vorsitzender
- Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungsaktiengesellschaft, 1. stellv. Vorsitzender

Mandate in vergleichbaren Führungs- und Aufsichtsgremien

- Förderstiftung der Diakonie Kork, Vorsitzender des Vorstands
- Universität Stuttgart, Mitglied des Universitätsrats

Dauernde Leitungs- und Beraterfunktion für Interessengruppen

- Verband für Energie- und Wasserwirtschaft Baden-Württemberg e.V., stellv. Präsident
- Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V., Vorstand



Dr. Eric Peytremann

Schweizer, *1940

Erstmalige Wahl: 28. März 2014

- Studium der Physik/Astrophysik an der Universität Genf, Dr. ès Sciences

1975 – 1981 Europäische Weltraumorganisation, Paris
 1975 – 1979 Stellv. Direktor, zukünftige wissenschaftliche Missionen
 1980 – 1981 Wissenschaftlicher Berater des Generaldirektors
 1982 – 1991 Managing Director, Omnia Technology Services Pte Ltd., Singapur
 1991 – 2004 IT-Beratung (selbstständiger Unternehmer), Genf

Aufsichtsratsmandat

- Energiedienst AG, Mitglied

Verwaltungsratsmandate

- Services Industriels de Genève (SIG), Mitglied
- Société des Forces Motrices de Chancy-Pougny, Mitglied



Phyllis Scholl

Schweizerin, *1977

Erstmalige Wahl: 28. März 2014

- Mitglied Prüfungsausschuss
- Rechtsanwältin, lic. iur. HSG und lic. rer. publ. HSG, LL.M.

2001 – 2003 Wissenschaftliche Assistentin bei Prof. Dr. Klaus A. Vallender im Bereich Bau- und Raumplanungsrecht, Umweltrecht, Steuerrecht

2002 – 2004 Tutorin für Privatrecht und Öffentliches Recht an der Universität St. Gallen

Seit Apr. 2004 Bär & Karrer AG (Anwaltskanzlei) mit Fokus auf Energierecht, Gesellschaftsrecht (M&A) und Allgemeines Verwaltungsrecht

Seit Jan. 2013 Partnerin bei Bär & Karrer, Zürich

Aufsichtsratsmandat

- Energiedienst AG, Mitglied

Verwaltungsratsmandate

- EWD Elektrizitätswerk Davos AG, Davos, Mitglied
- EW Höfe AG, Freienbach, Mitglied



Dr. Stefan Webers

Deutscher, *1969

Erstmalige Wahl: 27. März 2015

- Diplom-Volkswirt, Dr. rer. pol.

1997 – 2001 RWE Dea AG, Hamburg und Houston (Texas), Financial Controller

2001 – 2010 The Boston Consulting Group GmbH, Düsseldorf, Principal (zuletzt)

2010 – 2013 Roland Berger Strategy Consultants GmbH, Düsseldorf, Partner

Seit 2013 EnBW AG, Leiter Unternehmensentwicklung / Strategie & Energiewirtschaft

Aufsichtsratsmandate

- Energiedienst AG, Mitglied
- Prazská energetika, a.s., Prag, Mitglied
- terranets bw GmbH, Mitglied



Dr. Claudia Wohlfahrtstätter (seit 31. März 2017)

Schweizerin, *1967

Erstmalige Wahl: 31. März 2017

- Dr. sc. ETH, lic. oec. publ. Volkswirtin

1989 – 1990 Davos Convention Services DCS, Davos, Co-Projektleiterin, World Economic Forum Geneva

1990 – 1998 ICH Consulting AG, Zug, Organisationsentwicklung

1998 – 1999 Pragmatica AG, Cham, Project Management Expert

1999 – 2007 Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG, Dietikon, Mitglied der Geschäftsleitung

2007 – 2009 Bank Vontobel AG, Zürich, Direktor, Analystin Investment Banking

Seit 2010 sinnovec GmbH, Zürich, Inhaberin

Aufsichtsratsmandat

- Energiedienst AG, Mitglied

Verwaltungsratsmandate

- Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil EWJR AG, Vizepräsidentin
- Optimatik AG, Teufen, Mitglied
- SN Energie AG, St. Gallen, Mitglied
- WWZ AG, WWZ Energie AG, WWZ Netze AG, Mitglied

Mandate in vergleichbaren Führungs- und Aufsichtsgremien

- Innosuisse – Schweizerische Agentur für Innovationsförderung, Bern, Start-up Coach



Marc Wolpensinger

Deutscher, *1967

Erstmalige Wahl: 22. März 2013

- Vorsitzender Prüfungsausschuss
- Diplom-Kaufmann

1996 – 2001 KPMG, Mannheim, Geschäftsbereich Audit (Wirtschaftsprüfung)
2001 – 2005 KPMG, Stuttgart, Geschäftsbereich Advisory, Corporate Finance, Prokurist ab 2004
Seit 2005 EnBW AG, Konzerncontrolling, derzeitige Position: Konzernexperte Beteiligungscontrolling

Aufsichtsratsmandate

- Energiedienst AG, Mitglied
- Elektromos Művek Nyrt. (ELMÜ Nyrt.), Mitglied
- Észak-magyarországi Áramszolgáltató Nyrt. (ÉMÁSZ Nyrt.), Mitglied
- Pražská energetika Holding a.s., Mitglied

Hans Kuntzemüller, Präsident (bis 31.03.2017)

Deutscher, *1951

Erstmalige Wahl: 26. Januar 1993

- Von 13. Januar 1998 bis 31. März 2017: Präsident des Verwaltungsrats
- Vorsitzender Vergütungsausschuss
- Mitglied Prüfungsausschuss
- Studium der Physik

1975 – 1998 Badenwerk AG, Karlsruhe
1990 – 1992 Leiter Hauptabteilung Vertrieb
1992 – 1998 Mitglied des Vorstands
1998 – 2000 Watt AG, Dietikon, Vorsitzender der Geschäftsleitung
Seit 2000 bam Management GmbH, Zürich, Geschäftsführer

Aufsichtsratsmandat

- Energiedienst AG, Vorsitzender

Verwaltungsratsmandat

- EnAlpin AG, Präsident

Mandate in vergleichbaren Führungs- und Aufsichtsgremien

- EIC Partners AG, Mitglied des Advisory Board

Peter Everts (bis 31.03.2017)

Schweizer, *1944

Erstmalige Wahl: 10. April 2003

- Mitglied Prüfungsausschuss
- Lic. oec. publ.
- Studium an der Universität Zürich und Executive Program Stanford University

Bis Ende 2001 Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich, Präsident der Verwaltungsdelegation
Seit 2002 Selbstständiger Unternehmer

Aufsichtsratsmandat

- Energiedienst AG, Mitglied

Verwaltungsratsmandate

- Berninvest AG, Vizepräsident
- Bauwerk Boen AG, Mitglied
- Immobiliengesellschaft Manuela AG, Vizepräsident

Mandate in vergleichbaren Führungs- und Aufsichtsgremien

- Stiftung Willy Michel / Museum Franz Gertsch, Präsident

d) Arbeitnehmervertreter im Verwaltungsrat

Aufgrund von § 1 Abs. 1 des „Gesetzes zu dem Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die Regelung von Fragen, welche die Aufsichtsräte der in der Bundesrepublik Deutschland zum Betrieb von Grenzkraftwerken am Rhein errichteten Aktiengesellschaften betreffen“ vom 13. Mai 1957 (Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1957, Teil II, Seite 262 ff.) haben die Arbeitnehmer deutscher Grenzkraftwerksgesellschaften das Recht, Vertreter in den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu entsenden. Diese nehmen beratend und ohne Stimmrecht an den Sitzungen teil. Der Verwaltungsrat der Energiedienst Holding AG beschloss nach dem Zusammengehen der Kraftwerk Laufenburg AG (heute Energiedienst Holding AG) mit der Kraftübertragungswerke Rheinfelden AG (heute Energiedienst AG), der Arbeitnehmerschaft auch im Verwaltungsrat der Energiedienst Holding AG eine solche Vertretung zuzubilligen. Dies wurde in einer Betriebsvereinbarung vom 17. Juni 2003 auch vertraglich festgehalten.

Die folgenden Arbeitnehmervertreter wurden entsprechend dem oben genannten Gesetz für die Dauer von vier Jahren gewählt:



Edith Becker

Deutsche, *1956

Erstmalige Wahl: 1. Januar 2014

- Kaufmännische Angestellte
- 1977 – 2000 Kaufmännische Angestellte, Energiedienst
- 2000 – 2005 Bereich Netznutzungsmanagement
- 2005 – 2007 Service Center
- Seit 1999 Betriebsrätin mit teilweiser 50 %-Freistellung
- 2007 – 2014 Stellv. Betriebsratsvorsitzende mit 100 %-Freistellung
- 2014 – 2016 Österreich Betriebsratsvorsitzende mit 100 %-Freistellung
- Seit 2016 Stellv. Betriebsratsvorsitzende mit 100 %-Freistellung



Barbara Murer

Deutsche, *1957

Erstmalige Wahl: 1. Januar 2014

- Industriekauffrau
- 1972 – 1975 Ausbildung Addimult Maschinenfabrik, Donaueschingen
- 1976 – 1977 Kaufmännische Sachbearbeiterin Kemmler Baustoffe, Donaueschingen
- 1978 – 1985 Elternzeit
- 1985 – 1998 Teilzeitbeschäftigungen, allgemeine Büro-tätigkeiten in verschiedenen Betrieben
- 1998 – 1999 Kaufmännische Weiterbildung zur EDV-Sachbearbeiterin
- Seit 1999 Kaufmännische Sachbearbeiterin Netze, Betrieb und Instandhaltung, Energiedienst Donaueschingen



Christian Schulz

Deutscher, *1954

Erstmalige Wahl: 1. Januar 1998

- Elektromeister
- 1970 – 1973 Ausbildung zum Starkstromelektriker
- 1973 Betriebselektriker im Bereich Kraftwerke, Energiedienst
- 1978 – 1984 Betriebselektriker im Netzbereich
- 1984 – 1994 Nachrichtenübertragungstechnik und Netzmeister in der Netzleitstelle
- 1994 – 2007 Betriebsratsvorsitzender
- Seit 2007 Leiter Gesundheit und Soziales

2. Interne Organisation

Der Verwaltungsrat tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber zweimal jährlich. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung ist berechtigt, die Einberufung unter Angabe des Zwecks zu verlangen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen an den Sitzungen des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse mit beratender Stimme teil, sofern der Verwaltungsrat bzw. seine Ausschüsse nichts Gegenteiliges anordnen. Regelmässig werden ausserdem weitere Mitglieder der Führungsebene zu Fachthemen hinzugezogen. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Eine Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder muss für die Beschlussfassung über die Abänderung des Organisationsreglements anwesend sein. Seine Beschlüsse fasst der Verwaltungsrat mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid.

Beschlüsse können auch auf dem Zirkularweg, telefonisch oder über elektronische Medien gefasst werden, sofern kein Mitglied die mündliche Beratung verlangt.

Im Geschäftsjahr 2017 tagte der Verwaltungsrat fünf Mal. Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug vier Stunden. Ausserdem trat der Verwaltungsrat je einmal zu einer Sondersitzung zur Organisationsstruktur sowie zu einer Klausurtagung mit der Geschäftsleitung und einem Teil der Bereichsleiter zusammen. Darüber hinaus hielt der Verwaltungsrat zwei Telefonkonferenzen ab.

Der Verwaltungsrat überprüft regelmässig die Effizienz seiner Tätigkeit. Dazu beobachtet er die aktuelle Entwicklung der Energiewirtschaft in Deutschland und der Schweiz und beurteilt, ob das derzeitige Vorgehen der Energiedienst Holding AG noch zielführend ist. Weiter evaluiert der Verwaltungsrat im Rahmen der jährlichen Verwaltungsratsklausur seine eigene Funktions- und Arbeitsweise, um zu ermitteln, ob Anpassungsbedarf in der strategischen Führung besteht.

Der Verwaltungsrat hat zwei Ausschüsse für besondere Aufgaben gebildet: den Prüfungsausschuss und den Vergütungsausschuss.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern, die vom Verwaltungsrat aus seiner Mitte gewählt werden. Der Prüfungsausschuss konstituiert sich selbst. Mitglieder des Ausschusses sind Marc Wolpensinger (Vorsitzender), Dr. Dominique D. Candrian, Dr. Bernhard Beck und Phyllis Scholl. Der Prüfungsausschuss versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber einmal jährlich. Die Hauptaufgabe des Prüfungsausschusses besteht in der Sicherstellung eines umfassenden und effizienten Revisionskonzepts für die Energiedienst-Gruppe. Insbesondere sind dabei die gesetzlichen Anforderungen zu beachten.

Dem Prüfungsausschuss obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

- a. Er lässt sich mindestens einmal im Jahr von der Revisionsstelle über die durchgeführten Revisionen und die dabei gemachten Feststellungen Bericht erstatten. Er lässt sich ferner von dieser die Revisionspläne und allfällige Anträge zur Verbesserung der internen Kontrollsysteme vorlegen.
- b. Er überzeugt sich davon, dass die zugehörigen Tochtergesellschaften durch die Revisionsstelle systematisch überprüft werden.
- c. Er erhält regelmässig Berichte über wesentliche rechtliche Angelegenheiten und Prozesse, wesentliche Verstösse gegen Vorschriften sowie die ergriffenen Massnahmen. In schwerwiegenden Fällen berichtet der Prüfungsausschuss dem Verwaltungsrat über die Vorkommnisse.
- d. Er prüft periodisch die Berichte der Revisionsstelle über konsolidierungspflichtige Gesellschaften.
- e. Er unterbreitet dem Verwaltungsrat den Wahlvorschlag der externen Revisionsstelle zuhanden der Generalversammlung.

Im Berichtsjahr hielt der Prüfungsausschuss zwei Sitzungen mit einer durchschnittlichen Dauer von 2.75 Stunden sowie eine Telefonkonferenz ab. An den Sitzungen haben die Geschäftsleitung und der Leiter Corporate Service mit beratender Stimme teilgenommen. An einer der beiden Sitzungen waren darüber hinaus Vertreter der externen Revisionsstelle anwesend. Über den Beizug weiterer Personen entscheidet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses jeweils von Fall zu Fall.

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss besteht aus zwei Mitgliedern des Verwaltungsrats: Dr. Dominique D. Candrian (Vorsitzender) und Dr. Bernhard Beck.

Er bereitet die Neu- und Ergänzungswahlen in den Verwaltungsrat zuhanden des Verwaltungsrats vor und stellt die Anträge für die Anstellung bzw. Entlassung von Mitgliedern der Geschäftsleitung.

Weitere Aufgaben und Informationen zum Vergütungsausschuss finden sich im Vergütungsbericht ab S. 49.

Kompetenzregelung

Die Informationen bezüglich der Kompetenzregelungen können den Statuten und dem Organisationsreglement der Gesellschaft entnommen werden. Die Kompetenzregelungen sind im Internet unter www.energiesdienst.de/unternehmen/ueber-uns/corporate-governance abrufbar.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat hat die Informations- und Berichtspflichten der Geschäftsleitung im Organisationsreglement näher festgelegt. Die Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG informiert den Verwaltungsrat schriftlich, regelmässig, zeitnah und umfassend über

alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Dabei geht sie auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

Der Verwaltungsrat verfügt zur Überwachung und Kontrolle der Geschäfts- und Gruppenleitung hauptsächlich über das integrierte Risikomanagement-System (iRM), das Management-Informationssystem (MIS), die rollierende Dreijahresplanung sowie den Bericht der Revisionsstelle.

Das MIS umfasst die Energie- und Vertriebsstatistik, die Bilanz-, Erfolgs- und Cashflow-Rechnung, die Investitions- und Kennzahlenübersicht sowie die Kommentierung. Dargestellt werden der kumulierte Berichtsmonat mit aktuellen Zahlen, dem Budget und dem Vorjahr sowie für das laufende Jahr eine Hochrechnung, das Budget und das Vorjahr. Der Verwaltungsrat wird vor jeder Verwaltungsratssitzung durch die Geschäftsleitung über das MIS informiert.

Das unternehmensweite iRM besteht aus Risikomanagement und Internem Kontrollsystem (IKS).

Dabei gewährleistet das Risikomanagement, dass bestehende Risiken bereichsübergreifend vollständig erfasst, analysiert und bewertet werden. Es sorgt auch dafür, dass risikobezogene Informationen in systematisch geordneter Weise dem Verwaltungsrat weitergeleitet werden. Im Rahmen der Verwaltungsrats- und Prüfungsausschusssitzungen wird über die wesentlichen Risiken in der Gruppe berichtet. Bei Eilbedürftigkeit wird die Geschäftsleitung direkt informiert, die wiederum den Verwaltungsrat informiert.

Daneben ist das IKS implementiert. Es ermöglicht dem Verwaltungsrat, sicherzustellen, dass wirksame Kontrollen im Unternehmen existieren. Diese betreffen die Überprüfung der wesentlichen Geschäftsprozesse auf Effektivität und Effizienz, die Fehler- und Risikovermeidung sowie die verlässliche und ordnungsgemäße Finanzberichterstattung. Ebenso existieren Kontrollen, die die Einhaltung rechtlicher und interner Vorgaben in den wesentlichen Unternehmensbereichen und Prozessen sicherstellen sollen.

Über das iRM wird ein jährlicher Wirksamkeitsbericht erstellt. Er stellt sicher, dass die Anforderungen an das Risikomanagement und das IKS erfüllt werden.

Die Geschäftsleitung erarbeitet Beschlussvorlagen zu den Traktanden der Verwaltungsratssitzungen und reicht sie ein.

Kommissare

Aufgrund der für die Kraftwerke Laufenburg, Rheinfelden und Wyhlen erteilten deutschen und schweizerischen Wasserrechte (Konzessionen) benennt die schweizerische Eidgenossenschaft Bundeskommissare und das Land Baden-Württemberg Staatskommissare, die das Recht haben, an allen Sitzungen des Verwaltungsrats

der Energiedienst Holding AG bzw. des Aufsichtsrats der Energiedienst AG teilzunehmen. Diese Kommissare bzw. Kommissare werden auf unbestimmte Zeit benannt. Zurzeit sind es Ministerialdirigent Peter Fuhrmann, Baden-Württembergischer Staatskommissar für die Kraftwerke Laufenburg, Rheinfelden und Wyhlen, und Dr. Werner Leuthard, Eidgenössischer Bundeskommissar für die Kraftwerke Laufenburg, Rheinfelden und Wyhlen.

Beirat

Dem vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung ins Leben gerufenen Beirat gehören Vertreter aus Politik, Industrie, Kapitalmarkt und Wissenschaft an. Er wurde geschaffen, um wesentliche Fragen und Entwicklungen der Energiedienst-Gruppe und deren Bild in der Öffentlichkeit auch mit Aussenstehenden zu diskutieren. Ein weiteres Thema der Beiratssitzungen sind exogene Faktoren wie die wirtschaftliche und politische Lage, die einen erheblichen Einfluss auf das Geschäftsfeld der Energiedienst-Gruppe haben.

Mitglieder des Beirats

Ralph Rieker (Vorsitzender)	Geschäftsführender Gesellschafter der Ricosta Schuhfabriken GmbH
Martin Bäuml	Nationalrat
Tilmann Bollacher	Mitglied der Geschäftsleitung der Schleith GmbH
Marion Dammann	Landrätin des Landkreises Lörrach
Dr. Wolfgang Bruder	Vorstandsvorsitzender der EnBW Regional AG i. R.
Wolfgang Dietz	Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein
Klaus Eberhardt	Oberbürgermeister der Stadt Rheinfelden (Baden)
Christine Egerszegi-Obriest	Alt-Ständerätin
Thorsten Frei	Mitglied des Deutschen Bundestags
Kurt Grieshaber	Vorsitzender des Vorstands der Grieshaber Logistics Group AG
Prof. Burkart Knospe	Vorstandsvorsitzender der Testo SE & Co. KGaA
Erik Pauly	Oberbürgermeister der Stadt Donaueschingen
Dr. Bernd-Josef Schaefer	Geschäftsführer der Endress + Hauser Flowtec AG
Felix Schreiner	Mitglied des Deutschen Bundestags
Prof. Dr. Hans A. Wüthrich	Inhaber des Lehrstuhls für Internationales Management, Universität der Bundeswehr München

4 Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung nimmt die operativen Aufgaben wahr und vertritt die Energiedienst Holding AG nach aussen. Nachfolgende Aufstellung zeigt die Tätigkeiten der Mitglieder der Geschäftsleitung in Führungs- und Aufsichtsgremien bedeutender schweizerischer und ausländischer Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des privaten und des öffentlichen Rechts. Dabei werden auch Angaben zur Nationalität, zur Ausbildung und zum beruflichen Hintergrund gemacht.

Es bestehen keine Managementverträge der Energiedienst Holding AG bzw. ihrer Tochtergesellschaften mit Gesellschaften oder Einzelpersonen ausserhalb des Konzerns.



Martin Steiger

Schweizer, *1956

- Lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer, Executive Program Stanford University
- Vorsitzender der Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG
- Vorstand Energiedienst AG

1983 – 1989 Arthur Andersen AG, Zürich, Wirtschaftsprüfung

1989 – 1992 Bull (Schweiz) AG, Zürich, Leiter Controlling

1992 – 1999 Energiedienst Holding AG, Leiter Finanzen

1994 – 2006 Energiedienst Netze GmbH, Geschäftsführer

Seit Nov. 1999 Energiedienst Holding AG, Geschäftsleitung

Seit Nov. 1999 Energiedienst AG, Vorstand

Seit Nov. 2008 Energiedienst Holding AG, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Aufsichtsratsmandate

- Rheinkraftwerk Albruck-Dogern AG, Mitglied
- Stadtwerke Bad Säckingen GmbH, Stellv. Vorsitzender

Verwaltungsratsmandate

- EnAlpin AG, Vizepräsident
- RKN Rheinkraftwerk Neuhausen AG, Präsident
- ERAG Elektrizitätswerke Rheinau AG, Präsident
- Rhonewerk AG, Mitglied
- TRITEC AG, Präsident

Mandate in vergleichbaren Führungs- und Aufsichtsgremien

- Beirat Deutsche Bank, Mitglied
- Beirat Neue Aargauer Bank, Mitglied

Dauernde Leitungs- und Beraterfunktionen

für Interessengruppen

- Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg, Mitglied des Vorstands
- Bürgerstiftung Rheinfelden (Baden), Mitglied des Stiftungsrats
- Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee, Mitglied der Vollversammlung
- Verband für Energie- und Wasserwirtschaft Baden-Württemberg e.V. (VfEW), Mitglied des Vorstandsrats
- Vereinigung Schweizer Unternehmen in Deutschland (VSUD), Mitglied des Vorstands



Michel Schwery

Schweizer, *1964

- Diplom-Elektroingenieur, ETH Zürich
- Mitglied der Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG

1992 – 1999 Alusuisse-Lonza Energie AG

1992 – 1993 Leiter Gruppe Projekte EM

1994 – 1999 Leiter Abteilung Technik

1996 Ernennung zum Prokuristen, Stellv. Bereichsleiter Betrieb und Technik

2000 – 2002 Lonza Energie AG, Bereichsleiter Betrieb und Technik, Ernennung zum Vizedirektor / Mitglied der Geschäftsführung

2002 – 2012 EnAlpin Wallis AG / EnAlpin AG, Bereichsleiter Betrieb und Technik, Vizedirektor / Mitglied der Geschäftsführung

Seit 2012 Energiedienst Holding AG, Mitglied der Geschäftsleitung; EnAlpin AG, Geschäftsführer, Delegierter des Verwaltungsrats

Verwaltungsratsmandate

- EnAlpin AG, Mitglied und Delegierter
- Kraftwerk Lötschen AG, Präsident
- Aletsch AG, Präsident
- EVWR Energiedienste Visp - Westlich Raron AG, Präsident
- SwissAlpin SolarTech AG, Präsident
- KW Ackersand I AG, Vizepräsident
- KW Siwibach AG, Vizepräsident
- KW Jungbach AG, Vizepräsident
- Rhonewerke AG, Vizepräsident
- KWT Kraftwerke Töbel-Moosalp AG, Vizepräsident
- TWKW Trinkwasserkraftwerke Niedergesteln AG, Vizepräsident
- VED Visp Energie Dienste AG, Vizepräsident
- EVR Energieversorgung Raron AG, Vizepräsident
- EDSR Energiedienste Staldenried AG, Vizepräsident
- EVG Grächen AG, Vizepräsident
- EVN Energieversorgung Nikolai AG, Vizepräsident
- Valgrid AG, Vizepräsident
- Kraftwerk Aegina A.G., Mitglied
- Kraftwerke Gougna AG, Mitglied
- Elektrizitätswerk Rheinau AG, Mitglied
- Energie Electrique du Simplon SA (E.E.S.), Mitglied
- KWOG Kraftwerke Obergoms AG, Mitglied
- Elektrizitätswerk Obergoms AG, Mitglied
- ANOG Anergienetz Obergoms AG, Mitglied
- Rheinkraftwerk Neuhausen AG (RKN), Mitglied

Mandate in vergleichbaren Führungs- und Aufsichtsgremien

- Rheinkraftwerk Neuhausen AG (RKN), Geschäftsführer
- KW Ackersand I AG, Geschäftsführer
- Kraftwerk Merezenbach AG, Geschäftsführer
- VED Visp Energie Dienste AG, Vors. der Geschäftsführung

Sonstige Tätigkeiten

- Schweiz. Wasserwirtschaftsverb., Mitglied des Vorstands



Dr. Sabine von Manteuffel

Deutsche/Schweizerin, *1967

- Dr. phil. II (Biochemie), Biozentrum Universität Basel
- Diplom in Technischer Biologie, Stuttgart
- Mitglied der Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG

1994 – 1997 Friedrich Miescher Institute, Novartis, Research Fellow

1998 – 2002 McKinsey & Company, Schweiz, Engagement Manager

2002 – 2003 Nestlé Corporate, Operations Competitive Analysis Manager

2004 – 2009 Nestlé Nutrition, Schweiz, Global Marketing Manager Baby Food

2009 – Jun. 2017 Nestlé Infant Nutrition, Country Business Manager

Seit Sept. 2017 Energiedienst Holding AG, Mitglied der Geschäftsleitung, Leiterin Neue Geschäftsfelder

Verwaltungsratsmandate

- TRITEC AG, Mitglied
- winsun AG, Mitglied

Erweiterte Geschäftsleitung (EGL)

Bis zum 31. August 2017 wurde die Geschäftsleitung von der erweiterten Geschäftsleitung unterstützt. Die Kompetenzen der ehemaligen EGL-Mitglieder bleiben unverändert.



Christian Bersier

Schweizer, *1966

- Betriebsökonom HWV
- Leiter Innovation

1991 – 1995 Adlatus Treuhand & Unternehmensberatung, Geschäftsleitung
1995 – 1997 Feldschlösschen, Finanzcontroller Westschweiz
1997 – 2001 BKW FMB Energie, zuletzt Leiter Abteilung Support, Mitglied oberes Kader
2002 – 2005 Zurich Financial Services, Head of Global ISP Controlling, Member of Executive Staff
2005 Eintritt bei Energiedienst, Leiter Finanzen und Administration
2010 – 2015 Leiter Finanzen und Personal
2010 – 2017 Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung
2015 – 2017 Leiter Innovation und Neue Geschäftsfelder
Seit Sept. 2017 Leiter Innovation

Verwaltungsratsmandat

- winsun AG, Mitglied

Sonstige Tätigkeiten

- TRITEC AG, Kaufm. Geschäftsführer
- Natürlich Energie Swiss GmbH, Direktor
- Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK), Vorstand
- AIHK Regionalgruppe Fricktal, Präsident



Achim Geigle

Deutscher, *1965

- Industriekaufmann
- Leiter Vertrieb

Bis 2000 Siemens AG, Berlin und München, verschiedene Leitungsfunktionen In-/Ausland, zuletzt Vertriebsleiter Client-Server-Systeme, Berlin
2000–2003 EnBW VTG, Leiter der Niederlassung Freiburg
2003 – 2007 EnBW VSG, Leiter Region Süd
Seit 2007 Energiedienst, Leiter Vertrieb
2010 – 2017 Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Aufsichtsratsmandate

- Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH
- Stadtwerke Bad Säckingen GmbH, Mitglied

Sonstige Tätigkeiten

- ED GrünSelect GmbH, Geschäftsführer



Irene Knauber

Deutsche, *1956

- Diplom-Ingenieurin (FH)
- Leiterin Service und Kraftwerke (seit 1. Januar 2018 technische Leiterin Geschäftseinheit Deutschland)

2000 – 2003 Energiedienst AG, Sachbearbeiterin Netznutzungsmanagement
2001 – 2005 Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat
2003 – 2004 Energiewirtschaft, Stellv. Leiterin
2004 Teamleiterin Pricing und Portfoliomanagement
2004 – 2006 Leiterin Portfoliomanagement, Stellv. Leiterin Service Center
2007 – 2010 Leiterin Service Center
2010 – 2017 Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung, Leiterin Service und Kraftwerke
Seit Sept 2017 Leiterin Energiewirtschaft und Produktion

Aufsichtsratsmandat

- Rheinkraftwerk Säckingen AG

Verwaltungsratsmandat

- Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG

Sonstige Tätigkeiten

- ED GrünSelect GmbH, Geschäftsführerin
- Deutsches Rotes Kreuz, Rheinfelden, Vorsitzende des Vorstands
- Gemeinderätin, Schwörstadt



Herbert Meier

Schweizer, *1968

- Diplom Elektroingenieur HTL / Wirtschaftsingenieur FH
- Leiter Digital Business und IT

1992 – 1998 Siemens Schweiz AG, Entwicklungsingenieur und Unix-Systemadministrator
 1998 – 2012 diAx AG / TDC Switzerland AG / Sunrise Communications AG, verschiedene Leitungsfunktionen, zuletzt Director IT Solution Delivery, Mitglied Top Management Team
 2012 – 2016 Trüb AG / Gemalto AG, CIO, Mitglied oberes Kader
 Seit Juli 2016 Energiedienst, Leiter Digital Business und IT
 2016 – 2017 Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung (Digital Business und IT)

Sonstige Tätigkeiten

- Finanzkommission in der Wohngemeinde, Mitglied



Klaus Müller

Deutscher, *1968

- Diplom-Betriebswirt (FH)
- Leiter Corporate Service

1995 Eintritt bei Energiedienst, Controller
 2003 – 2008 Leiter Controlling
 2008 – 2015 Leiter Rechnungswesen
 2015 – 2017 Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung, Leiter Finanzen und Personal
 Seit Sept. 2017 Leiter Corporate Service

Verwaltungsratsmandat

EnAlpin AG, Visp, Mitglied

Sonstige Tätigkeiten

- regioaqua, Geschäftsführer
- Energiedienst Immobilien Verwaltungsgesellschaft GmbH, Geschäftsführer



Boris Philippeit

Deutscher, *1967

- Volljurist/Politikwissenschaftler
- Leiter Stab

1998 – 2001 Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft, Referent
 2001 – 2004 Heuking Kühn Lüer Wojtek, Rechtsanwalt
 2004 – 2008 Handelskooperation Markant, Leiter Umweltmanagement/Rechtsabteilung
 2008 – 2015 Energiedienst Holding AG, Leiter Rechtsabteilung
 Seit Juli 2015 Leiter Stab
 2015 – 2017 Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Aufsichtsratsmandate

- Stadtwerke Wehr GmbH & Co. KG, Mitglied
- Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG, Mitglied

Sonstige Tätigkeiten

- Bürgerstiftung Lörrach, Stiftungsrat

5 Anzahl zulässiger Mandate

Die zulässige Anzahl weiterer Mandate der Verwaltungsratsmitglieder, der Geschäftsleitung und der erweiterten Geschäftsleitung in obersten Leitungs- und Verwaltungsorganen von Rechtseinheiten ausserhalb des Konsolidierungskreises der Gesellschaft wurde auf vier Mandate in börsenkotierten und zehn Mandate in nicht kotierten Unternehmen begrenzt sowie auf weitere zehn Mandate in Stiftungen und anderen im Handelsregister (oder entsprechenden ausländischen Registern) eingetragenen Rechtseinheiten. Dabei werden Mandate in verschiedenen Rechtseinheiten ein und desselben Konzerns (einschliesslich Minderheitsbeteiligungen, an denen ein solcher Konzern oder die Gesellschaft direkt oder indirekt mit einem Kapital- oder Stimmenanteil von mindestens 10 Prozent beteiligt ist, ohne dass sie konsolidiert werden) je Konzern als ein Mandat gezählt. Diese dürfen jedoch einzeln gezählt die Zahl von 40 zusätzlichen Mandaten nicht übersteigen.

6 Entschädigungen, Beteiligungen, Darlehen

Informationen zu den Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen finden sich im Vergütungsbericht ab Seite 49.

7 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Es bestehen nur Namenaktien. Die Gesellschaft führt ein Aktienbuch, in das die Eigentümer und Nutzniesser der Namenaktien mit Namen und Vornamen, Wohnort, Adresse und Staatsangehörigkeit (bei juristischen Personen der Sitz) eingetragen werden. Natürliche und juristische Personen wie gesetzliche Nutzniesser, gesetzliche Vertreter Unmündiger usw., die nicht Aktionäre sind, aber in Folge gesetzlicher Bestimmung das Stimmrecht an einer Namenaktie haben, werden auf Antrag hin im Aktienbuch vorgemerkt. Erwerber von Namenaktien werden auf Gesuch hin als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, diese Namenaktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben zu haben. Der Verwaltungsrat kann nach Anhörung des eingetragenen Aktionärs Eintragungen im Aktienbuch mit Rückwirkung auf das Datum der Eintragung löschen, wenn diese durch falsche Angaben zustande gekommen sind. Der Betroffene muss über die Streichung sofort informiert werden. Die Aktien sind unteilbar. Die Gesellschaft anerkennt nur einen Vertreter pro Aktie.

Stimmrechtsbeschränkungen

Das Stimmrecht und die damit zusammenhängenden Rechte aus einer Namenaktie können gegenüber der Gesellschaft nur von einem Aktionär oder Nutzniesser ausgeübt werden, der mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen ist, sowie von Personen, denen als Folge

gesetzlicher Bestimmung das Stimmrecht an einer Aktie zusteht. Der Verwaltungsrat bestimmt, wie die Legitimation der Aktionäre für die Teilnahme und Vertretung an der Generalversammlung zu erbringen ist. Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung durch eine andere Person, die nicht Aktionär zu sein braucht, vertreten lassen. Der Präsident des Verwaltungsrats, oder bei dessen Verhinderung der Vorsitzende der Generalversammlung, entscheidet über die Anerkennung einer Vollmacht.

Unabhängiger Stimmrechtsvertreter

Ein stimmberechtigter Aktionär kann sich an der Generalversammlung auch durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen, der durch die Generalversammlung gewählt wird. Der Stimmrechtsvertreter ist verpflichtet, die von ihm vertretenen Stimmrechte weisungsgemäss auszuüben. Hat er keine Weisungen erhalten, enthält er sich der Stimme. Die allgemeine Weisung, bei in der Einberufung bekanntgegebenen und/oder nicht bekanntgegebenen Anträgen jeweils im Sinne des Antrags des Verwaltungsrats zu stimmen, gilt als gültige Weisung zur Stimmrechtsausübung.

Statutarische Quoren

Es bestehen keine von den gesetzlichen Bestimmungen abweichenden statutarischen Quoren.

Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung ist im statutarischen Publikationsorgan mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag einzuberufen.

Traktandierung

In der Einberufung sind die Verhandlungsgegenstände sowie die Anträge des Verwaltungsrats und derjenigen Aktionäre bekanntzugeben, die die Durchführung einer Generalversammlung oder die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangt haben. Es ist darauf hinzuweisen, dass der Geschäftsbericht, der Revisionsbericht und der Bericht des Konzernprüfers den Aktionären während dieser 20 Tage am Gesellschaftssitz zur Einsicht aufliegen.

Über Gegenstände, die nicht in dieser Weise angekündigt worden sind, können keine Beschlüsse gefasst werden, ausser über einen Antrag auf Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung bzw. auf Durchführung einer Sonderprüfung. Dagegen bedarf es zur Stellung von Anträgen und Verhandlungen ohne Beschlussfassung keiner vorherigen Ankündigung. Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens 20'000 CHF, das heisst 200'000 Namenaktien der Energiedienst Holding AG, vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Sie haben ein entsprechendes Begehren spätestens 50 Tage vor einer Generalversammlung dem Verwaltungsrat schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge mitzuteilen. Dem Begehren ist eine Sperrerklärung der Bank beizulegen, wonach die Aktien bis nach der Generalversammlung hinterlegt sind.

Eintragungen im Aktienbuch

Der Stichtag der Eintragung von Namenaktionären im Aktienbuch im Hinblick auf die Generalversammlung vom 23. März 2018 ist der 16. März 2018.

8 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Ein Erwerber von Aktien der Energiedienst Holding AG ist nicht zu einem öffentlichen Kaufangebot nach Art. 32 und 52 des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel verpflichtet (Opting-out).

Kontrollwechselklauseln

Es existieren keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung oder weiterer Kadermitglieder mit Schlüsselfunktionen.

9 Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Zeitpunkt der Übernahme des bestehenden Revisionsmandats

Die KPMG AG ist seit dem Geschäftsjahr 1991/1992 Revisionsstelle, prüft seit dem Geschäftsjahr 1995/1996 die konsolidierte Jahresrechnung und seit dem Geschäftsjahr 2014 auch den Vergütungsbericht.

Amtsantritt des leitenden Revisors

Leitender Revisor ist seit dem 31. März 2017 Daniel Haas.

Revisionshonorar

Die KPMG AG hat im Geschäftsjahr 2017 für in der Schweiz und in Deutschland erbrachte Prüfungsdienstleistungen 322'861 € in Rechnung gestellt.

Zusätzliche Honorare

Im Geschäftsjahr 2017 stellte die KPMG AG für den Aufwand für Zertifizierungen (z. B. EEG-Zertifizierung, Grüner Strom-Label, etc.) 54'117 € und für IT-Beratungsleistungen 858 € in Rechnung.

Informationsinstrumente des externen Revisors

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt. Sie führt ihre Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften sowie nach den Grundsätzen des Berufsstands durch. Die Revisionsstelle informiert den Verwaltungsrat regelmässig über ihre Feststellungen und über Verbesserungsvorschläge. Aufsichtsorgan der externen Revisionsstelle ist der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats. Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags holt der Prüfungsausschuss eine Erklärung des vorgesehenen Prüfers ein, ob und gegebenenfalls welche beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit be-

gründen können. Die Erklärung erstreckt sich auch darauf, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für das Unternehmen, insbesondere im Beratungssektor, erbracht wurden bzw. für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind. Der Verwaltungsrat vereinbart mit dem Abschlussprüfer, dass der Präsident des Verwaltungsrats bzw. der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht beseitigt werden. Der Verwaltungsrat erteilt dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Die Zuständigkeit hierfür liegt allein beim Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat vereinbart, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Verwaltungsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Der Abschlussprüfer berichtet dem Verwaltungsrat umfassend über die Ergebnisse seiner Prüfung.

10 Informationspolitik

Die Energiedienst Holding AG verfolgt eine offene, umfassende und zeitnahe Kommunikation mit ihren Aktionären und den übrigen Kapitalmarktteilnehmern. Die wichtigsten Informationsinstrumente sind der ausführliche Jahres- und Halbjahres-Geschäftsbericht, die Website www.energiesdienst.de, auf der sich der Finanz- und Unternehmenskalender und alle aktuellen Änderungen befinden, sowie Medieninformationen (www.energiesdienst.de/presse), die Generalversammlung und wichtige Kontaktdaten. Die Geschäftsleitung wird neue Fakten, die im Tätigkeitsbereich des Unternehmens eintreten und nicht öffentlich bekannt sind, unverzüglich veröffentlichen, wenn sie wegen der Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage oder auf den allgemeinen Geschäftsverlauf geeignet sind, den Börsenpreis der zugelassenen Wertpapiere der Gesellschaft erheblich zu beeinflussen. Es besteht die Möglichkeit, Ad-hoc- und Pressemitteilungen auf der Website www.energiesdienst.de/presse zu abonnieren. Publikationsorgane der Gesellschaft sind das Schweizerische Handelsamtsblatt und der Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland.

Auf der Rückseite des Geschäftsberichts sowie unter www.energiesdienst.de/investor sind die Kontaktdaten von Investor Relations sowie die wichtigsten Termine für das laufende Geschäftsjahr ersichtlich.

Vergütungsbericht

Gemäss den Vorgaben der Verordnung gegen übermässige Vergütungen börsenkotierter Aktiengesellschaften und der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance berichtet die Energiedienst-Gruppe über ihr Vergütungssystem und die Vergütungen ihrer wichtigsten Organe.

Vergütungsbericht

Hintergrund des Vergütungsberichts

Der Vergütungsbericht bietet einen Überblick über die Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats, Mitglieder der Geschäftsleitung und an Mitglieder des Beirats. Zudem wird das Vergütungssystem der Energiedienst-Gruppe vorgestellt. Der Vergütungsbericht entspricht den Vorgaben der Verordnung gegen übermässige Vergütungen in börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) sowie der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) und orientiert sich an den Grundsätzen des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance.

Er wurde von der Revisionsgesellschaft geprüft.

Vergütungssystem

Das Vergütungssystem der Energiedienst-Gruppe besteht aus zwei Hauptelementen: der fixen Vergütung und der variablen Vergütung.

Die fixe Vergütung wird anhand von Referenzgehältern bei Vergleichsunternehmen, anhand lokaler Markt- und Lohnstandards sowie anhand der Erfahrungen und der Kompetenzen der oder des Einzelnen festgelegt. Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten alle bei der Energiedienst-Gruppe fest angestellten Mitarbeitenden eine fixe Vergütung, die mindestens 50 Prozent der Gesamtvergütung beträgt.

Die variable Vergütung ist von der Erreichung festgelegter Ziele abhängig. Die Ziele basieren auf Unternehmenskennzahlen und den vorgängig festgelegten individuellen Leistungskomponenten sowie ihrer Übereinstimmung mit den gestellten Erwartungen. Neben den Mitgliedern von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung erhalten Kadermitarbeitende, Mitarbeitende mit Schweizer Arbeitsvertrag und weitere Schlüsselmitarbeitende eine variable Vergütung.

Ein weiteres Element der variablen Vergütung ist das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm, an dem der Verwaltungsrat und alle Mitarbeitenden teilnehmen. Dieses soll Leistungsanreize für Mitarbeitende mit für Energiedienst relevanten fachlichen und persönlichen Fähigkeiten schaffen.

Für die Ausarbeitung und die regelmässige Überprüfung und Beurteilung des Vergütungssystems der Gesellschaft ist der Vergütungsausschuss zuständig.

Zur Festsetzung des Vergütungssystems werden lediglich bei einer grundlegenden Neugestaltung externe Experten beigezogen. Bei Neueinstellungen oder Beförderungen auf der Stufe Geschäftsleitung und erweiterte Geschäftsleitung werden situativ funktionsspezifische Benchmarks herangezogen. Den Referenzmarkt bilden dabei Unternehmen aus der Energiebranche (z. B. Axpo, Alpiq, BKW, Repower, EnBW, E.ON, RWE).

Der Generalversammlung wird der vom Verwaltungsrat beantragte maximale Gesamtbetrag

- der Vergütungen des Verwaltungsrats bis zur nächsten Generalversammlung,
- der Vergütungen der Geschäftsleitung für das nächste Geschäftsjahr sowie
- der Vergütungen des Beirats für das nächste Geschäftsjahr

zur Genehmigung vorgeschlagen.

Werden nach dem Genehmigungsbeschluss neue Mitglieder der Geschäftsleitung ernannt, steht für deren Vergütung während der bereits genehmigten Periode ein Zusatzbetrag im Umfang von 30 Prozent des genehmigten maximalen Gesamtbetrags der Vergütungen der Mitglieder der Geschäftsleitung des betreffenden Jahres zur Verfügung, der von der Generalversammlung nicht genehmigt werden muss.

Bei der Generalversammlung über das Geschäftsjahr 2016 wurden die Vergütungen prospektiv durch die Generalversammlung genehmigt. Für die Mitglieder des Verwaltungsrats wurde eine maximale Gesamtvergütung in Höhe von 900'000 € für die Zeitspanne von der ordentlichen Generalversammlung 2017 bis zur ordentlichen Generalversammlung 2018 genehmigt. Weiter wurde für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2018 eine maximale Gesamtvergütung in Höhe von 4'900'000 € genehmigt. Schliesslich wurde für die Mitglieder des Beirats eine Gesamtvergütung in Höhe von maximal 50'000 € für das Geschäftsjahr 2018 genehmigt.

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss ist ein Fachausschuss, der formell vom Verwaltungsrat eingesetzt wird. Seine Hauptaufgabe besteht in der Unterstützung des Verwaltungsrats bei der Erfüllung seiner Aufsichtspflicht.

Der Vergütungsausschuss besteht aus zwei vom Verwaltungsrat ernannten Mitgliedern. Diese werden von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Derzeit sind dies Dr. Dominique D. Candrian (Vorsitz) und Dr. Bernhard Beck.

Der Vergütungsausschuss hat folgende Aufgaben:

- Er schlägt die maximalen Gesamtbeträge der Vergütungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrats vor.
- Er begutachtet zuhanden des Verwaltungsrats die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Ausschüsse und erstellt allenfalls Änderungsanträge.
- Er legt die Anstellungsbedingungen und die Vergütungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung fest und trifft die vergütungsrelevanten Entscheide im Zusammenhang mit der Beendigung der Arbeitsverhältnisse mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung.

- Er beaufsichtigt den Vorsitzenden der Geschäftsleitung bei der Festlegung der Anstellungsbedingungen und Vergütungen für die den Mitgliedern der Geschäftsleitung unmittelbar unterstellten Führungskräfte (einschliesslich vergütungsrelevanter Entscheide im Zusammenhang mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses).
- Er legt unter Beachtung der statutarischen Vorgaben das Salär- und Bonussystem zur Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung fest.
- Er lässt sich durch die Geschäftsleitung periodisch über die in der Energiedienst-Gruppe angewendeten Salär-/Bonussysteme sowie allfällige Incentives orientieren.
- Er schlägt zuhanden des Verwaltungsrats den Vergütungsbericht vor.

Der Ausschuss trifft sich jährlich zu mindestens einer ordentlichen Sitzung. Der Vergütungsausschuss kann nach eigenem Ermessen zusätzliche Sitzungen einberufen. Zwischen dem 1. Januar 2017 und dem 31. Dezember 2017 tagte der Vergütungsausschuss viermal für je ein bis zwei Stunden.

Vergütungen an den Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Vergütung sowie – in Form von Gratisaktien – eine variable Vergütung. Die fixe Vergütung wird in bar gewährt. Sämtliche Vergütungen an den Verwaltungsrat werden nach dem Accrual-Prinzip (Grundsatz der periodengerechten Abgrenzung) ausgewiesen. Details zu den Zuteilungs- und Aktienkaufvereinbarungen werden im Abschnitt „Aktienbeteiligungsprogramm“ erläutert.

in CHF ¹	Anmerkung	Fixe Vergütung ⁴	Variable Vergütung			Total 2017	Total 2016
			Anzahl Aktien ⁸	Aktienbezogene Vergütungen	Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen		
Dr. Dominique D. Candrian, Präsident (CH)	2/3/5/6/7/10	158'052	0	0	0	158'052	55'668
Dr. Bernhard Beck, Vizepräsident (D)	2/3/7	81'928	0	0	0	81'928	76'370
Peter Everts (CH)	3/11	12'022	0	0	71	12'092	49'780
Ralph Hermann (CH)	12	35'112	0	0	1'341	36'453	0
René Imoberdorf (CH)	5/9	0	0	0	0	0	21'455
Bruno Knapp (D)		46'816	0	0	1'788	48'604	45'879
Hans Kuntzemüller (D)	2/3/5/13	30'769	0	0	594	31'364	128'959
Dr. Christoph Müller (D)		46'816	0	0	1'788	48'604	35'490
Dr. Eric Peytremann (CH)	7	46'816	0	0	0	46'816	43'640
Phyllis Scholl (CH)	3	51'205	0	0	2'123	53'328	45'879
Dr. Stefan Webers (D)		46'816	0	0	1'788	48'604	45'306
Dr. Claudia Wohlfahrtstätter (CH)	7/12	35'112	0	0	0	35'112	0
Marc Wolpensinger (D)	3	58'520	0	0	2'681	61'201	57'049
Total		649'984	0	0	12'172	662'156	605'475

¹ Die Auszahlung erfolgt teilweise in €. In CHF sind diese zum Kurs des Auszahlungszeitpunkts umgerechnet.

² Inkl. Vergütung für den Vergütungsausschuss (Vorsitzender 10'000 €, Mitglied 5'000 €)

³ Inkl. Vergütung für den Prüfungsausschuss (Vorsitzender 10'000 €, Mitglied 5'000 €)

⁴ Inkl. Vergütung für die Tätigkeit im Aufsichtsrat der EDAG

⁵ Inkl. Vergütung für die Tätigkeit im VR der EnAlpin AG (Präsident 20'000 CHF, Mitglied 12'000 CHF)

⁶ Inkl. Vergütung für die Tätigkeit im VR der TRITEC AG (Präsident 20'000 CHF, Mitglied 10'000 CHF)

⁷ Keine Sozialabgaben, da die Entschädigung an den Arbeitgeber geht

⁸ Gratisaktien richten sich nach dem geschäftlichen Erfolg. Die Erläuterungen finden Sie im Abschnitt „Aktienbeteiligungsprogramm“.

⁹ Am 18.3.2016 ausgetreten

¹⁰ Ab 31.3.2017 Präsident

¹¹ Am 31.3.2017 ausgetreten

¹² Am 31.3.2017 eingetreten

¹³ Bis 31.3.2017 Präsident, dann ausgetreten

Vergütungen an die Geschäftsleitung und erweiterte Geschäftsleitung

Die den Mitgliedern der Geschäftsleitung und der erweiterten Geschäftsleitung gewährte Vergütung setzt sich aus einer fixen Komponente und einem variablen Zielbonus (in der Grössenordnung von 40 bis 100 Prozent des Totaleinkommens) zusammen. Der maximal ausbezahlte Bonus darf jeweils das 1.5-Fache des Zielbonus nicht überschreiten.

Der Bonus ist vom Unternehmenserfolg (Erfolgsanteil) und/oder von der Erreichung individueller oder von Teamzielen (Leistungsanteil) abhängig. Die entsprechenden Ziele und ihre Gewichtung werden vom Vergütungsausschuss nach seinem Ermessen bestimmt, mit Ausnahme der Bestimmung und Gewichtung von individuellen oder Teamzielen für die erweiterte Geschäftsleitung, die dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung obliegen. Gestützt darauf setzt der Vergütungsausschuss die Höhe des Bonus nach Ablauf des Geschäftsjahrs fest, auf das sich der Bonus bezieht.

Der Erfolgsanteil berechnet sich aufgrund von Unternehmenskennzahlen wie Nettoerlösen, EBIT, Free Cashflow oder Nettoumlaufvermögen. Der Leistungsanteil basiert auf der Erreichung von vorgängig festgelegten, individuellen Zielen (z. B. in den Bereichen Führung, Innovationsentwicklung, Effizienz- und Prozessoptimierung).

Für das Geschäftsjahr 2017 wurden den Mitgliedern der Geschäftsleitung und der erweiterten Geschäftsleitung keine Gratisaktien zugeteilt. Jedoch nehmen die Mitglieder der Geschäftsleitung und der erweiterten Geschäftsleitung am Aktienbeteiligungsprogramm von Energiedienst durch den Kauf von verbilligten Aktien teil. Details zu den Zuteilungs- und Aktienkaufvereinbarungen werden im Abschnitt „Aktienbeteiligungsprogramm“ erläutert.

Im Zuge der Neugestaltung der Unternehmensstruktur wurde die erweiterte Geschäftsleitung aufgelöst. Die neue Struktur ist am 1. September 2017 in Kraft getreten. Infolgedessen hat sich die Anzahl der Mitglieder von insgesamt acht auf drei reduziert.

in CHF ¹	Fixe Vergütung ²	Variabler Lohn ³	Variable Vergütung		Total 2017	Total 2016
			Aktienbezogene Vergütungen ⁴	Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen ⁵		
Geschäftsleitung und erweiterte Geschäftsleitung (bis 31.08.2017)	1'653'723	958'471	2'236	448'927	3'063'357	3'320'104
davon Martin Steiger, CEO (höchste Einzelvergütung)	399'581	365'076	0	137'434	902'091	885'031

¹ Die in € ausbezahlten Beträge sind zum arithmetischen Mittel der Monatsmittelkurse umgerechnet.

² Inklusiv pauschale Abgeltung der Gremienarbeit, inklusive Geschäftsfahrzeug. Alle Honorare aus der Wahrnehmung von Mandaten durch die Geschäftsleitung, die erweiterte Geschäftsleitung oder durch Mitarbeitende werden der Gesellschaft abgeliefert.

³ Der variable Lohn richtet sich nach dem geschäftlichen und persönlichen Erfolg.

⁴ Gratisaktien und verbilligte Aktien. Die Gratisaktien richten sich nach dem geschäftlichen Erfolg. Die Erläuterungen zu den Aktien finden Sie im Abschnitt „Aktienbeteiligungsprogramm“.

⁵ Dazu gehören unter anderem Beiträge zur gesetzlichen beruflichen Personalvorsorge und zur Krankenversicherung.

Die Abnahme der Gesamtvergütung ist auf die Neugestaltung der Geschäftsleitung und der Unternehmensstruktur zurückzuführen.

Sämtliche Vergütungen an die Geschäftsleitung werden nach dem Accrual-Prinzip (Grundsatz der periodengerechten Abgrenzung) ausgewiesen.

Die Vergütung (variabel) enthält die variablen Lohnbestandteile, die vom Erreichen von Unternehmens- und persönlichen Zielen abhängen. Dabei handelt es sich um abgegrenzte Werte für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2017. Die Auszahlungen erfolgen im folgenden Geschäftsjahr.

Im Geschäftsjahr 2017 fand eine vergütungsmindernde Korrektur der variablen Vergütung aus Vorjahren in Höhe von 53'882 CHF statt.

Vergütungen an den Beirat

Die Mitglieder des Beirats erhalten eine fixe Vergütung. Die fixe Vergütung wird in bar gewährt. Sämtliche Vergütungen an den Beirat werden nach dem Accrual-Prinzip (Grundsatz der periodengerechten Abgrenzung) ausgewiesen.

in CHF ¹	Anmerkung	Fixe Vergütung	Sozialaufwand	Total 2017	Total 2016
Martin Bäumle		2'633	201	2'834	2'936
Tilman Bollacher		2'633	201	2'834	2'936
Dr. Wolfgang Bruder		2'633	0	2'633	2'455
Marion Dammann	2	0	0	0	0
Wolfgang Dietz	2	0	0	0	0
Klaus Eberhard		2'341	0	2'341	2'455
Christine Egerszegi-Obrist		2'633	0	2'633	2'728
Thorsten Frei		2'633	201	2'834	2'936
Kurt Grieshaber		2'340	0	2'340	2'455
Prof. Burkart Knospe		2'341	179	2'520	1'598
Erik Pauly	2	0	0	0	0
Ralph Rieker		2'633	201	2'834	2'936
Dr. Bernd-Josef Schäfer		2'633	201	2'834	2'936
Felix Schreiner		2'633	201	2'834	2'642
Prof. Dr. Hans Wüthrich		2'633	0	2'633	2'728
Total		30'722	1'385	32'107	31'739

¹ Die Auszahlung erfolgt teilweise in €. In CHF sind diese zum Kurs des Auszahlungszeitpunkts umgerechnet.

² Verzichten von Amtes wegen auf Entschädigung.

Sonstige Vorteile

Abgesehen von den vorgängig dargestellten Vergütungen hat die Energiedienst-Gruppe zum 31. Dezember 2017 den aktuellen oder früheren Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung und des Beirats oder ihnen nahestehenden Personen keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse, Kredite, Aktienoptionen oder sonstigen Vorteile gewährt.

Es wurden keine Vergütungen, direkt oder indirekt, an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung und des Beirats ausgerichtet, die im Zusammenhang mit der früheren Tätigkeit als Organ der Gesellschaft stehen oder nicht marktüblich sind.

Alle Honorare, die die Mitglieder der Geschäftsleitung bei der Ausübung eines Mandats im Auftrag ihres Arbeitgebers erhalten, werden dem Unternehmen abgegeben.

Aktienbeteiligungsprogramm

Das Aktienbeteiligungsprogramm sieht zwei Formen der Beteiligung vor: die Ausgabe von Gratisaktien sowie den Kauf verbilligter Aktien. Für die Entscheidung über die Aktienbeteiligung besteht kein Ermessensspielraum.

Gratisaktien werden im Fall des Übertreffens des budgetierten Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) an die Mitarbeitenden (inkl. Geschäftsleitung) und Verwaltungsräte ausgeteilt. Maximal 25 Prozent des das Budget übersteigenden Ergebnisses werden dafür zur Verfügung gestellt. Das zur Verfügung gestellte Budget wird durch den Aktienwert der Energiedienst-Holding-Aktie dividiert; als Bewertungsstichtag gilt der Tiefstkurs am letzten Börsenhandelstag des abgeschlossenen Geschäftsjahrs an der SIX Swiss Exchange in Zürich. Das Ergebnis ergibt die Anzahl Aktien, die zur Ausschüttung zur Verfügung stehen, wobei eine Begrenzung nach oben je nach Funktion vorgesehen ist. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, auf die Gratisaktien zu verzichten. Wird vom Verzicht Gebrauch gemacht, besteht kein Anrecht auf eine Vergütung des Werts in anderer Form.

Stufe	bis max. pro Jahr
Mitarbeitende	100 Aktien
Abteilungsleiter	200 Aktien
Bereichsleiter	400 Aktien
Verwaltungsrat und Geschäftsleitung	1'000 Aktien

Zudem haben die Mitarbeitenden (inkl. Geschäftsleitung) die Möglichkeit, pro Jahr bis zu 400 Aktien mit 30 Prozent Preisabschlag zu beziehen. Die verbindliche Anmeldung für den Kauf der verbilligten Aktien ist der 30. September des Geschäftsjahrs. Der Zeitpunkt der Anrechterwerbungen der Mitarbeitenden ist der 31. Dezember des Geschäftsjahrs. Als Bewertungsstichtag zur Aktienwertermittlung gilt der jeweilige tiefste Kurswert am letzten Börsenhandelstag des abgeschlossenen Geschäftsjahrs an der SIX Swiss Exchange in Zürich.

Nach Bezug der Aktien besteht für beide Formen der Aktienbeteiligung eine zweijährige Haltefrist, bevor die Aktien verkauft werden dürfen.

Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente an Mitarbeitende werden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen.

Im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms wurden am 31. Dezember 2017 einem Kreis von 115 Mitarbeitenden 27'420 verbilligte Aktien zugeteilt. Es wurden keine Gratisaktien zugeteilt.

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Energiedienst Holding AG, Laufenburg



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Energiedienst Holding AG, Laufenburg

Wir haben den Vergütungsbericht vom 2. Februar 2018 der Energiedienst Holding AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 – 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den Abschnitten Vergütungen an den Verwaltungsrat, Vergütungen an die Geschäftsleitung und erweiterte Geschäftsleitung, Vergütungen an den Beirat und Sonstige Vorteile auf den Seiten 51 bis 53 des Vergütungsberichts.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 – 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 – 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Energiedienst Holding AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 – 16 der VegüV.

KPMG AG

Daniel Haas
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beatriz Vazquez
Zugelassene Revisionsexpertin

Basel, 2. Februar 2018

KPMG AG, Viaduktstrasse 42, Postfach 3456, CH-4002 Basel

KPMG AG ist eine Konzerngesellschaft der KPMG Holding AG und Mitglied des KPMG Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, der KPMG International Cooperative ("KPMG International"), einer juristischen Person schweizerischen Rechts. Alle Rechte vorbehalten.

Finanzbericht

Der Jahresgewinn der Energiedienst Holding AG ist stabil und erreicht mit rund 31 Millionen Euro nahezu das Vorjahresniveau. Der Abbruch des Projekts Pumpspeicherkraftwerk Atdorf reduzierte den EBIT um rund 11 Millionen Euro. Ohne diesen Sondereffekt liegt er ebenfalls auf Vorjahresniveau.

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Erläuterungen	01.01.2017 – 31.12.2017	01.01.2016 – 31.12.2016
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	3	889.3	924.6
Andere betriebliche Erträge	4	20.7	28.1
Bestandsänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		0.5	0.8
Betriebsertrag		910.6	953.5
Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen	5	-688.4	-717.0
Personalaufwand	6	-74.5	-80.4
Öffentliche Abgaben und Steuern	7	-44.0	-42.7
Andere betriebliche Aufwendungen	8	-23.7	-22.4
Betriebsaufwand		-830.5	-862.5
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		80.0	91.0
Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen	18	-43.7	-43.9
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	19	-1.7	-1.8
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		34.6	45.3
Finanzergebnis	9	4.1	-4.1
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen		0.5	0.5
Ordentliches Ergebnis		39.1	41.7
Betriebsfremdes Ergebnis	10	0.2	0.2
Jahresgewinn vor Steuern		39.3	41.9
Ertragssteuern	11	-8.7	-10.7
Jahresgewinn		30.6	31.2
davon EDH-Aktionäre		32.0	31.7
davon Minderheitsanteile		-1.5	-0.5
Jahresgewinn (ohne Minderheitsanteile) je Namenaktie (in €)*		0.97	0.96
Durchschnittlich ausstehende Namenaktien (Anzahl)		33'063'581	33'047'554

* Der unverwässerte Gewinn je Aktie wird auf der Basis des gewichteten durchschnittlichen Aktienbestands ermittelt. Es bestehen keine Tatbestände, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie führen.

Konsolidierte Bilanz

Mio. €	Erläuterungen	31.12.2017	31.12.2016
Aktiven			
Flüssige Mittel		161.6	181.1
Wertschriften	12	51.6	48.1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	39.1	31.3
Sonstige kurzfristige Forderungen	14	11.2	23.0
Vorräte	15	14.1	9.3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	16	0.1	0.1
Rechnungsabgrenzungen	17	95.5	97.0
Umlaufvermögen		373.1	389.8
Sachanlagen	18	908.3	918.2
Immaterielle Werte	19	4.3	3.4
Finanzanlagen	20	76.5	85.4
Rechnungsabgrenzungen	17	14.1	14.4
Anlagevermögen		1'003.2	1'021.4
Total Aktiven		1'376.3	1'411.1
Passiven			
Finanzverbindlichkeiten	21	16.4	22.7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	24.3	14.4
Sonstige Verbindlichkeiten	23	53.2	50.2
Rückstellungen	24	19.3	11.5
Rechnungsabgrenzungen	26	90.7	87.7
Kurzfristiges Fremdkapital		203.9	186.5
Finanzverbindlichkeiten	21	53.8	59.7
Sonstige Verbindlichkeiten	23	171.3	173.2
Rückstellungen	24	216.4	254.6
Langfristiges Fremdkapital		441.5	487.5
Aktienkapital		2.2	2.2
Kapitalreserven		-29.7	-29.7
Eigene Aktien	27	-0.1	-0.3
Umrechnungsdifferenzen		6.5	8.7
Gewinnreserven		744.8	747.7
Eigenkapital der EDH-Aktionäre		723.6	728.6
Minderheiten		7.3	8.5
Total Eigenkapital		730.9	737.1
Total Passiven		1'376.3	1'411.1

Konsolidierte Geldflussrechnung

Mio. €	01.01.2017 – 31.12.2017	01.01.2016 – 31.12.2016
Jahresgewinn	30.6	31.2
Ertragssteuern	8.7	10.7
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	-0.5	-0.5
Finanzergebnis	-4.1	4.1
Abschreibungen und Amortisationen	45.4	45.7
Auflösungs- und Abgangserträge Baukostenzuschüsse	-5.6	-5.7
Abnahme/Zunahme aus Einzelwertberichtigung zu Forderungen	3.9	1.2
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-6.9	3.2
Nettoergebnis aus Anlageabgängen	-0.3	-0.8
Übriger nicht liquiditätswirksamer Erfolg	0.2	0.1
Abnahme/Zunahme Vorräte	-1.9	0.2
Abnahme/Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-12.4	12.2
Abnahme/Zunahme sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	9.4	-8.4
Abnahme/Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.2	-15.3
Abnahme/Zunahme sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	6.3	20.4
Bezahlte Zinsen	-3.0	-2.5
Bezahlte Ertragssteuern	-8.8	-3.4
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	69.2	92.4
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-51.9	-56.6
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens (inkl. Held for Sale)	4.9	8.5
Auszahlungen aus Abgängen von Baukostenzuschüssen	0.0	-0.3
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	4.2	4.3
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.5	-1.8
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0.0	0.3
Auszahlungen für Investitionen in vollkonsolidierte Gesellschaften (abzüglich übernommener flüssiger Mittel)	-5.4	-0.9
Auszahlungen für Investitionen in übrige Beteiligungen und Finanzanlagen	-2.2	-3.7
Einzahlungen aus Abgängen übriger Beteiligungen und Finanzanlagen	4.5	13.1
Auszahlungen aus dem Kauf von Wertschriften	-0.1	0.0
Erhaltene Zinsen	3.2	2.6
Erhaltene Dividenden	1.2	1.6
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-43.9	-33.2
Free Cashflow	25.3	59.2
Kapitalerhöhung von Minderheitsaktionären	0.8	0.0
Dividendenausschüttung an EDH-Aktionäre	-30.9	-30.3
Dividendenausschüttung an Minderheitsaktionäre	-0.1	-0.3
Auszahlungen aus dem Kauf eigener Aktien	-0.4	0.0
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Aktien	0.3	0.4
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	3.0	3.7
Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-2.2	-4.6
Abnahme/Zunahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-13.6	-2.2
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-43.1	-33.2
Umrechnungsdifferenzen flüssige Mittel	-1.7	0.4
Abnahme/Zunahme flüssige Mittel	-19.5	26.4
Flüssige Mittel am 01.01.	181.1	154.7
Flüssige Mittel am 31.12.	161.6	181.1
Abnahme/Zunahme flüssige Mittel	-19.5	26.4

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

Mio. €	Aktienkapital	Kapitalreserven	Eigene Aktien	Umrechnungsdifferenzen	Gewinnreserven	Eigenkapital der Aktionäre der EDH	Minderheitsanteile	Total Eigenkapital
Stand am 01.01.2016	2.2	-29.7	-1.3	8.4	751.6	731.2	9.3	740.4
Jahresgewinn	0.0	0.0	0.0	0.0	31.7	31.7	-0.5	31.2
Dividendenausschüttung	0.0	0.0	0.0	0.0	-30.3	-30.3	-0.3	-30.6
Verrechnung Goodwill Konzerngesellschaften	0.0	0.0	0.0	0.0	-5.4	-5.4	0.0	-5.4
Verrechnung Goodwill assoziierte Gesellschaften	0.0	0.0	0.0	0.0	-1.6	-1.6	0.0	-1.6
Neubewertung bedingte Kaufpreiszahlung	0.0	0.0	0.0	0.0	2.1	2.1	0.0	2.1
Zugang aus Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	0.2	0.0	0.2
Abgang aus Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	0.0	0.0	1.0	0.0	-0.5	0.4	0.0	0.4
Umrechnungsdifferenzen	0.0	0.0	0.0	0.3	0.0	0.3	0.1	0.3
Stand am 31.12.2016/01.01.2017	2.2	-29.7	-0.3	8.7	747.8	728.6	8.5	737.1
Jahresgewinn	0.0	0.0	0.0	0.0	32.0	32.0	-1.5	30.6
Dividendenausschüttung	0.0	0.0	0.0	0.0	-30.9	-30.9	-0.1	-31.0
Kapitalerhöhung	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.8	0.8
Verrechnung Goodwill Konzerngesellschaften	0.0	0.0	0.0	0.0	-4.9	-4.9	0.0	-4.9
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.3
Neubewertung bedingte Kaufpreiszahlung	0.0	0.0	0.0	0.0	1.0	1.0	0.0	1.0
Zugang aus Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	0.2	0.0	0.2
Abgang aus Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	0.0	0.0	0.5	0.0	-0.3	0.3	0.0	0.3
Kauf eigener Aktien	0.0	0.0	-0.4	0.0	0.0	-0.4	0.0	-0.4
Umrechnungsdifferenzen	0.0	0.0	0.0	-2.2	0.0	-2.2	-0.8	-3.0
Stand am 31.12.2017	2.2	-29.7	-0.1	6.5	744.8	723.6	7.3	730.9

Die Energiedienst Holding AG hat unverändert 33'138'100 Namenaktien im Nennwert von je 0.10 CHF ausgegeben.

Die Kapitalreserven wurden per 1. Januar 2013 aus den Gewinnreserven reklassifiziert. Diese sind zu historischen Kursen bewertet. Die Ausschüttungen aus Kapitaleinlagen (Agio) erfolgten zu den jeweiligen Tageskursen. Durch diesen Fremdwährungseffekt wurden die Kapitalreserven negativ.

Der gemäss Schweizer Recht nicht ausschüttbare Teil der Gewinnreserven beträgt 1.0 Mio. € (Vorjahr: 1.0 Mio. €).

Der im Geschäftsjahr verrechnete Goodwill wird im Erläuterungspunkt 32 dargestellt.

Anhang der konsolidierten Jahresrechnung

Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Allgemeine Angaben

Die Rechnungslegung der Energiedienst-Gruppe erfolgt in Übereinstimmung mit den gesamten Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Erstellung der Konzernrechnung verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, die die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Die effektiven Resultate können von diesen Einschätzungen abweichen. Die Einschätzungen und die zugrundeliegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft und, falls notwendig, angepasst. Änderungen werden in der Periode erfasst, in der die Einschätzung angepasst wird.

Konsolidierungskreis

Die Jahresrechnungen der in die Konzernrechnungen mittels Voll- bzw. Quotenkonsolidierung einbezogenen Gesellschaften entsprechen einheitlichen, Swiss-GAAP-FER-konformen konzerninternen Richtlinien der Energiedienst-Gruppe.

Zum Konsolidierungskreis gehören neben der Energiedienst Holding AG sämtliche Gesellschaften,

- an denen die Energiedienst Holding AG direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält oder bei denen auf eine andere Art eine Beherrschung vorliegt. Es handelt sich dabei um Tochtergesellschaften, die entsprechend der Methode der Vollkonsolidierung einbezogen werden. Dabei werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag dieser Gesellschaften zu 100 % erfasst. Der Anteil der Minderheitsaktionäre am Eigenkapital und am Ergebnis wird in der konsolidierten Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.
- die unter gemeinschaftlicher Führung stehen, ohne dass die Energiedienst Holding AG einen beherrschenden Einfluss ausübt. Es handelt sich dabei um Gemeinschaftsunternehmen, die entsprechend der Methode der Quotenkonsolidierung einbezogen werden. Dabei werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag dieser Gesellschaften entsprechend der Beteiligungsquote anteilmässig erfasst.
- bei denen ein massgeblicher Einfluss besteht. Es handelt sich dabei um assoziierte Unternehmen mit einem Stimmrecht zwischen 20 % und 50 %, die nicht unter gemeinschaftlicher Führung stehen. Diese werden nach der Equity-Methode erfasst.

Nicht wesentliche Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bilanziert, sofern diese auch in ihrer Summe unbedeutend sind.

Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften gehen aus Erläuterungspunkt 35 hervor.

Konsolidierungsgrundsätze

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung der Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören, erfolgt nach der Erwerbsmethode (Purchase-Methode). Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaften zum Erwerbszeitpunkt mit dem Kaufpreis der Beteiligung verrechnet. Der Erwerbszeitpunkt ist der Stichtag, an dem die Beherrschung über die Gesellschaft erlangt wird (Control-Prinzip). Auf diesen Zeitpunkt werden Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaft nach konzern-einheitlichen Grundsätzen zu aktuellen Werten bewertet. Dabei werden nur die Vermögenswerte bewertet, die bereits in der akquirierten Gesellschaft erfasst sind. Somit verbleiben weitere potentiell existierende nicht aktivierte immaterielle Vermögenswerte wie Marken, Nutzungsrechte oder Kundenlisten im Goodwill. Eine nach dieser Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Eigenkapital der akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill direkt den Gewinnreserven im Eigenkapital belastet bzw. gutgeschrieben (Badwill). Im Zusammenhang mit der Transaktion angefallene Kosten (z. B. Due Diligence) werden dem Periodenergebnis belastet.

Enthalten Kaufpreisvereinbarungen bedingte Gegenleistungen, werden diese zum Erwerbszeitpunkt bewertet und bilanziert. Eine Veränderung aus Neubewertung der bedingten Gegenleistungen wird analog zur erstmaligen Bilanzierung im Eigenkapital erfasst. Die Veränderung der Beteiligungshöhe an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird ebenfalls als Goodwill direkt den Konzernreserven im Eigenkapital belastet bzw. gutgeschrieben (Badwill). Nachträgliche Kaufpreiszahlungen qualifizieren als Goodwill und werden folglich über das Eigenkapital verrechnet.

Gruppeninterne Beziehungen

Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen und Zwischengewinne, die am Bilanzstichtag enthalten sind, werden bei vollkonsolidierten Unternehmen zu 100 % und bei quotenkonsolidierten Unternehmen entsprechend ihrer Beteiligungsquote eliminiert.

Behandlung von assoziierten Unternehmen

Bei Beteiligungen, die mittels der Equity-Methode angesetzt werden, erfolgt die Erfassung zum anteiligen Eigenkapital am Bilanzstichtag. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter Finanzanlagen und im Anhang als Equity-Beteiligung. Das anteilige Jahresergebnis wird in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die einzelnen Gesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in ihrer funktionalen Währung. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Die in Fremdwährung gehaltenen Aktiven und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtagskurs bewertet. Die sich daraus ergebenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Konzernrechnung wird in Euro ermittelt und präsentiert. Die Einzelabschlüsse in fremder Währung werden für Konsolidierungszwecke wie folgt in Euro umgerechnet:

- die Aktiven und Verbindlichkeiten mit dem Tageskurs am Bilanzstichtag
- das Eigenkapital zu historischen Kursen
- die Erfolgs- und Geldflussrechnung zum Jahresdurchschnittskurs auf Basis der gewichteten Monatsdurchschnittskurse

Die aus dieser Umrechnung der Einzelabschlüsse entstehenden Differenzen werden erfolgsneutral den Umrechnungsdifferenzen im Eigenkapital gutgeschrieben bzw. belastet.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse angewendet (Angaben in €):

Fremdwährung	Einheit	Stichtagskurs am		Gewichtetes Mittel der Monatsmittelkurse	
		31.12.2017	31.12.2016	2017	2016
CHF	1	0.8546	0.9312	0.9010	0.9162

Bewertungsgrundlagen und Grundsätze

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Erfolgs- und Bilanzpositionen bedeutet dies Folgendes:

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgeldanlagen und sonstige kurzfristige Anlagen mit einer Laufzeit bis zu 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

Wertschriften

Wertschriften des Umlaufvermögens umfassen Aktien und Fonds, die zu aktuellen Werten bewertet werden.

Wertschriften, welche in den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen sind, werden zu Anschaffungskosten unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden fallweise eingesetzt, um Fremdwährungs- oder Zinsänderungsrisiken abzusichern. Die derivativen Finanzinstrumente werden nach den gleichen Grundsätzen bewertet wie das abgesicherte Grundgeschäft.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen werden zum Nominalwert angesetzt. Wertberichtigungen werden aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt. Industriekunden und Handelspartner werden mittels Kreditmonitoring der Firmen Creditreform und Dun & Bradstreet überwacht. Ist aufgrund der erkennbaren Bonitätsrisiken ein Ausfall wahrscheinlich, erfolgt eine entsprechende Einzelwertberichtigung.

Vorräte

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren und Abgrenzungen für halbfertige Dienstleistungsaufträge.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auf Basis des gleitenden Durchschnittspreises bewertet. Skonti werden als Anschaffungspreisminderung verbucht. Vorratsbestände, die eine ungenügende Lagerumschlagshäufigkeit aufweisen bzw. bei denen ein tieferer Nettomarktwert vorliegt, werden entsprechend wertberichtigt.

Erlöse aus der Ausführung von Fertigungs- und Dienstleistungsaufträgen für Dritte werden periodengerecht im Ausmass der einbringbaren Aufwendungen (ohne Gewinnrealisierung) abgegrenzt. Sofern die Voraussetzungen nach Swiss GAAP FER 22 erfüllt sind, werden langfristige Fertigungsaufträge mittels Teilrealisierung (Percentage-of-Completion-Methode) erfasst und als angefangene Arbeiten ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird dabei anhand der Cost-to-Cost-Methode ermittelt.

Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte

Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen werden als „zur Veräusserung gehalten“ klassifiziert, wenn der Buchwert des Vermögenswerts oder der Veräusserungsgruppe überwiegend durch ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll. Zu diesem Zweck werden die entsprechenden Vermögenswerte oder Veräusserungsgruppen gesondert im Umlaufvermögen bilanziert. Voraussetzung für die Umbuchung ist, dass der Verkauf innerhalb von 12 Monaten erwartet wird. Vermögenswerte oder Veräusserungsgruppen, die als „zur Veräusserung gehalten“ klassifiziert werden, sind zum niedrigeren Buchwert oder Marktwert bilanziert. Allfällige Wertminderungen aus der Klassifizierung „zur Veräusserung gehalten“ werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als „zur Veräusserung gehalten“ werden die Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen nicht mehr planmässig abgeschrieben.

Rechnungsabgrenzungen

Rechnungsabgrenzungsposten dienen sowohl der korrekten Vermögens- und Schuldendarstellung am Bilanzstichtag als auch der periodengerechten Erfassung des Aufwands und des Ertrags in der Erfolgsrechnung. Kurzfristige Rechnungsabgrenzungen mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden im Umlaufvermögen (aktive

Rechnungsabgrenzungen) bzw. in den kurzfristigen Verbindlichkeiten (passive Rechnungsabgrenzungen) ausgewiesen. Langfristige Rechnungsabgrenzungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden im Anlagevermögen (aktive Rechnungsabgrenzungen) ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzungen umfassen im Wesentlichen:

- Abgrenzungen für geleistete, aber noch nicht fakturierte Strom- und Gaslieferungen sowie Netznutzungsleistungen. Die Abgrenzungen für Strom- und Gaslieferungen sowie Netznutzungsleistungen an Privat- und Gewerbekunden, die jährlich abgelesen und abgerechnet werden, basieren zum Geschäftsjahresabschluss grösstenteils auf statistischen Standardlastprofilwerten, korrigiert um mögliche Witterungseinflüsse. Erhaltene Anzahlungen werden erfolgsneutral in der Bilanz mit der Abgrenzung verrechnet. Die Abgrenzungen für Strom- und Gaslieferungen, Netznutzungsleistungen an Geschäftskunden und Weiterverteiler sowie Stromhandelslieferungen basieren aufgrund des Fast-Close-Abschlusses am Geschäftsjahresende grösstenteils auf einem Schätzwert für den Monat Dezember.
- Abgrenzungen für Unterdeckungen des Regulierungskontos Netznutzungen. Es handelt sich dabei um genehmigte Erlöse, die der Netzbetreiber aufgrund von gesetzlichen Regulierungsvorschriften vereinnahmen darf, die aber aufgrund von Mengen- oder Preisabweichungen in der Berichtsperiode nicht vollständig vereinnahmt wurden. Aufgrund der regulatorischen Vorschriften ist der Netzbetreiber berechtigt, diese Unterdeckungen in künftigen Preiskalkulationen einnahmenerhöhend zu berücksichtigen.

Passive Rechnungsabgrenzungen umfassen im Wesentlichen:

- Abgrenzungen für empfangene, aber nicht fakturierte Strom- und Gaslieferungen sowie Netznutzungsleistungen. Die Abgrenzungen basieren aufgrund des Fast-Close-Abschlusses am Geschäftsjahresende grösstenteils auf einem Schätzwert für den Monat Dezember. Energielieferungen von Einspeisern, die jährlich abgelesen und abgerechnet werden, basieren am Geschäftsjahresabschluss auf Schätzwerten unter Berücksichtigung der Witterungseinflüsse. Geleistete Anzahlungen an die Einspeiser werden erfolgsneutral in der Bilanz mit der Abgrenzung verrechnet.
- Abgrenzungen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden, wie zum Beispiel Erfolgs- und Leistungsboni, Ferien, Gleit- und Überzeiten.
- Abgrenzungen für Überdeckungen des Regulierungskontos Netznutzungen. Es handelt sich dabei um Einnahmen, die der Netzbetreiber in der Berichtsperiode erzielt hat, die aber über die aufgrund von gesetzlichen Regulierungsvorschriften genehmigten Erlöse hinausgehen. Aufgrund der regulatorischen Vorschriften muss der Netzbetreiber in künftigen Preiskalkulationen diese Überdeckungen einnahmenmindernd berücksichtigen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Zinsaufwendungen während der Bauphase werden als Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert, sofern sie wesentlich sind. Die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen der Wasserkraftwerks- und Netzanlagen sowie die Wiederherstellung des Standorts dieser Vermögenswerte werden sowohl bei den Rückstellungen für Konzessionsverpflichtungen als auch in gleicher Höhe als Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beim zugehörigen Vermögenswert berücksichtigt. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode aufgrund der geschätzten technisch-wirtschaftlichen Nutzungsdauern der einzelnen Anlagen. Die Bilanzierung und Folgebewertung wird in den Bewertungsgrundlagen und Grundsätzen „Rückstellungen“ erläutert.

Die Nutzungsdauer bewegt sich innerhalb folgender Bandbreiten:

Grundstücke und Anlagen im Bau	nur bei Wertminderung
Gebäude	50 – 60 Jahre
Wasserkraftwerksanlagen (maschinell/baulich)	30 – 80 Jahre
Wasserkraftwerksanlagen (Steuer/Leittechnik)	20 Jahre
Photovoltaik- und Wärmezeugungsanlagen	20 – 25 Jahre
Verteilnetze und übrige Stromanlagen	20 – 45 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14 Jahre

Wenn Komponenten grösserer Anlagen unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden sie separat erfasst und abgeschrieben. Nutzungsdauer und Restwerte werden jährlich am Bilanzstichtag überprüft, wobei allfällige Anpassungen erfolgswirksam erfasst werden.

Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Werte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen maximal zum realisierbaren Wert (höherer Wert von Nettomarktwert und Nutzwert) erfasst. Die immateriellen Anlagen umfassen

- von Dritten erworbene Lizenzen, die zur Nutzung neuer Software berechtigen. Diese werden über ihre vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer (maximal 5 Jahre) linear abgeschrieben.
- intern entwickelte Software und Softwareimplementierungskosten. Diese Kosten werden als immaterielle Vermögenswerte erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen schaffen. Die aktivierten Kosten werden linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben (maximal 5 Jahre).
- Kosten für den Erwerb von Konzessionsnutzungsrechten, wie zum Beispiel von Wassernutzungsrechten für den Betrieb von Wasserkraftwerksanlagen. Diese werden linear über die Laufzeit der entsprechenden Konzession abgeschrieben.
- Kundenstämme, die von Dritten erworben werden. Die Abschreibung erfolgt in der Regel linear über 10 Jahre.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen enthalten neben den nicht konsolidierten Beteiligungen Forderungen aus Finanzierungsleasing, aktive latente Steuerguthaben und langfristige Darlehen. Nicht konsolidierte Beteiligungen werden abhängig von der Beteiligungsquote nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Die Darlehen sind zum nominalen Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Darlehen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr werden unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesen.

Wertbeeinträchtigungen

Bei allen Aktiven und dem in der Schattenrechnung ausgewiesenen Goodwill wird an jedem Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Marktwert und Nutzwert) übersteigt (Wertbeeinträchtigung). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert. Die Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam erfasst. Da der Goodwill bereits im Erwerbszeitpunkt mit dem Eigenkapital verrechnet wird, führt eine Wertminderung beim Goodwill nicht zu einer Belastung der Erfolgsrechnung, sondern lediglich zu einer Offenlegung im Anhang.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgesellschaften sowie Darlehen von Dritten und nahestehenden Gesellschaften. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalzinsen werden grundsätzlich erfolgswirksam auf Basis der Effektivzinsmethode erfasst. Ebenfalls zu den Finanzverbindlichkeiten gehören Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr werden als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert angesetzt.

Rückstellungen

Für faktische und rechtliche Verpflichtungen aus Ereignissen in der Vergangenheit sowie für drohende Risiken und Verluste aus bestehenden Vereinbarungen werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und dieser zuverlässig bemessen werden kann. Die Höhe der Rückstellung basiert auf einer bestmöglichen Schätzung der Erfüllung der Verpflichtung. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr werden als kurzfristige Rückstellungen ausgewiesen.

Aufgrund vertraglich vereinbarter oder faktischer Verpflichtungen ist die Energiedienst-Gruppe zum Abbruch bzw. Rückbau bei einem

Teil ihrer Kraftwerks- und Netzanlagen sowie zur Herstellung des ursprünglichen Zustands des Standorts verpflichtet. Diese Kosten für die Abbruch- bzw. Rückbauverpflichtungen werden auf Basis von externen Gutachten und Kostenschätzungen unter Berücksichtigung von Diskontierungszinssatz und Teuerungsrate geschätzt.

Die Barwerte der geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen der Wasserkraftwerks- und Netzanlagen sowie die Wiederherstellung des Standorts dieser Vermögenswerte werden als Rückstellungen für Konzessionsverpflichtungen erfasst. In den Folgejahren wird die Rückstellung über die geschätzte technisch-wirtschaftliche Nutzungsdauer aufgezinnt. Diese Kosten werden in gleicher Höhe als Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beim zugehörigen Vermögenswert berücksichtigt (vgl. Bewertungsgrundlagen und Grundsätze „Sachanlagen“) und linear über die geschätzte technisch-wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zum Bilanzstichtag der Folgejahre werden die Höhe und der zeitliche Anfall der geschätzten Kosten wie auch die angesetzten Prämien Diskontierungszinssatz und Teuerungsrate überprüft. Geänderte Schätzungen (Höhe und zeitlicher Anfall der Kosten, Änderung der Teuerungsrate oder des Diskontierungssatzes) werden sowohl bei den Rückstellungen für Konzessionsverpflichtungen als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert als erfolgsneutrale Veränderung berücksichtigt.

Personalvorsorge

Unter Vorsorgeverpflichtungen werden alle Pläne, Einrichtungen und Dispositionen verstanden, die Leistungen für die Eventualitäten Ruhestand (Alter), Tod und Invalidität vorsehen. Die Konzerngesellschaften verfügen über leistungsorientierte und beitragsorientierte Vorsorgepläne in der Schweiz und in Deutschland.

Die Arbeitnehmer in der Schweiz sind in der „Pensionskasse Vorsorge-Energie“ (PKE), der „Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge“ und der „BVG-Sammelstiftung Swiss Life Zürich“ versichert. Die Vorsorgeeinrichtungen sind rechtlich unabhängig und werden aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert. Die Ermittlung einer allfälligen Über- oder Unterdeckung erfolgt nach der Jahresrechnung der Pensionskasse, die gemäss Swiss GAAP FER 26 erstellt wurde. Frei verfügbare Arbeitgeberbeitragsreserven werden aktiviert. Der Personalvorsorgeaufwand des Konzerns beinhaltet die auf die Periode abgegrenzten Arbeitgeberbeiträge sowie allfällige Auswirkungen aus der Über- oder Unterdeckung und der Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve.

Für Arbeitnehmer mit deutschen Versorgungszusagen, die der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2014 beigetreten sind, basieren die Versorgungszusagen in Abhängigkeit vom jeweiligen Dienst Eintritt der Mitarbeitenden auf einem Rentenbausteinsystem oder einem entgeltabhängigen System.

Die Pensionsverpflichtung wird mittels eines CTA-Modells (Contractual Trust Arrangement) geführt. Dieses Vertragskonstrukt führt dazu, dass die für die Deckung der Pensionsverpflichtungen vorgesehenen Vermögenswerte ausschliesslich und unwiderruflich dafür eingesetzt werden. Die Vermögensanlage für das Planvermögen erfolgt durch die Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH, bei der hierfür mehrere Treuhandkonten bestehen. Die Höhe der Verpflichtung wird unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Der Marktwert der Planaktiven wird von der Vorsorgeverpflichtung abgezogen. Der Personalvorsorgeaufwand enthält die Veränderung der auf diese Weise ermittelten Nettoverpflichtung. Dieses System wurde zum 31. Dezember 2014 für Eintritte geschlossen.

Für Eintritte ab dem Jahr 2015 erfolgen die deutschen Versorgungszusagen ausschliesslich auf Basis eines beitragsorientierten Versorgungsplans. Hier werden die Zahlungen bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen.

Zuschüsse

Zuschüsse von Dritten für Investitionsprojekte werden unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Dazu gehören Zuschüsse für Netzanschlüsse und der Zuschuss zum Neubau des Kraftwerks Rheinfelden. Die Zuschüsse werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer der entsprechenden zugehörigen Anlagen erfolgswirksam aufgelöst. Der Auflösungsanteil für das folgende Geschäftsjahr wird unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten erfasst. Der Bestand an eigenen Aktien wird als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen. Im Anschluss an den Erwerb und die erstmalige Erfassung eigener Aktien findet keine Folgebewertung dieser Bestände statt. Bei späterer Wiederveräusserung wird der Gewinn oder Verlust direkt den Gewinnreserven gutgeschrieben bzw. belastet.

Aktienbeteiligungsprogramm

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm sieht zwei Formen der Beteiligung vor: die Ausgabe von Gratisaktien sowie die Abgabe verbilligter Aktien. Gratisaktien werden im Fall des Übertreffens des budgetierten betrieblichen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) an die Mitarbeitenden verteilt. Maximal 25 % des das Budget übersteigenden Ergebnisses werden dafür zur Verfügung gestellt.

Zudem haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, pro Jahr bis zu 400 Aktien mit 30 % Preisabschlag zu beziehen. Die Zuteilung von Aktien im Rahmen des Aktienzuteilungsprogramms wird zum Verkehrswert bewertet und dem Personalaufwand belastet. Als Stichtag für die Bestimmung des Verkehrswerts gilt der Tag der Zuteilung. Allfällige Kostenbeiträge der Mitarbeitenden werden im Personalaufwand kostenmindernd berücksichtigt.

Leasing

Bei Leasinggeschäften werden bestimmte Güter eines Leasinggebers einem Leasingnehmer überlassen. Es ist zwischen Finanzierungsleasing und operativem Leasing zu unterscheiden. Finanzierungsleasing liegt vor, wenn mit der wirtschaftlichen Nutzung des Leasingguts alle wesentlichen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übergehen. Die Entscheidung wird dabei nicht nach juristischen, sondern auf Basis von wirtschaftlichen Kriterien (Substance over Form) getroffen.

Beim Finanzierungsleasing wird der Sachverhalt in den Sachanlagen und den Finanzverbindlichkeiten bilanziert, sofern die Energiedienst-Gruppe als Leasingnehmer auftritt. Angesetzt wird der Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen oder der tiefere Nettomarktwert. Die gezahlten Leasingraten werden in Zinsaufwand und Tilgungsbetrag aufgeteilt. Die Abschreibung der Leasinggegenstände erfolgt über die geschätzte Nutzungsdauer. Tritt die Energiedienst-Gruppe als Leasinggeber auf, wird der Sachverhalt als Finanzforderung bilanziert (Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen oder der tiefere Nettomarktwert). Die erhaltenen Leasingraten werden in Zinsertrag und Tilgungsbetrag aufgeteilt.

Beim operativen Leasing werden die gezahlten Leasingraten als betriebliche Aufwendungen periodengerecht erfasst (Energiedienst-Gruppe als Leasingnehmer) bzw. die erhaltenen Leasingraten in den übrigen Betriebserträgen (Energiedienst-Gruppe als Leasinggeber) periodengerecht ausgewiesen.

Umsatz- und Ertragsrealisation

Erlöse aus Strom- und Gaslieferungen sowie Netznutzungsleistungen gelten als realisiert und werden als Umsatz erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist. Mit der Lieferung gehen der Nutzen und die Risiken sowie die Verfügungsmacht auf den Käufer über.

Bei Kundengeschäften mit abgrenzbaren Bestandteilen wird jeder Bestandteil separat bewertet, sofern er wesentlich ist. Erlöse werden ohne Umsatzsteuer sowie Strom- und Gassteuer ausgewiesen (Nettoerlöse). Wertberichtigungen auf Forderungen werden unter den betrieblichen Aufwendungen erfasst. Zuschreibungen auf Forderungen werden unter den betrieblichen Erträgen erfasst.

Ertragssteuern

Die laufenden Ertragssteuern werden auf Basis der lokalen steuerlichen Vorschriften ermittelt, die am Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen die Konzerngesellschaften zu versteuerndes Einkommen erzielen. Der Ausweis der laufenden Ertragssteuern erfolgt unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Auf temporäre Bewertungsdifferenzen zwischen den nach konzern-einheitlichen Richtlinien gemäss Swiss GAAP FER bewerteten Aktiven und Passiven im Vergleich zu den steuerrechtlich massgebenden Werten werden latente Ertragssteuern berücksichtigt. Steuerlich anrechenbare Verlustvorräte werden bilanziert, wenn die steuerliche

Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen wahrscheinlich ist. Für die Berechnung der latenten Steuern kommen die länderspezifischen Steuersätze zur Anwendung. Künftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern ihr Eintritt wahrscheinlich ist.

Die aktiven latenten Steuern werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Die passiven latenten Steuern sind in den langfristigen Rückstellungen enthalten.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Nahestehende Personen und Gesellschaften

Als nahestehende Personen und Gesellschaften gelten Konzernleitungsmitglieder, Verwaltungsräte und ihnen nahe Familienangehörige. Ebenso zählen Pensionskassen und wichtige Aktionäre sowie durch diese kontrollierte Gesellschaften zu diesem Kreis. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften werden grundsätzlich zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Sonstiges

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben scheinbare Differenzen ergeben.

Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung

1. Veränderungen des Konsolidierungskreises

winsun AG, Steg-Hohtenn, Schweiz

Am 8. August 2017 hat die Energiedienst-Gruppe 51 % der Anteile der winsun AG erworben und damit die Kontrolle über dieses Unternehmen übernommen. Ab diesem Zeitpunkt wird die winsun AG als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft mit Minderheitsanteilen einbezogen. Zweck der Gesellschaft sind die Entwicklung, Herstellung, Planung, Beratung, Ausführung und Handel mit Geräten auf dem Gebiet der Elektrizität und der erneuerbaren Energien.

Messerschmid Energiesysteme GmbH, Bonndorf, Deutschland

Am 10. November 2017 hat die Energiedienst-Gruppe 60 % der Anteile der Messerschmid Energiesysteme GmbH erworben und damit die Kontrolle über dieses Unternehmen übernommen. Ab diesem Zeitpunkt wird die Messerschmid Energiesysteme GmbH als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft mit Minderheitsanteilen einbezogen. Zweck der Gesellschaft sind der Verkauf, Montage, Reparatur und Wartung von Systemen zur effizienten Nutzung von fossilen und nachwachsenden Rohstoffen.

Der aus den Akquisitionen resultierende Goodwill beträgt 4.9 Mio. € (siehe Erläuterungspunkt 32).

Die nachfolgende Tabelle stellt die Veränderung der Bilanzbestände zu den Erwerbszeitpunkten dar. Die Umrechnung der Schweizer-Franken-Beträge in Euro erfolgte für diese Darstellung zum Transaktionskurs.

Mio. €	Erläuterungen	Veränderung zum Erwerbszeitpunkt
Aktiven		
Flüssige Mittel		-4.1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0.8
Vorräte		2.9
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	16	1.7
Aktive Rechnungsabgrenzungen		0.9
Umlaufvermögen		2.2
Sachanlagen	18	0.7
Finanzanlagen	20	0.1
Anlagevermögen		0.8
Total Aktiven		3.0
Passiven		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0.8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		0.1
Passive Rechnungsabgrenzungen		0.4
Kurzfristige Verbindlichkeiten		3.6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		2.6
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		1.0
Langfristige Rückstellungen	24	0.5
Langfristige Verbindlichkeiten		4.1
Eigenkapital EDH-Aktionäre		-4.9
Minderheiten		0.3
Total Eigenkapital		-4.7
Total Passiven		3.0

Veränderungen im Konsolidierungskreis im Geschäftsjahr 2016

Erstkonsolidierung:

- ED Mobility Support GmbH, Rheinfelden, Deutschland (Gründung am 30. Dezember 2016).

Sonstige Veränderungen:

- Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG, Blumberg, Deutschland (Umklassifizierung in die assoziierten Unternehmen per 1. Januar 2016)
- NaturEnergie AG, Grenzach-Wyhlen, Deutschland (Verschmelzung auf die Energiedienst AG per 31. Oktober 2016).

2. Akquisitionen und Devestitionen von übrigen Beteiligungen

Holzwärme Müllheim GmbH, Müllheim, Deutschland

Der Anteil an der Holzwärme Müllheim GmbH wurde am 2. August 2017 um 11.7 % auf 45.0 % erhöht.

apio AG, Wallisellen, Schweiz

Die Energiedienst-Gruppe hat am 16. Juni 2017 zusammen mit den Partnern Hälg & Co. AG, St. Gallen und Inretis Beteiligungen AG, Chur die Apio AG mit einem Aktienkapital von 0.3 Mio. CHF gegründet. Zweck sind die Entwicklung, die Beschaffung und der Betrieb von Lösungen als ganzheitlicher Energiearchitekt. Der Beteiligungsanteil liegt bei 33.3 %.

Einzeln und in Summe sind die Effekte aus beiden Akquisitionen auf die Konzernrechnung unwesentlich.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden folgende Gesellschaften verkauft:

- Gries Wind AG, Obergoms, Schweiz (Verkauf per 27. Januar 2016)
- Climate Partner Deutschland GmbH, München, Deutschland (Verkauf per 25. Februar 2016)

3. Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	2017	2016
Privat- und Gewerbekunden	156.6	156.7
Geschäftskunden	294.0	319.8
Weiterverteiler	36.5	36.6
Quotenkonsolidierte Gesellschaften	5.6	5.6
Übriges	-0.6	-2.1
Nettoerlöse Strom	492.1	516.5
Stromlieferungen aus Energiebezugsrechten	9.1	9.7
Spot-/Intraday-Geschäfte	18.4	23.6
Terminmarktgeschäfte (>1 Tag und <5 Jahre)	81.5	81.3
Swap-Geschäfte	0.0	27.0
Lieferungen an Übertragungsnetzbetreiber	118.9	114.4
Netznutzung	100.5	97.7
Übrige Nettoerlöse Strom	328.3	353.7
Nettoerlöse Gas	11.5	10.8
Total Energieumsatz	832.0	881.0
Nettoerlöse Dienstleistungen	57.3	43.6
Total	889.3	924.6
davon mit nahestehenden Gesellschaften	163.0	150.5

Die Position „Netznutzung“ enthält Netznutzungserlöse, die der Verteilnetzbetreiber direkt mit Kunden bzw. Gesellschaften ausserhalb der Energiedienst-Gruppe erwirtschaftet. Netznutzungserlöse, die über den Vertrieb der Energiedienst-Gruppe erwirtschaftet werden, sind in den Positionen „Privat- und Gewerbekunden“, „Geschäftskunden“ und „Weiterverteiler“ enthalten.

Die Aufteilung nach geografischen Märkten ergibt sich aus dem Segmentbericht.

In der aktuellen Periode wurden aufgrund der Percentage-of-Completion-Methode Umsätze in Höhe von 0.6 Mio € (Vorjahr: 0.9 Mio. €) erfasst.

Die Zunahme der Nettoerlöse Dienstleistungen ist sowohl auf den Erwerb der winsun AG und der Messerschmid Energiesysteme GmbH als auch auf eine Umsatzausweitung bei den bestehenden Gesellschaften im Photovoltaikbereich und im Bereich Wärme- und Energielösungen zurückzuführen.

4. Andere betriebliche Erträge

Mio. €	2017	2016
Buchgewinne aus Veräusserungen von Anlagevermögen	0.4	1.3
Auflösungs- und Abgangserträge von Baukostenzuschüssen	5.6	5.7
Aktivierete Eigenleistungen	8.5	8.1
Auflösung von Rückstellungen	0.0	0.1
Miet-/Pachterträge	0.6	0.6
Inkasso und Forderungszuschreibungen	2.2	4.1
Diverse Betriebserträge	3.4	8.2
Total	20.7	28.1

Bei den diversen Betriebserträgen handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus Abrechnungen von Versicherungsentschädigungen, sonstige Entschädigungsdienstleistungen von Dritten sowie Erträge von Mitarbeitenden und Partnerwerken. Der Rückgang resultiert aus im Vorjahr angefallenen Versicherungsentschädigungen und einmaligen Entschädigungsleistungen.

5. Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen

Mio. €	2017	2016
Stromlieferungen aus Energiebezugsrechten	-27.6	-16.4
Spot-/Intraday-Geschäfte	-14.0	-6.7
Terminmarktgeschäfte (> 1 Tag und < 5 Jahre)	-144.1	-174.4
Swap-Geschäfte	0.0	-27.7
Langfristverträge (Laufzeit > 5 Jahre)	-7.4	-12.2
Vergütung Einspeiser	-120.9	-113.2
Netznutzung	-112.9	-113.3
EEG-/KWK-Umlage	-189.3	-189.3
Strombezug und Netznutzung Strom	-616.1	-653.2
Gasbezug und Netznutzung Gas	-10.2	-9.5
Total Energiebeschaffung	-626.3	-662.7
Materialaufwand und Fremdleistungen	-62.1	-54.4
Total	-688.4	-717.0
davon mit nahestehenden Gesellschaften	-287.6	-271.6

In den Stromlieferungen aus Energiebezugsrechten führen die durch den Abbruch des Projekts Neubau Pumpspeicherkraftwerk Atdorf zu tragenden Vorlaufkosten zu einer einmaligen Zunahme.

Die Position „Materialaufwand und Fremdleistungen“ beinhaltet Aufwendungen für den Unterhalt und den Betrieb der technischen Anlagen, externe Dienstleistungen für betriebliche Prozesse sowie Aufwendungen für die Ausführung von Dienstleistungen für Dritte.

6. Personalaufwand

Mio. €	2017	2016
Löhne und Gehälter	-60.5	-57.8
Sozialversicherung	-9.7	-9.2
Personalvorsorgeaufwand	-1.6	-11.8
Vorruhestandsaufwand	-2.1	0.0
Übriger Personalaufwand/-ertrag	-0.5	-1.5
Total	-74.5	-80.4

Im Berichtsjahr gab es ein Anrecht auf 27'420 verbilligte Aktien (Vorjahr: 22'300). Ein Anrecht auf Gratisaktien gab es im Berichtsjahr und im Vorjahr nicht. Im Personalaufwand ist das Anrecht mit 0.2 Mio. € (Vorjahr: 0.2 Mio. €) erfasst.

Die durchschnittlichen Mitarbeiterkapazitäten betragen 839.8 (Vorjahr: 771.0), davon sind 50.6 Lehrlinge (Vorjahr: 40.1). In den Mitarbeiterkapazitäten sind die Teilzeitkräfte entsprechend ihrem Beschäftigungsgrad berücksichtigt. Mitarbeitende in der Altersteilzeit werden in der Arbeitsphase mit 100 % und in der Freiphase mit 0 % berücksichtigt.

Der Personalvorsorgeaufwand wurde durch die gute Entwicklung des Deckungsvermögens für Arbeitnehmer mit deutschen Versorgungszusagen mit rund 5.6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr positiv beeinflusst. Der Rückgang des Diskontierungszinssatzes zur Rückstellungsverpflichtung der deutschen Personalvorsorge hat sich im Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr verlangsamt. Dies führt im Vorjahresvergleich zu einer Verbesserung von 4.5 Mio. €.

Die Verpflichtungen aus der tarifvertraglichen Altersteilzeit sowie den betrieblichen Vorruhestandsregelungen führen im Geschäftsjahr 2017 zu einem einmaligen Aufwand in Höhe von 2.1 Mio. €.

7. Öffentliche Abgaben und Steuern

Mio. €	2017	2016
Wasserzinsen	-24.2	-24.2
Kraftwerkskonzessionen und -konzessionsleistungen	-3.0	-3.3
Konzessionsabgaben an Gemeinden	-13.9	-12.4
Sonstige Steuern und Abgaben	-2.8	-2.8
Total	-44.0	-42.7

Die Konzessionsabgaben an Gemeinden werden im laufenden Geschäftsjahr durch periodenfremde Effekte in Höhe von 0.9 Mio. € negativ beeinflusst.

8. Andere betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2017	2016
Buchverlust aus Veräußerung von Anlagevermögen	0.0	-0.5
Beratungs- und Prüfungsaufwand	-2.1	-2.3
Vertriebs- und Marketingaufwand	-4.4	-3.1
Versicherungen	-1.5	-1.6
Forderungsabschreibungen	-5.3	-4.6
Mieten und Pachten	-3.0	-3.1
Fortbildung und Reisekosten	-1.4	-1.5
Gerichts- und Verfahrenskosten	-0.4	-0.5
Spenden, Beiträge und Gebühren	-0.6	-0.6
Bürobedarf, Telekommunikation, Porti und Frachten	-2.2	-2.1
Sonstiger Betriebsaufwand	-2.9	-2.4
Total	-23.7	-22.4

Der Anstieg des Vertriebs- und Marketingaufwands ist auf die Intensivierung der Vertriebsaktivitäten zurückzuführen.

Bei den sonstigen Betriebsaufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen aus Verwaltungsrats- bzw. Aufsichtsratsvergütungen, Beiratsvergütungen, übrige Verwaltungskosten sowie Aufwendungen aus periodenfremden Sachverhalten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf periodenfremde Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abwicklungen von Versicherungsfällen zurückzuführen.

9. Finanzergebnis

Mio. €	2017	2016
Zinserträge flüssige Mittel	0.2	0.6
Zinserträge Darlehen (kurzfristige Forderungen)	0.2	0.2
Zinserträge Darlehen (langfristige Finanzanlagen)	0.5	0.6
Zinserträge Finanzierungsleasing	0.1	0.1
Zinserträge	1.0	1.5
Erträge auf übrige Beteiligungen	0.7	1.2
Erträge auf Wertschriften	4.8	2.7
Währungsgewinne	1.0	0.2
Zuschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	0.0	0.1
Diverse Finanzerträge	0.4	0.0
Übrige Finanzerträge	6.9	4.2
Finanzertrag	7.8	5.7
Zinsaufwand Darlehen übrige Beteiligungen	-0.2	-0.3
Zinsaufwand Kreditinstitute	-1.3	-1.3
Zinsaufwand Finanzierungsleasing	-0.4	-0.2
Zinsaufwand auf Steuern	-0.1	0.0
Aufzinsung langfristige Rückstellungen	-1.6	-1.7
Diverse Finanzaufwendungen	0.0	-4.7
Zinsaufwand	-3.5	-8.2
Abschreibungen Beteiligungen/Ausleihungen	0.0	-1.4
Sonstiger Finanzaufwand	-0.2	-0.2
Übrige Finanzaufwendungen	-0.2	-1.6
Finanzaufwand	-3.8	-9.8
Finanzergebnis	4.1	-4.1

Die diversen Finanzaufwendungen im Vorjahr ergaben sich durch Zinsabgrenzungen aus dem Urteil zur Barabfindung im Rahmen des Squeeze-out.

Im Vorjahr waren in den Abschreibungen auf Beteiligungen/Ausleihungen Wertberichtigungen auf übrigen Beteiligungen in Höhe von 1.4 Mio. € enthalten.

Die Aufzinsung der Rückstellung für die Abbruch- und Rückbaukosten in Höhe von 1.1 Mio. € (Vorjahr: 1.1 Mio. €) wurde mit einem Diskontierungszinssatz zwischen 3.5 % und 3.75 % (Vorjahr 3.0 % bis 3.1 %) angesetzt und ist in der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen enthalten.

10. Betriebsfremdes Ergebnis

Das betriebsfremde Ergebnis beinhaltet im Wesentlichen Abgangsgewinne aus dem Verkauf von nicht betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden.

11. Ertragssteuern

Der Unterschied zwischen dem erwarteten Ertragssteueraufwand und dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen effektiven Ertragssteueraufwand lässt sich wie folgt erklären:

Mio. €	2017	2016
Laufende Ertragssteuern	-16.2	-13.8
Latente Ertragssteuern	7.4	3.1
Total	-8.8	-10.7
Ordentliches Ergebnis	39.1	41.7
Erwarteter Ertragssteuersatz	22.9 %	23.4 %
Erwartete Ertragssteuern	-9.0	-9.8
Effekt aus steuerbefreiten Erträgen/steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	0.5	1.1
Effekt periodenfremder Ertragssteuern	-0.3	-1.5
Effekt Steuerbelastung konsolidierter Dividenden	0.0	-0.7
Übrige Effekte	0.1	0.2
Effektive Steuerbelastung	-8.7	-10.7
Effektiver Steuersatz	22.4 %	25.6 %

Der erwartete Ertragssteuersatz des Konzerns entspricht dem gewichteten Durchschnittssteuersatz, der sich aus dem ordentlichen Ergebnis vor Berücksichtigung von Verlustvorträgen ergibt. Die Veränderung des erwarteten Ertragssteuersatzes ist das Resultat von veränderten Gewinnsituationen und allenfalls veränderten Steuersätzen bei verschiedenen Konzerngesellschaften.

Am Bilanzstichtag bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 3.6 Mio. € (Vorjahr: 8.0 Mio. €), die mit 0.8 Mio. € (Vorjahr: 1.7 Mio. €) als latente Steuern aktiviert sind.

12. Wertschriften

Bei den Wertschriften handelt es sich um eine Anlage in einem geschlossenen Spezialfonds mit Schwerpunkt auf Rentenpapieren und Aktien.

Derivative Finanzinstrumente sind zurzeit nicht im Einsatz.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	2017	2016
Gegenüber Dritten	40.3	31.6
Gegenüber nahestehenden Gesellschaften	1.7	2.4
Wertberichtigungen	-2.9	-2.7
Total	39.1	31.3

Die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen Leistungen gegenüber Dritten ist auf die Umsatzausweitung im Dienstleistungsgeschäft sowie auf Forderungen aus der Abrechnung von Stromkunden zurückzuführen.

14. Sonstige kurzfristige Forderungen

Mio. €	2017	2016
Darlehen Beteiligungen	0.7	1.3
Darlehen Dritte	4.2	2.8
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0.2	0.2
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	4.7	9.1
Steuererstattungsansprüche aus Ertragssteuern	1.1	2.8
Diverse kurzfristige Forderungen	0.3	6.8
Total	11.2	23.0

In den Steuererstattungsansprüchen aus sonstigen Steuern sind Forderungen aus Umsatzsteuererstattungen enthalten.

Im Vorjahr waren in den diversen kurzfristigen Forderungen Erstattungsansprüche aus Netzübertragung an die Swissgrid AG ausgewiesen, die im Geschäftsjahr in Höhe von 2.2 Mio. € beglichen wurden.

In der Geldflussrechnung ist dieser Zahlungseingang in den Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens enthalten.

15. Vorräte

Mio. €	2017	2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.5	7.8
Wertberichtigungen	0.0	-0.3
Angefangene Arbeiten	3.9	1.8
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	1.7	0.0
Total	14.1	9.3

16. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Am 31. Dezember 2017 werden nicht betrieblich genutzte Grundstücke in Höhe von 0.1 Mio. € als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden nicht betrieblich genutzte Grundstücke in Höhe von 0.1 Mio. € verkauft. Die durch die Erstkonsolidierung der winsun AG zugegangenen Gebäude in Höhe von 1.7 Mio. € wurden im Geschäftsjahr wieder verkauft.

17. Aktive Rechnungsabgrenzungen

Mio. €	2017	2016
Geleistete Lieferungen und Leistungen	94.3	95.7
Unterdeckungen Regulierungskonto	1.0	1.0
Sanierungsmassnahmen Partnerwerke	0.2	0.2
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungen (Umlaufvermögen)	95.5	97.0
davon mit nahestehenden Gesellschaften	7.0	6.0
Unterdeckungen Regulierungskonto	9.3	9.9
Sanierungsmassnahmen Partnerwerke	3.9	3.6
Diverses	0.8	0.8
Langfristige Rechnungsabgrenzungen (Anlagevermögen)	14.1	14.4
Total	109.6	111.4

18. Sachanlagenspiegel

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Produktions- anlagen	Verteilnetze und übrige Stromanlagen	Projekte und Anlagen im Bau	Übrige allgemeine Anlagen	Total
Anschaffungswerte 01.01.2016	273.2	807.6	1'035.6	24.9	117.7	2'259.0
Zugänge	1.1	7.3	19.6	22.5	6.7	57.2
Zugänge Finanzierungsleasing	0.0	0.1	0.0	0.0	0.4	0.5
Abgänge	-0.1	-5.3	-3.4	-0.7	-4.0	-13.5
Umgliederung AiB	0.3	10.2	12.9	-26.3	2.5	-0.3
Umgliederung HFS	-0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.3
Erfolgsneutraler Zugang	0.0	12.6	2.1	0.0	0.0	14.8
Änderungen des Konsolidierungskreises	0.0	-3.2	0.0	0.0	0.0	-3.2
Umrechnungsdifferenzen	0.1	3.3	0.7	0.1	0.1	4.3
Anschaffungswerte 31.12.2016/01.01.2017	274.3	832.5	1'067.5	20.6	123.5	2'318.4
Zugänge	0.5	4.4	14.5	29.2	3.4	52.0
Zugänge Finanzierungsleasing	0.0	3.5	0.0	0.0	0.0	3.5
Abgänge	0.0	-0.2	-3.2	-0.1	-2.8	-6.3
Umgliederung AiB	1.4	4.6	9.8	-16.5	1.3	0.5
Umgliederung HFS	-0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.1
Erfolgsneutraler Zugang	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	0.2
Erfolgsneutraler Abgang	0.0	-6.3	0.0	0.0	0.0	-6.3
Änderungen des Konsolidierungskreises	0.0	0.0	0.0	0.0	0.6	0.7
Umrechnungsdifferenzen	-0.9	-31.1	-6.9	-0.5	-0.8	-40.2
Anschaffungswerte 31.12.2017	275.2	807.5	1'081.9	32.6	125.2	2'322.4
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2016	-83.6	-442.3	-758.7	1.4	-80.3	-1'363.5
Planmässige Abschreibungen	-4.3	-14.7	-18.5	0.0	-6.1	-43.6
Wertbeeinträchtigungen	0.0	-0.3	0.0	0.0	0.0	-0.3
Abgänge	0.1	2.7	2.3	0.0	3.9	9.0
Umgliederung HFS	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2
Änderungen des Konsolidierungskreises	-0.1	0.8	0.0	0.0	0.0	0.8
Umrechnungsdifferenzen	0.0	-2.2	-0.4	0.0	-0.1	-2.7
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2016/01.01.2017	-87.7	-455.9	-775.4	1.4	-82.6	-1'400.1
Planmässige Abschreibungen	-4.3	-14.7	-18.3	0.0	-6.5	-43.7
Abgänge	0.0	0.0	3.0	0.0	2.7	5.7
Reklassifikationen	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.8	-0.8
Umrechnungsdifferenzen	0.4	20.0	3.9	-0.1	0.6	24.9
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2017	-91.6	-450.6	-786.8	1.3	-86.5	-1'414.1
Nettobuchwert 01.01.2016	189.6	365.3	276.8	26.3	37.4	895.5
Nettobuchwert 31.12.2016/01.01.2017	186.5	376.6	292.2	22.0	40.9	918.2
Nettobuchwert 31.12.2017	183.7	356.9	295.2	34.0	38.6	908.3

In den Sachanlagen sind Leasinggüter aus Finanzierungsleasing mit einem Buchwert in Höhe von 6.6 Mio. € (Vorjahr: 4.1 Mio. €) enthalten. Davon entfallen 5.8 Mio. € (Vorjahr: 2.5 Mio. €) auf Produktionsanlagen und 0.8 Mio. € (Vorjahr: 1.6 Mio. €) auf Verteilnetze und übrige Stromanlagen.

Im Geschäftsjahr sind Zugänge zu Sachanlagen enthalten, die in Höhe von 0.6 Mio. € noch nicht zu einem Geldfluss geführt haben.

Im Geschäftsjahr führten Zugänge aus dem Vorjahr in Höhe von 0.5 Mio. € zu einem Geldfluss.

Die Neubeurteilung der Rückstellungen für Konzessionsverpflichtungen führt zu einem erfolgsneutralen Zugang in Höhe von 0.2 Mio. € (Vorjahr: 14.8 Mio. €) und einem erfolgsneutralen Abgang in Höhe von 6.3 Mio. € (Vorjahr: 0.0 Mio. €) bei den Sachanlagen (siehe Erläuterungspunkt 24).

19. Immaterielle Werte

Mio. €	Software	Konzessions- nutzungsrechte	Kundenstamm	Übrige immaterielle Werte	Total
Anschaffungswerte 01.01.2016	16.3	5.7	13.6	0.8	36.3
Zugänge	1.2	0.6	0.0	0.0	1.8
Abgänge	-0.3	-0.1	0.0	0.0	-0.4
Reklassifikationen	-0.1	0.0	0.0	0.0	-0.1
Umgliederung AiB	0.3	0.1	0.0	0.0	0.4
Umrechnungsdifferenzen	0.0	0.1	0.0	0.0	0.1
Anschaffungswerte 31.12.2016/01.01.2017	17.3	6.4	13.6	0.8	38.1
Zugänge	0.8	0.0	0.0	1.7	2.5
Abgänge	-2.4	0.0	0.0	0.0	-2.4
Umgliederung AiB	0.2	0.0	0.0	0.0	0.2
Umrechnungsdifferenzen	0.0	-0.5	0.0	-0.1	-0.5
Anschaffungswerte 31.12.2017	15.9	5.9	13.6	2.4	37.9
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2016	-13.9	-4.9	-13.6	-0.7	-33.0
Planmässige Abschreibungen	-1.7	0.0	0.0	-0.1	-1.8
Abgänge	0.1	0.0	0.0	0.0	0.1
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2016/01.01.2017	-15.4	-4.9	-13.6	-0.7	-34.7
Planmässige Abschreibungen	-1.5	0.0	0.0	-0.1	-1.7
Abgänge	2.4	0.0	0.0	0.0	2.4
Umrechnungsdifferenzen	0.0	0.4	0.0	0.1	0.4
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2017	-14.5	-4.6	-13.6	-0.8	-33.5
Nettobuchwert 01.01.2016	2.4	0.8	0.0	0.1	3.4
Nettobuchwert 31.12.2016/01.01.2017	1.9	1.5	0.0	0.1	3.4
Nettobuchwert 31.12.2017	1.4	1.3	0.0	1.6	4.3

20. Finanzanlagen

Mio. €	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Übrige Beteiligungen	Darlehen an Beteiligungen	Darlehen an Dritte	Forderungen Finanzierungs- leasing	Aktive latente Steuer Guthaben	Übrige Finanzanlagen	Total
Anschaffungswerte 01.01.2016	2.6	55.9	11.0	13.5	1.2	0.8	15.3	100.3
Zugänge	0.0	0.0	0.1	0.3	0.0	1.1	7.3	8.7
Abgänge	0.0	-0.1	-0.1	-0.2	0.0	0.0	-7.6	-8.1
Reklassifikationen	0.7	0.0	-0.5	-1.5	-0.2	0.0	0.0	-1.5
Änderungen des Konsolidierungskreises	2.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	2.0
Umrechnungsdifferenzen	0.0	0.3	0.0	0.1	0.0	0.0	0.1	0.5
Anschaffungswerte 31.12.2016/01.01.2017	5.2	56.1	10.5	12.2	1.0	1.8	15.0	102.0
Zugänge	0.0	0.3	0.3	0.4	0.0	0.0	0.0	1.1
Abgänge	0.0	0.0	-2.5	-0.4	0.0	-1.0	-0.1	-4.1
Reklassifikationen	0.0	0.0	0.7	-2.2	-0.2	0.0	0.0	-1.7
Änderungen des Konsolidierungskreises	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.1
Umrechnungsdifferenzen	0.0	-3.1	0.0	-0.9	-0.1	0.0	-1.0	-5.1
Anschaffungswerte 31.12.2017	5.2	53.4	9.0	9.1	0.8	0.8	13.9	92.3
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2016	-0.3	-11.0	-2.5	0.0	0.0	0.0	-1.4	-15.2
Wertbeeinträchtigungen	0.0	-1.4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-1.4
Umrechnungsdifferenzen	0.0	-0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.1
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2016/ 01.01.2017	-0.3	-12.4	-2.5	0.0	0.0	0.0	-1.4	-16.6
Umrechnungsdifferenzen	0.0	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.7
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2017	-0.3	-11.7	-2.5	0.0	0.0	0.0	-1.4	-15.9
Nettobuchwert 01.01.2016	2.3	44.9	8.5	13.5	1.2	0.8	13.9	85.1
Nettobuchwert 31.12.2016/01.01.2017	4.9	43.7	8.1	12.2	1.0	1.8	13.6	85.4
Nettobuchwert 31.12.2017	4.9	41.7	6.6	9.1	0.8	0.8	12.5	76.4

21. Finanzverbindlichkeiten

Art			31.12.2017			31.12.2016	
	Kurzfristig	Langfristig	Mio. €	Kurzfristig	Langfristig	Mio. €	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	0.2	0.1	0.3	0.2	0.0	0.2	
Darlehen gegenüber übrigen Beteiligungen	7.4	3.6	11.0	15.0	4.4	19.4	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.7	38.3	46.1	7.0	46.0	53.0	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.0	5.9	6.9	0.5	3.5	4.0	
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	0.0	5.9	5.9	0.0	5.9	5.9	
Total	16.4	53.8	70.1	22.7	59.7	82.4	

Art	Ausgabe-währung	Bereich Zinssatz	Nennwert Mio.	31.12.2017			31.12.2016		
				Mio. €	Ausgabe-währung	Bereich Zinssatz	Nennwert Mio.	Mio. €	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	EUR	3.00 %	0.3	0.3	EUR	0.00 %	0.2	0.2	
Darlehen gegenüber übrigen Beteiligungen	CHF	1.00 % – 1.32 %	12.8	11.0	CHF	1.00 % – 1.32 %	20.9	19.4	
	EUR	0.75 % – 2.00 %	0.6	0.6	EUR		0.0	0.0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	CHF	0.90 % – 4.06 %	53.2	45.4	CHF	1.12 % – 4.06 %	56.9	53.0	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	EUR	1.30 % – 7.53 %	6.9	6.9	EUR	1.30 % – 7.53 %	4.0	4.0	
Sonstige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	CHF	0.25 % – 0.40 %	6.9	5.9	CHF	0.25 % – 0.40 %	6.3	5.9	
Total				70.1				82.4	

22. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	2017	2016
Gegenüber Dritten	24.0	14.0
Gegenüber nahestehenden Gesellschaften	0.3	0.3
Total	24.3	14.4

Die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten ist auf die Ausweitung im Dienstleistungsgeschäft sowie auf Verbindlichkeiten aus Stromhandelslieferungen zurückzuführen.

23. Sonstige Verbindlichkeiten

Mio. €	2017	2016
Steuerverpflichtungen aus sonstigen Steuern	17.3	16.8
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen	21.7	17.4
Kurzfristiger Anteil Zuschüsse	5.5	5.5
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8.7	10.5
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	53.2	50.2
Langfristiger Anteil Zuschüsse	169.6	171.0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1.7	2.2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	171.3	173.2
Total	224.5	223.4

Im Rahmen der Barabfindung des Squeeze-out wurden im laufenden Geschäftsjahr 2.0 Mio. € (Vorjahr: 1.4 Mio. €) inklusive Zinsen ausbezahlt. In der Geldflussrechnung ist der Betrag in den Auszahlungen für Investitionen in vollkonsolidierte Gesellschaften beziehungsweise den bezahlten Zinsen dargestellt.

24. Rückstellungen

Mio. €	Steuern	Personalvorsorge	Drohverlust Energie- lieferverträge	Konzessions- verpflichtungen	Sonstige	Total
Rückstellungen 01.01.2016	172.2	6.8	25.7	30.6	11.6	246.9
Zuführungen	5.9	9.5	2.9	0.0	12.8	31.1
Zinsanteile an Zuführungen	0.0	0.0	0.0	1.1	0.1	1.2
Verwendung	-5.7	-7.6	-3.1	0.0	-12.9	-29.3
Erfolgsneutraler Zugang	0.5	0.0	0.0	14.8	0.0	15.3
Auflösung	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.1	-0.1
Änderungen des Konsolidierungskreises	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.1	-0.1
Umrechnungsdifferenzen	1.2	0.0	0.0	0.0	0.0	1.2
Rückstellungen 31.12.2016	174.2	8.7	25.5	46.5	11.3	266.1
davon kurzfristig	0.0	0.0	4.2	0.0	7.3	11.5
davon langfristig	174.2	8.7	21.3	46.5	4.0	254.6
Rückstellungen 01.01.2017	174.2	8.7	25.5	46.5	11.3	266.1
Zuführungen	2.1	-0.6	0.0	0.0	17.7	19.1
Zinsanteile an Zuführungen	0.0	0.0	0.0	1.1	0.4	1.5
Verwendung	-12.4	-6.1	-7.1	0.0	-7.9	-33.5
Erfolgsneutraler Zugang	0.2	0.0	0.0	0.2	0.0	0.5
Erfolgsneutraler Abgang	0.0	0.0	0.0	-6.3	0.0	-6.3
Auflösung	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.9	-0.9
Änderungen des Konsolidierungskreises	0.1	0.0	0.0	0.0	0.5	0.5
Umrechnungsdifferenzen	-10.9	0.0	0.0	0.0	-0.4	-11.3
Rückstellungen 31.12.2017	153.2	2.0	18.4	41.6	20.7	235.7
davon kurzfristig	0.0	0.0	3.6	0.0	15.7	19.3
davon langfristig	153.2	2.0	14.8	41.6	5.0	216.4

Die Steuerrückstellungen betreffen im Wesentlichen latente Ertragssteuern.

Die Personalvorsorgerückstellungen (Ruhestand, Tod und Invalidität) werden im Erläuterungspunkt 25 dargestellt.

Die Drohverlustrückstellungen auf Energielieferverträge betreffen künftige Verpflichtungen aus nachteiligen Strombezugsverträgen.

Die Rückstellungen für Konzessionsverpflichtungen enthalten die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen der Wasserkraftwerks- und Netzanlagen sowie die Wiederherstellung des Standorts. Zum Bilanzstichtag wurden die geschätzten Kosten überprüft und teilweise angepasst. Ebenfalls wurden die verwendeten Prämissen Diskontierungszinssatz und Teuerungsrate neu beurteilt. Der Diskontierungszinssatz wurde zwischen 3.5 % und 3.75 % (Vorjahr: 3.0 % bis 3.1 %) angesetzt. Die Teuerungsrate wurde mit 2.0 % (Vorjahr: 1.5 %)

angesetzt. Die geänderten Schätzungen führen zu erfolgsneutralen Zugängen in Höhe von 0.2 Mio. € und erfolgsneutralen Abgängen in Höhe von 6.3 Mio. €. Diese Veränderungen werden in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert berücksichtigt (siehe Erläuterungspunkt 18). Die regelmässige Aufzinsung in Höhe von 1.1 Mio. € (Vorjahr: 1.1 Mio. €) wurde im Finanzergebnis belastet.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Personalverpflichtungen aus Altersteilzeit-, Vorruhestands- und Jubiläumsregelungen in Höhe von 3.6 Mio. € (Vorjahr: 4.1 Mio. €) sowie Rückstellungen für hängige Gerichtsverfahren in Höhe von 5.9 Mio. € (Vorjahr: 5.7 Mio. €). In den sonstigen Rückstellungen sind die durch den Abbruch des Projekts Neubau Pumpspeicherkraftwerk Atdorf noch zu bezahlenden Vorlaufkosten in Höhe von 8.2 Mio. € enthalten (Vorjahr: 0.0 Mio. €).

25. Personalvorsorge

Wirtschaftlicher Nutzen /wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/Unter- deckung nach FER 26	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderungen zum Vorjahr	Übertragung flüssige Mittel	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		2017	2016				2017	2016
Angaben in Mio. €	31.12.2017							
	(1)	(2)	(2)	(4)	(5)	(6)	(7)=(4) – (5)+(6)	(7)=(4) – (5)+(6)
Vorsorgepläne ohne Über-/ Unterdeckungen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-2.2	-2.2	-2.3
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	-2.0	-2.0	-8.7	6.7	6.1	0.0	0.6	-9.5
Total	-2.0	-2.0	-8.7	6.7	6.1	-2.2	-1.6	-11.8

Am 31. Dezember 2017 und am 31. Dezember 2016 bestanden keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Die Vorsorgepläne mit Unterdeckung in Höhe von 2.0 Mio. € (Vorjahr: 8.7 Mio. €) betreffen deutsche Versorgungszusagen. Im Geschäftsjahr wurden zu deren Deckung 6.1 Mio. € (Vorjahr: 7.6 Mio. €) flüssige Mittel übertragen. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1.8 % (Vorjahr: 1.9 %) angesetzt.

26. Passive Rechnungsabgrenzungen

Mio. €	2017	2016
Empfangene Lieferungen und Leistungen	77.6	73.5
Verpflichtungen Vorsorgeeinrichtungen	0.0	0.4
Verpflichtungen Mitarbeitende	7.6	7.5
Diverses	5.5	6.3
Total	90.7	87.7
davon mit nahestehenden Gesellschaften	31.8	27.6

27. Eigene Aktien

Entwicklung eigene Aktien	2017			2016		
	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	Netto- marktwert in Mio. €	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	Netto- marktwert in Mio. €
Bestand am 01.01.	87'942		0.3	115'402		1.3
Kauf eigene Aktien	17'648	25.9	0.4	200	24.0	0.0
Verkauf verbilligte Aktien	-22'300	16.5	-0.3	-27'660	16.8	-0.4
Kursveränderung			-0.2			-0.5
Bestand am 31.12.	83'290		0.1	87'942		0.3

Der Nettomarktwert basiert auf historischen Fremdwährungskursen. Die Veränderung wird zu Tageskursen bewertet. Dadurch liegt der Nettomarktwert unter dem tatsächlichen Marktwert.

Der Aufwand aus der Abgabe von Gratisaktien bzw. verbilligten Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wird dem Personalaufwand belastet (siehe Erläuterungspunkt 6). Im Berichtsjahr gab es kein Anrecht auf Gratisaktien.

28. Segmentinformationen

Mio. €	Deutschland		Schweiz		Segmentverrechnung		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Nettoerlöse Lieferungen und Leistungen	762.4	797.1	134.5	135.3	-7.5	-7.8	889.4	924.6
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	30.5	39.6	4.1	5.7	0.0	0.0	34.5	45.3
Investitionen Sachanlagen/immaterielle Werte	44.8	40.8	13.2	18.7	0.0	0.0	58.0	59.5
Investitionen Beteiligungen	0.0	0.0	0.3	0.0	0.0	0.0	0.3	0.0
Bilanzsumme Vermögen	860.5	858.7	515.8	552.4	0.0	0.0	1'376.3	1'411.1
davon Anlagevermögen	452.3	441.1	550.9	580.4	0.0	0.0	1'003.2	1'021.4

29. Bürgschaften

Es bestehen Bürgschaften gegenüber Dritten und Rangrücktrittsvereinbarungen in Höhe von 11.7 Mio. € (Vorjahr: 9.8 Mio. €).

30. Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Eventualverbindlichkeiten

Die Energiedienst-Gruppe hält Anteile an Gesellschaften, die als Partnerwerke geführt werden. Aufgrund bestehender Partnerverträge ist jeder Aktionär zum Tragen seiner anteiligen Jahreskosten und zum Bezug seiner anteiligen Energie verpflichtet. Sofern aktuell im Genehmigungsverfahren befindliche Kraftwerksneubauprojekte vom Partnerwerk nicht realisiert werden und damit die im Partnerwerk erfassten Kosten wertberichtigt werden müssen, besteht das Risiko einer künftigen Verpflichtung seitens der Energiedienst-Gruppe, die anteiligen Jahreskosten zu tragen. Risiken einer Ergebnisbelastung aus aktuell im Genehmigungsverfahren befindlichen Neubauprojekten, die vom Partnerwerk nicht realisiert würden, liegen zum 31. Dezember 2017 nicht vor.

Es bestehen Vereinbarungen und Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber Dritten, die als Eventualverbindlichkeiten qualifiziert sind. Diese werden mit insgesamt 5.0 Mio. € (Vorjahr: 5.0 Mio. €) bewertet.

Eventualforderungen

In einem laufenden Gerichtsverfahren hat die Energiedienst-Gruppe Schadenersatzforderungen in Höhe von 1.0 Mio. € geltend gemacht, die bei einem positiven Entscheid der Energiedienst-Gruppe zufließen würden.

Aufgrund der aufschiebenden Wirkung einer Beschwerde gegen einen Entscheid der Eidgenössischen Elektrizitätskommission entstehen der Energiedienst-Gruppe Mehrkosten. Sofern der Entscheid der Eidgenössischen Elektrizitätskommission umgesetzt wird, bekommt die Energiedienst-Gruppe diese Kosten zurückerstattet. Sie belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 1.8 Mio. €.

31. Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Mio. €	2017	2016
Operative Leasingverpflichtungen bis 1 Jahr	2.0	1.9
Operative Leasingverpflichtungen 1 bis 5 Jahre	4.2	3.9
Operative Leasingverpflichtungen über 5 Jahre	2.6	2.4
Operatives Leasing (Nominalwerte)	8.8	8.2
Mio. €	2017	2016
Investitionen in Anlagevermögen bis 1 Jahr	9.8	13.0
Investitionen in Anlagevermögen 1 bis 5 Jahre	2.5	0.9
Total Kaufverpflichtungen	12.2	13.9
Mio. €	2017	2016
Energieabnahmeverpflichtungen bis 1 Jahr	158.0	153.7
Energieabnahmeverpflichtungen 1 bis 5 Jahre	166.7	200.0
Energieabnahmeverpflichtungen über 5 Jahre	532.2	610.7
Total Energieabnahmeverpflichtungen	856.9	964.4

32. Goodwill-Behandlung

Der Goodwill wurde im Zeitpunkt des Erwerbs mit den Gewinnreserven verrechnet. Die daraus resultierenden Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Ergebnis sind, unter Berücksichtigung einer Goodwill-Nutzungsdauer von 5 Jahren, nachstehend dokumentiert.

Mio. €	2017	2016
Ausgewiesenes Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile	730.9	737.1
Eigenkapitalanteil	53.1 %	52.2 %
Anschaffungswert Goodwill		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	311.6	304.6
Zugänge	4.9	7.0
Stand am Ende des Geschäftsjahrs	316.6	311.6
Kumulierte Abschreibungen		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	-305.8	-298.8
Abschreibungen laufendes Jahr	-2.0	-7.0
Stand am Ende des Geschäftsjahrs	-307.8	-305.8
Theoretischer Nettobuchwert Goodwill	8.8	5.8
Theoretisches Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile und Nettobuchwert Goodwill	739.7	742.9
Theoretischer Eigenkapitalanteil	53.4 %	52.4 %
Auswirkungen einer theoretischen Abschreibung des Goodwills auf die Ergebnisse		
Erfolgsrechnung in Mio. €		
Ausgewiesener Jahresgewinn	30.6	31.2
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-2.0	-7.0
Jahresgewinn nach Goodwill-Abschreibung	28.6	24.2

Die Zugänge zum Goodwill in Höhe von 4.9 Mio. € resultieren aus den Beteiligungskäufen der winsun AG und der Messerschmid Energiesysteme GmbH (siehe Erläuterungspunkt 1).

33. Nahestehende Personen und Gesellschaften

Mio. €	2017	2016
Bilanz		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.7	2.4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0.3	0.3
Erfolgsrechnung		
Betriebs- und Finanzertrag	163.3	150.5
Betriebs- und Finanzaufwand	-287.8	-271.8

Für die Beziehungen zu nahestehenden Personen verweisen wir auf den Vergütungsbericht (ab S. 49).

Lieferungen und Leistungen mit nahestehenden Gesellschaften und Personen werden zu vertraglich vereinbarten Verrechnungs- oder zu Marktpreisen abgewickelt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Transaktionen aus Stromlieferungsverträgen. Der von nahestehenden Partnerwerken produzierte Strom wird aufgrund bestehender Partnerverträge ungeachtet der Marktpreise zu Gestehungskosten in Rechnung gestellt. Zinsbelastungen und -gutschriften erfolgen zu steuerlich zugelassenen Zinssätzen. Für die wesentlichen Gesellschaften und Transaktionen sind entsprechende Abhängigkeitsberichte erstellt.

34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die in der Jahresrechnung 2017 noch hätten berücksichtigt werden müssen. Die konsolidierte Jahresrechnung wurde durch den Verwaltungsrat am 2. Februar 2018 genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung der Energiedienst Holding AG.

35. Liste der Beteiligungen am 31.12.2017

Vollkonsolidierte Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Land	Segment	Grundkapital in Mio.		Bilanzstichtag	Beteiligungsquote Konzern	Zweck
Energiedienst Holding AG	Laufenburg	CH	D/CH	3.3	CHF	31.12.		D/P
Alentsch AG	Mörel-Filet	CH	CH	20.0	CHF	31.12.	100.0 %	P
ED GrünSelect GmbH	Rheinfelden	D	D	0.5	€	31.12.	100.0 %	V
ED Immobilien GmbH & Co. KG	Rheinfelden	D	D	1.8	€	31.12.	66.7 %	D
ED Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH	Rheinfelden	D	D	0.0	€	31.12.	100.0 %	D
ED Mobility Support GmbH	Rheinfelden	D	D/CH	0.1	€	31.12.	100.0 %	D
EnAlpin AG	Visp	CH	CH	52.0	CHF	31.12.	100.0 %	D
Energiedienst AG	Rheinfelden	D	D/CH	39.2	€	31.12.	100.0 %	P/V
ED Netze GmbH	Rheinfelden	D	D	5.5	€	31.12.	100.0 %	N
Energiedienst Support GmbH ¹	Rheinfelden	D	D	0.1	€	31.12.	100.0 %	D
Kraftwerk Löttschen AG	Steg-Hohtenn	CH	CH	25.0	CHF	31.12.	65.4 % ²	P
Messerschmid Energiesysteme GmbH	Bonndorf	D	D	0.0	€	31.12.	60.0 %	V
Rheinkraftwerk Neuhausen AG (RKN)	Neuhausen am Rheinfall	CH	CH	1.0	CHF	31.12.	56.0 %	P
TRITEC AG	Aarberg	CH	CH	0.4	CHF	31.12.	60.0 %	V
winsun AG	Steg-Hohtenn	CH	CH	0.1	CHF	31.12.	51.0 %	V

Legende Land: CH = Schweiz, D = Deutschland

Legende Zweck: D = Dienstleistungen, N = Netz, P = Produktion, V = Vertrieb

¹ In Liquidation

² Inkl. indirekte Beteiligung über Rhonewerke AG und FMV SA

Quotenkonsolidierte Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Land	Segment	Grundkapital in Mio.		Bilanzstichtag	Beteiligungsquote Konzern	Zweck
Elektrizitätswerk Rheinau AG	Rheinau	CH	CH	20.0	CHF	30.09.	42.0 %	P
EVG Grächen AG	Grächen	CH	CH	1.0	CHF	31.12.	35.0 %	V
EVN Energieversorgung Nikolai AG	St. Niklaus	CH	CH	1.0	CHF	30.09.	35.0 %	V
EVR Energieversorgung Raron AG	Raron	CH	CH	0.7	CHF	30.09.	35.0 %	V
EVWR Energiedienste Visp-Westlich Raron AG	Visp	CH	CH	1.0	CHF	31.12.	48.9 % ³	V
KW Ackersand I AG	Stalden	CH	CH	2.0	CHF	31.12.	25.0 %	P
KWOG Kraftwerke Obergoms AG	Obergoms	CH	CH	4.0	CHF	31.12.	26.5 % ⁴	P
KW Jungbach AG	St. Niklaus	CH	CH	4.0	CHF	31.12.	49.0 %	P
my-e-car GmbH	Lörrach	D	D	0.0	€	31.12.	50.0 %	D
NatürlichEnergie Swiss NES GmbH	Laufenburg	CH	CH	0.0	CHF	31.12.	49.0 %	D
Rhonewerke AG	Ernen	CH	CH	24.0	CHF	31.12.	30.9 % ¹	P
TWKW Trinkwasserkraftwerke Niedergesteln AG	Niedergesteln	CH	CH	1.5	CHF	31.12.	40.0 %	P
VED Visp Energie Dienste AG	Visp	CH	CH	2.0	CHF	30.09.	35.0 %	V
Valgrid AG	Raron	CH	CH	20.0	CHF	31.12.	38.2 % ²	D

Legende Land: CH = Schweiz, D = Deutschland

Legende Zweck: D = Dienstleistungen, N = Netz, P = Produktion, V = Vertrieb

¹ Inkl. indirekte Beteiligung über FMV SA

² Inkl. indirekte Beteiligung über FMV SA, Elektrizitätswerk Obergoms AG und EVWR Energiedienste Visp-Westlich Raron AG

³ Inkl. indirekte Beteiligung über EVG Grächen AG, EVN Energieversorgung Nikolai AG, EVR Energieversorgung Raron AG, VED Visp Energie Dienste AG

⁴ Inkl. indirekte Beteiligung über Elektrizitätswerk Obergoms AG

At Equity bewertete Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Land	Segment	Grundkapital in Mio.	Bilanzstichtag	Beteiligungsquote Konzern	Zweck
Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG	Blumberg	D	D	1.4 €	31.12.	40.0 %	N/V
Stadtwerke Bad Säckingen GmbH	Bad Säckingen	D	D	2.9 €	31.12.	26.3 %	V

Legende: D = Deutschland, N = Netz, V = Vertrieb

Übrige Beteiligungen

Gesellschaft	Sitz	Land	Segment	Grundkapital in Mio.	Bilanzstichtag	Beteiligungsquote Konzern	Zweck
ANOG Energienetz Obergoms AG	Obergoms	CH	CH	0.2 CHF	31.12.	27.0 % ¹	D
apio AG	Wallisellen	CH	CH	0.3 CHF	31.12.	33.3 %	D
EDSR Energiedienste Staldenried AG	Staldenried	CH	CH	0.2 CHF	31.12.	20.0 %	V
Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH	Todtnau	D	D	0.8 €	31.12.	24.0 %	V
Holzwärme Müllheim GmbH	Müllheim	D	D	0.2 €	31.12.	45.0 %	P
KWT Kraftwerke Törbel-Moosalp AG	Törbel	CH	CH	0.9 CHF	31.12.	30.0 %	P
regioAQUA Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH	Rheinfelden	D	D	0.1 €	31.12.	50.0 %	D
regioDATA Gesellschaft für raumbezogene Informationssysteme mbH	Lörrach	D	D	0.1 €	31.12.	35.0 %	D
Stadtwerke Wehr Verwaltungs-GmbH	Wehr	D	D	0.0 €	31.12.	24.5 %	D
Stadtwerke Wehr GmbH & Co. KG	Wehr	D	D	0.1 €	31.12.	24.5 %	N
SwissAlpin SolarTech AG	Visp	CH	CH	0.1 CHF	31.12.	50.0 %	P/D
Wasserkraftwerk Hausen GbR	Hausen	D	D	0.2 €	31.12.	50.0 %	P
WKM Wasserkraftwerke Maulburg GmbH	Maulburg	D	D	0.3 €	31.12.	50.0 %	P

Legende Land: CH = Schweiz, D = Deutschland

Legende Zweck: D = Dienstleistungen, N = Netz, P = Produktion, V = Vertrieb

¹ Inkl. indirekte Beteiligung über Elektrizitätswerk Obergoms AG

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Energiedienst Holding AG, Laufenburg



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Energiedienst Holding AG, Laufenburg

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Energiedienst Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der konsolidierten Bilanz zum 31. Dezember 2017, der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung, dem konsolidierten Eigenkapitalnachweis und der konsolidierten Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang der konsolidierten Jahresrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 57 bis 82) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie dessen Ertragslage und Geldflüsse für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde



Bewertungen der Sachanlagen (Produktionsanlagen) und Vollständigkeit der Wertbeeinträchtigungen (auf Produktionsanlagen)



Vollständigkeit und Genauigkeit der Rückstellung für belastende Strombezugsverträge (Drohverlust Energielieferverträge)



Genauigkeit der Position „Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen“ sowie Vollständigkeit und Genauigkeit der Position „Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen“

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Bewertung der Sachanlagen (Produktionsanlagen) und Vollständigkeit der Wertbeeinträchtigungen (auf Produktionsanlagen)

Prüfungssachverhalt

Per 31. Dezember 2017 weist die Energiedienst Holding AG Sachanlagen in Höhe von 908.3 Mio. EUR aus (davon 356.9 Mio. EUR Produktionsanlagen). Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2017 43.7 Mio. EUR, die Wertbeeinträchtigungen 0.0 Mio. EUR. Davon entfallen 14.7 Mio. EUR auf die Produktionsanlagen.

Die Energiedienst Holding AG verfügt über Produktionsanlagen für die Stromproduktion, welche über die geplante Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Im Umfeld von tiefen Strompreisen besteht das Risiko, dass die Werthaltigkeit dieser Anlagen nicht mehr gegeben ist.

In diesem Zusammenhang prüft das Management jährlich, ob Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen der Produktionsanlagen vorliegen.

Bei Vorliegen solcher Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen wird der Buchwert dem erzielbaren Wert (Nutzwert) gegenübergestellt. Der Nutzwert basiert dabei auf geschätzten und abdiskontierten Geldflüssen, welche wiederum hauptsächlich durch die geschätzten zukünftigen Produktionsmengen und die erwartete Preisentwicklung bestimmt sind.

Unsere Vorgehensweise

Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem eine Beurteilung der methodischen und rechnerischen Richtigkeit des zur Bestimmung der Werthaltigkeit verwendeten Modells, der Angemessenheit der getroffenen Annahmen sowie der von der Geschäftsleitung angewandten Methodik zur Schätzung der künftigen Geldflüsse.

Bezogen auf eine nach qualitativen und quantitativen Faktoren ausgewählten Stichprobe aller Produktionsanlagen haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- kritisches Hinterfragen der wichtigsten Annahmen für die Berechnung des erzielbaren Werts, insbesondere Abgleich der zukünftig erwarteten Strompreise mit den Daten extern erstellter Studien;
- Einbezug eines internen Spezialisten für die Beurteilung der Angemessenheit des verwendeten Diskontierungssatzes;
- Nachkalkulation der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Wert und Überprüfung der korrekten Erfassung einer allfälligen Unterdeckung in der Finanzbuchhaltung.

Wir haben zudem die Angemessenheit der Offenlegung in der Konzernrechnung beurteilt.

Weitere Informationen zu Produktionsanlagen und Wertbeeinträchtigungen sind an folgenden Stellen im Anhang der Konzernrechnung enthalten:

- Sachanlagen: Seite 63 bzw. Seite 73
- Wertbeeinträchtigungen: Seite 64



Vollständigkeit und Genauigkeit der Rückstellung für belastende Strombezugsverträge (Drohverlust Energielieferverträge)

Prüfungssachverhalt

Per 31. Dezember 2017 bilanziert die Energiedienst Holding AG Rückstellungen für Drohverluste aus Energielieferverträgen in Höhe von 18.4 Mio. EUR.

Die Energiedienst Holding AG hat einen Strombezugsvertrag (Energieliefervertrag) mit einer Drittpartei zu fixen Mengen und fixen Preisen abgeschlossen. Da die Verkaufspreise im Stromgeschäft stark rückläufig sind, ergibt sich die Situation, dass die Erträge aus dem Verkauf des bezogenen Stroms tiefer sind als der zu bezahlende Preis aus dem Bezug. Für diesen belastenden Vertrag wurde eine Rückstellung gebildet.

Das Management der Energiedienst Holding AG überprüft diese Rückstellung jährlich auf Anpassungsbedarf, indem die Bezugskosten gemäss Vertrag (Abnahmemengen multipliziert mit den Abnahmepreisen) mit dem geschätzten erzielbaren Wert verglichen werden. Der geschätzte erzielbare Wert ergibt sich aus den Abnahmemengen multipliziert mit den geschätzten Verkaufspreisen. Übersteigen die abdiskontierten Bezugskosten den abdiskontierten erzielbaren Wert über die gesamte Vertragslaufzeit, besteht ein entsprechender Rückstellungsbedarf.

Unsere Vorgehensweise

Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem eine Beurteilung der methodischen und rechnerischen Richtigkeit des zur Berechnung der Rückstellungen verwendeten Modells, der Angemessenheit der getroffenen Annahmen sowie der von der Geschäftsleitung angewandten Methodik zur Schätzung der künftigen Geldflüsse.

Bezogen auf den bestehenden Energieliefervertrag haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- kritisches Hinterfragen der wichtigsten Annahmen für die Berechnung des erzielbaren Werts, insbesondere Abgleich der zukünftig erwarteten Strompreise mit den Daten extern erstellter Studien;
- Einbezug eines internen Spezialisten für die Beurteilung der Angemessenheit des verwendeten Diskontierungssatzes;
- Nachkalkulation der Differenz zwischen dem abdiskontierten erzielbaren Wert und den abdiskontierten Bezugskosten sowie Überprüfung der korrekten Erfassung der notwendigen Rückstellungen in der Finanzbuchhaltung.

Wir haben zudem die Angemessenheit der Offenlegung in der Konzernrechnung beurteilt.

Weitere Informationen zu den Rückstellungen sind an folgenden Stellen im Anhang der Konzernrechnung enthalten:

- Rückstellungen: Seite 64 bzw. Seite 77



Genauigkeit der Position „Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen“ sowie Vollständigkeit und Genauigkeit der Position „Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen“

Prüfungssachverhalt

Die Energiedienst Holding AG bilanziert per 31. Dezember 2017 Rechnungsabgrenzungen für geleistete bzw. empfangene, aber noch nicht fakturierte Strom- und Gaslieferungen sowie Netznutzungsleistungen in Höhe von 94.3 Mio. EUR (Aktivum) sowie in Höhe von 77.6 Mio. EUR (Passivum). Die Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2017 auf 889.3 Mio. EUR, der Aufwand für Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen beträgt 688.4 Mio. EUR.

Aufgrund des Geschäftsmodells schätzt die Energiedienst Holding AG Teile der Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen sowie des Aufwands für Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen für den Monat Dezember. Die geschätzten Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen betreffen Nettoerlöse aus Strom- und Gaslieferungen sowie Netznutzungsleistungen an Privat- und Gewerbekunden, die nur einmal jährlich abgelesen und abgerechnet werden. Ausgleichsposition bilden dabei die aktiven Rechnungsabgrenzungen. Der geschätzte Aufwand betrifft Energielieferungen von Einspeisern, die nur einmal jährlich abgelesen und abgerechnet werden. Ausgleichsposition bilden die passiven Rechnungsabgrenzungen.

Weitere Informationen zu den Rückstellungen sind an folgenden Stellen im Anhang der Konzernrechnung enthalten:

- Aktive Rechnungsabgrenzungen: Seite 63 bzw. Seite 72
- Passive Rechnungsabgrenzungen: Seite 63 bzw. Seite 78
- Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen: Seite 65 bzw. Seite 68
- Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen: Seite 69

Unsere Vorgehensweise

Um die mit der Ermittlung der Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen sowie des Aufwands für Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen zusammenhängenden Schätzungen nachvollziehen zu können, haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Retrospektive Beurteilung der Schätzgenauigkeiten im Vorjahresabschluss sowie Ermittlung von Ursachen für Abweichungen;
- Beurteilung der zugrundeliegenden Daten mittels Prüfung der IT-Umgebung unter Einbezug eines internen Spezialisten;
- Beurteilung der Ausgestaltung des IKS sowie Nachvollzug der relevanten Kontrollen mit Bezug auf die Erfassung der Abgrenzungen.

Wir haben zudem die Angemessenheit der Offenlegung in der Konzernrechnung beurteilt.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.



Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Daniel Haas
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beatriz Vazquez
Zugelassene Revisionsexpertin

Basel, 2. Februar 2018

KPMG AG, Viaduktstrasse 42, Postfach 3456, CH-4002 Basel

KPMG AG ist eine Konzerngesellschaft der KPMG Holding AG und Mitglied des KPMG Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, der KPMG International Cooperative ("KPMG International"), einer juristischen Person schweizerischen Rechts. Alle Rechte vorbehalten.

Einzelabschluss Energiedienst Holding AG

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember

Mio. CHF	Erläuterungen	2017	2016
Nettoerlöse Lieferungen und Leistungen	1	299.2	395.1
Übrige betriebliche Erträge		8.0	18.6
Bestandsänderungen nicht fakturierter Dienstleistungen		0.0	-0.1
Betriebsertrag		307.2	413.6
Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen	2	-242.4	-346.6
Personalaufwand		-31.5	-28.8
Öffentliche Abgaben und Steuern		-9.6	-9.8
Übriger betrieblicher Aufwand		-13.4	-12.6
Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen ¹		-3.7	-3.9
Abschreibungen auf immateriellen Werten		-0.8	-0.8
Betriebsaufwand		-301.5	-402.5
Betriebliches Ergebnis		5.7	11.1
Finanzaufwand	3	-5.2	-8.8
Finanzertrag	3	56.7	47.7
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	4	0.2	2.0
Jahresergebnis vor Steuern		57.4	52.0
Direkte Steuern		-8.5	-1.6
Jahresgewinn		49.0	50.4

¹ Davon auf Produktionsanlagen: 1.1 Mio. CHF (Vorjahr: 1.1 Mio. CHF)

Bilanz

Mio. CHF	Erläuterungen	31.12.2017	31.12.2016
Aktiven			
Flüssige Mittel		182.9	183.3
Wertschriften		26.6	26.5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	1.8	0.9
Übrige kurzfristige Forderungen	6	26.1	60.4
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen		0.6	0.6
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7	12.0	11.7
Umlaufvermögen		250.0	283.3
Finanzanlagen	8	460.1	409.4
Beteiligungen	21/22	636.7	627.5
Sachanlagen ¹		38.5	38.2
Immaterielle Werte		3.1	1.7
Anlagevermögen		1'138.4	1'076.8
Total Aktiven		1'388.5	1'360.1
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	9.8	3.5
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10	70.7	63.4
Kurzfristige Rückstellungen		12.9	6.2
Passive Rechnungsabgrenzungen	11	22.1	27.6
Kurzfristiges Fremdkapital		115.6	100.7
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		6.7	5.4
Rückstellungen	12	240.6	244.4
Langfristiges Fremdkapital		247.3	249.8
Aktienkapital	13	3.3	3.3
Gesetzliche Kapitalreserve		1.2	1.2
Gesetzliche Gewinnreserve		1.7	1.7
Freiwillige Gewinnreserve		972.7	955.5
Jahresgewinn		49.0	50.4
Eigene Aktien	14	-2.2	-2.4
Eigenkapital		1'025.6	1'009.6
Total Passiven		1'388.5	1'360.1

¹ Davon Buchwert der Produktionsanlagen: 13.6 Mio. CHF (Vorjahr: 14.2 Mio. CHF)

Anhang zur Jahresrechnung

Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Allgemeine Angabe

Die vorliegende Jahresrechnung der Energiedienst Holding AG, Laufenburg, wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind bzw. bei denen Wahlrechte bestehen, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zu Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

Die Erstellung der Jahresrechnung verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, die die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Die effektiven Resultate können von diesen Einschätzungen abweichen. Die Einschätzungen und die zugrundeliegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft und, falls notwendig, angepasst. Änderungen werden in der Periode erfasst, in der die Einschätzung angepasst wird.

Verzicht auf Geldflussrechnung und zusätzliche Angaben im Anhang

Da die Energiedienst Holding AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erstellt (Swiss GAAP FER), hat sie in der vorliegenden Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften auf die Anhangsangaben zu verzinslichen Verbindlichkeiten und Revisionshonoraren sowie die Darstellung einer Geldflussrechnung verzichtet.

Währungsumrechnung

Der Abschluss wird in Schweizer Franken aufgestellt. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Die in Fremdwährung gehaltenen Aktiven und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtagskurs bewertet, wobei unrealisierte Verluste verbucht, unrealisierte Gewinne hingegen nicht ausgewiesen werden (Imparitätsprinzip). Der Ausweis erfolgt im Finanzertrag bzw. im Finanzaufwand.

Forderungen

Bei der Bewertung von Forderungen wird unter anderem eine steuerlich zulässige Pauschalwertberichtigung vorgenommen.

Wertschriften

Die Wertschriften im Umlaufvermögen beinhalten Anteile an einem geschlossenen Spezialfonds mit Schwerpunkt auf Rentenpapieren und Aktien. Die Wertschriften werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen im Anlagevermögen beinhalten Darlehen an Beteiligungen und Dritte, Anteile an einem geschlossenen Spezialfonds mit Schwerpunkt auf Rentenpapieren und Aktien, der zur Deckung der deutschen Personalvorsorge dient, sowie Anteile an anderen Unternehmen, sofern kein massgeblicher Einfluss angestrebt wird.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital bilanziert. Bei Veräusserung eigener Kapitalanteile wird der Minusposten im Umfang des entsprechenden Anschaffungswerts vermindert.

Aktienbeteiligungsprogramm

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm sieht zwei Formen der Beteiligung vor: die Ausgabe von Gratisaktien sowie den Kauf verbilligter Aktien. Gratisaktien werden im Fall des Übertreffens des budgetierten betrieblichen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) an die Mitarbeitenden ausgeteilt. Maximal 25 % des das Budget übersteigenden Ergebnisses werden dafür zur Verfügung gestellt.

Zudem haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, pro Jahr bis zu 400 Aktien mit 30 % Preisabschlag zu beziehen.

Die Zuteilung von Aktien im Rahmen des Aktienzuteilungsprogramms wird zu Anschaffungskosten bewertet und dem Personalaufwand belastet. Allfällige Kostenbeiträge der Mitarbeitenden werden im Personalaufwand kostenmindernd berücksichtigt.

Leasinggeschäfte

Leasing- und Mietverträge werden nach Massgabe des rechtlichen Eigentums bilanziert. Entsprechend werden die Aufwendungen als Leasingnehmerin bzw. Mieterin periodengerecht im Aufwand erfasst, die Leasing- bzw. Mietgegenstände selber jedoch nicht bilanziert.

Rückstellung für deutsche Versorgungszusagen

Für Arbeitnehmer mit deutschen Versorgungszusagen, die der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2014 beigetreten sind, basieren die Versorgungszusagen in Abhängigkeit vom jeweiligen Diensteantritt der Mitarbeitenden auf einem Rentenbausystem oder einem entgeltabhängigen System. Für Neueinstellungen wird nur noch das Rentenbausteinsystem angewendet. Die Pensionsverpflichtung wird mittels eines CTA-Modells (Contractual Trust Arrangement) geführt. Dieses Vertragskonstrukt führt dazu, dass die für die Deckung der Pensionsverpflichtungen vorgesehenen Vermögenswerte ausschliesslich und unwiderruflich dafür eingesetzt werden. Die Vermögensanlage für das Planvermögen erfolgt durch die Deutsche Asset Manage-

ment Investmentgesellschaft mbH, bei der hierfür mehrere Treuhandkonten bestehen. Das Vermögen wird zu Anschaffungskosten in den Finanzanlagen ausgewiesen.

Die Höhe der Verpflichtung wird unter der Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämissen (Projected Unit Credit Method) ermittelt und als Rückstellung bilanziert. Die Abzinsung der Rückstellung erfolgt zu einem vergangenheitsorientierten Zinssatz, der von der deutschen Bundesbank veröffentlicht wird.

Dieses System wurde zum 31. Dezember 2014 geschlossen und durch eine neue Versorgungslösung abgelöst. Für Eintritte ab dem Jahr 2015 erfolgen die deutschen Versorgungszusagen ausschliesslich auf Basis eines beitragsorientierten Versorgungsplans. Hier werden die Zahlungen bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen.

1. Nettoerlöse Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	2017	2016
Nettoerlöse Strom	227.5	327.3
Nettoerlöse Gas	7.1	6.7
Nettoerlöse Dienstleistungen	64.6	61.1
Total	299.2	395.1

2. Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen

Mio. CHF	2017	2016
Strombezug und Netznutzung Strom	-205.0	-309.2
Gasbezug und Netznutzung Gas	-7.1	-6.7
Material und Fremdleistungen	-30.3	-30.7
Total	-242.4	-346.6

3. Finanzergebnis

Mio. CHF	2017	2016
Zinsaufwand	-3.6	-6.2
Währungsverluste	0.0	-0.6
Diverse Finanzaufwendungen	-1.6	-2.0
Finanzaufwand	-5.2	-8.8
Zinserträge	3.2	3.2
Erträge auf Beteiligungen	33.5	43.4
Währungsgewinne	19.0	0.0
Diverse Finanzerträge	1.0	1.1
Finanzertrag	56.7	47.7
Finanzergebnis	51.5	38.9

4. Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag

Mio. CHF	2017	2016
Gewinne aus Veräusserung von Sachanlagen	0.2	2.0
Total	0.2	2.0

Die Gewinne aus Veräusserung von Sachanlagen betreffen im Wesentlichen den Verkauf von nicht betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden.

5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	2017	2016
Gegenüber Dritten	1.1	0.8
Gegenüber Beteiligungen	0.8	0.6
Wertberichtigungen	-0.1	-0.5
Total	1.8	0.9

6. Übrige kurzfristige Forderungen

Mio. CHF	2017	2016
Gegenüber Dritten	2.4	10.4
Gegenüber Beteiligungen	23.6	50.0
Total	26.1	60.4

In den übrigen kurzfristigen Forderungen sind im Wesentlichen verzinsliche Forderungen aus Cash-Pooling, kurzfristige Darlehen, Margin Calls sowie Steuererstattungsansprüche enthalten.

Um die Vergleichbarkeit der Jahresrechnung zu gewährleisten, wurden in den Vorjahresangaben Umgliederungen vorgenommen.

7. Aktive Rechnungsabgrenzungen

Mio. CHF	2017	2016
Gegenüber Dritten	6.0	6.7
Gegenüber Beteiligten	2.7	2.1
Gegenüber Beteiligungen	3.2	2.8
Gegenüber (weiteren) Nahestehenden	0.1	0.1
Total	12.0	11.7

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen umfassen im Wesentlichen Abgrenzungen für geleistete, aber noch nicht fakturierte Lieferungen und Leistungen im Strom- und Gasgeschäft.

8. Finanzanlagen

Mio. CHF	2017	2016
Darlehen gegenüber Dritten	1.0	1.2
Darlehen gegenüber Beteiligungen	410.4	362.6
Finanzanlagen gegenüber Dritten	48.6	45.7
Total	460.1	409.4

Von den übrigen Finanzanlagen gegenüber Dritten sind 33.3 Mio. CHF (Vorjahr: 30.4 Mio. CHF) zur Absicherung der Vorsorgeverpflichtungen in einem Spezialfonds angelegt.

Um die Vergleichbarkeit der Jahresrechnung zu gewährleisten, wurden in den Vorjahresangaben Umgliederungen vorgenommen.

9. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	2017	2016
Gegenüber Dritten	5.4	1.1
Gegenüber Beteiligten	0.0	0.2
Gegenüber Beteiligungen	4.4	2.2
Total	9.8	3.5

10. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	2017	2016
Gegenüber Dritten	17.7	12.9
Gegenüber Beteiligungen (verzinslich)	53.0	50.5
Total	70.7	63.4

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten Steuerabgrenzungen, verzinsliche Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling sowie Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitenden.

11. Passive Rechnungsabgrenzungen

Mio. CHF	2017	2016
Gegenüber Dritten	10.9	16.5
Gegenüber Beteiligten	10.3	9.4
Gegenüber Beteiligungen	0.9	1.6
Gegenüber (weiteren) Nahestehenden	0.0	0.1
Total	22.1	27.6

12. Rückstellungen

Mio. CHF	2017	2016
Personalvorsorge	42.9	38.6
Drohverlust langfristige Energielieferverträge	17.0	22.6
Konzessionsverpflichtungen	155.0	155.3
Sonstige langfristige Rückstellungen	25.7	28.0
Total	240.6	244.4

13. Aktienkapital / Bedeutende Aktionäre

Hauptaktionärin der Energiedienst Holding AG ist seit dem 20. Januar 2003 die EnBW Energie Baden-Württemberg AG. Ihr Anteil am Aktienkapital beträgt 66.67%. Zweitgrösster Aktionär ist seit dem 31. Dezember 2011 die Services Industriels de Genève mit 15.05%.

Das Aktienkapital beträgt 3.3 Mio. CHF und ist aufgeteilt in 33'138'000 Namenaktien zu je 0.1 CHF Nennwert.

14. Eigene Aktien

Anzahl Namenaktien	2017	2016
Bestand am 01.01.	87'942	115'402
Kauf eigene Aktien	17'648	200
Verkauf verbilligte Aktien	-22'300	-27'660
Bestand am 31.12.	83'290	87'942

Der Kauf der eigenen Aktien erfolgt zum Durchschnittspreis von 25.9 CHF (Vorjahr: 24.0 CHF). Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wurden verbilligte Aktien zu einem Verkehrswert (inklusive 30% Preisabschlag) von 16.5 CHF (Vorjahr: 16.8 CHF) abgegeben.

15. Nettoauflösung stiller Reserven

Mio. CHF	2017	2016
Gesamtbetrag der netto aufgelösten stillen Reserven	0.0	22.0

16. Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr bei über 250.

17. Für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten

Sämtliche Aktiven befinden sich in freier Verfügungsgewalt.

18. Beteiligungsrechte

2016	Anzahl	Wert 1'000 CHF
Zugeteilt an Mitarbeitende	27'660	464.7
Total	27'660	464.7

2017	Anzahl	Wert 1'000 CHF
Zugeteilt an Mitarbeitende	22'300	367.6
Total	22'300	367.6

Es sind alle Beteiligungsrechte des Konzerns enthalten.

19. Finanzielle Verpflichtungen zugunsten Dritter

Es bestehen Bürgschaften für Verbindlichkeiten an Dritte in Höhe von 2.3 Mio. CHF (Vorjahr: 2.2 Mio. CHF) und weitere Verbindlichkeiten Dritter in Höhe von 3.5 Mio. CHF (Vorjahr: 3.5 Mio. CHF).

Ausserdem besteht eine Garantieverpflichtung hinsichtlich der Konzessionsverpflichtung der Wasserkraftwerke Rheinfelden, Wyhlen und Steinen in Höhe von 71.6 Mio. CHF (Vorjahr: 82.8 Mio. CHF).

20. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die in der Jahresrechnung 2017 noch hätten berücksichtigt werden müssen. Die Jahresrechnung wurde durch den Verwaltungsrat am 2. Februar 2018 genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung der Energiedienst Holding AG.

21. Direkte Beteiligungen

Gesellschaft	Sitz	Land	Währung	Kapital in Mio.		Kapital/Stimmenanteil	
				31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
apio AG	Wallisellen	CH	CHF	0.30		33.3 %	
ED GrünSelect GmbH	Rheinfelden	D	€	0.50	0.50	100.0 %	100.0 %
ED Netze GmbH	Rheinfelden	D	€	5.50	5.50	100.0 %¹	100.0 % ¹
ED Mobility Support GmbH	Rheinfelden	D	€	0.05	0.05	100.0 %	100.0 %
Energiedienst Support GmbH ²	Rheinfelden	D	€	0.10	0.10	100.0 %	100.0 %
EnAlpin AG	Visp	CH	CHF	52.00	52.00	100.0 %	100.0 %
Energiedienst AG	Rheinfelden	D	€	39.20	39.20	100.0 %	100.0 %
Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG	Blumberg	D	€	1.40	1.40	40.0 %	40.0 %
Holzwärme Müllheim GmbH	Müllheim	D	€	0.20	0.20	45.0 %	33.3 %
Messerschmid Energiesysteme GmbH	Bonndorf	D	€	0.03		60.0 %	
my-e-car GmbH	Lörrach	D	€	0.03	0.03	50.0 %	50.0 %
NatürlichEnergie Swiss NES GmbH	Laufenburg	CH	CHF	0.02	0.02	49.0 %	49.0 %
regioAQUA Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH	Rheinfelden	D	€	0.05	0.05	50.0 %³	50.0 % ³
Rheinkraftwerk Albruck-Dogern AG	Waldshut-Tiengen	D	€	27.81	27.81	5.0 %	5.0 %
Schluchseewerk AG	Laufenburg	D	€	40.10	40.10	12.5 %⁴	12.5 % ⁴
Stadtwerke Bad Säckingen GmbH	Bad Säckingen	D	€	2.90	2.90	26.3 %	26.3 %
Stadtwerke Wehr GmbH & Co. KG	Wehr	D	€	0.10	0.10	24.5 %	24.5 %
Stadtwerke Wehr Verwaltungs-GmbH	Wehr	D	€	0.03	0.03	24.5 %	24.5 %
TRITEC AG	Aarberg	CH	CHF	0.40	0.40	60.0 %	60.0 %
winsun AG	Steg-Hohtenn	CH	CHF	0.10		51.0 %	

¹ Direkte Beteiligung 9.1%, indirekte Beteiligung über die Energiedienst AG 90.9%

² In Liquidation

³ Direkte Beteiligung 25.0%, indirekte Beteiligung über die Energiedienst AG 25.0%

⁴ Direkte Beteiligung 5.0%, indirekte Beteiligung über die Energiedienst AG 7.5%

22. Indirekte Beteiligungen

Gesellschaft	Sitz	Land	Währung	Kapital in Mio.		Kapital/Stimmenanteil	
				31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Alentsch AG	Mörel-Filet	CH	CHF	20.00	20.00	100.0 %	100.0 %
ANOG Anergienetz Obergoms AG	Obergoms	CH	CHF	0.20	0.20	27.0 %	27.0 %
ED Immobilien GmbH & Co. KG	Rheinfelden	D	€	1.80	1.80	66.7 %	66.7 %
ED Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH	Rheinfelden	D	€	0.03	0.03	100.0 %	100.0 %
EDSR Energiedienste Staldenried AG	Staldenried	CH	CHF	0.21	0.21	20.0 %	20.0 %
Elektrizitätswerk Rheinau AG	Rheinau	CH	CHF	20.00	20.00	42.0 %	42.0 %
Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH	Todtnau	D	€	0.77	0.77	24.0 %	24.0 %
EVG Grächen AG	Grächen	CH	CHF	1.00	1.00	35.0 %	35.0 %
EVN Energieversorgung Nikolai AG	St. Niklaus	CH	CHF	1.00	1.00	35.0 %	35.0 %
EVR Energieversorgung Raron AG	Raron	CH	CHF	0.70	0.70	35.0 %	35.0 %
EVWR Energiedienste Visp-Westlich Raron AG	Visp	CH	CHF	1.00	1.00	48.9 %	48.9 %
Kraftwerk Lötschen AG	Steg	CH	CHF	25.00	25.00	65.4 %	65.4 %
KW Ackersand I AG	Stalden	CH	CHF	2.00	2.00	25.0 %	25.0 %
KW Jungbach AG	St. Niklaus	CH	CHF	4.00	4.00	49.0 %	49.0 %
KWOG Kraftwerke Obergoms AG	Obergoms	CH	CHF	4.00	4.00	26.5 %	26.5 %
KWT Kraftwerke Törbel-Moosalp AG	Törbel	CH	CHF	0.90	0.90	30.0 %	30.0 %
regioDATA Gesellschaft für raumbezogene Informationssysteme mbH	Lörrach	D	€	0.10	0.10	35.0 %	35.0 %
Rheinkraftwerk Neuhausen AG	Neuhausen am Rheinfall	CH	CHF	1.00	1.00	56.0 %	56.0 %
Rhonewerke AG	Ernen	CH	CHF	24.00	24.00	30.9 %	30.9 %
SwissAlpin SolarTech AG	Visp	CH	CHF	0.10	0.10	50.0 %	50.0 %
TWKW Trinkwasserkraftwerke Niedergesteln AG	Niedergesteln	CH	CHF	1.50	1.50	40.0 %	40.0 %
Valgrid AG	Raron	CH	CHF	20.00	20.00	38.2 %	38.2 %
VED Visp Energie Dienste AG	Visp	CH	CHF	2.00	2.00	35.0 %	35.0 %
Wasserkraftwerk Hausen GbR	Hausen	D	€	0.20	0.20	50.0 %	50.0 %
WKM Wasserkraftwerke Maulburg GmbH	Maulburg	D	€	0.30	0.30	50.0 %	50.0 %

Antrag Gewinnverwendung Geschäftsjahr 2017

	CHF
Bilanzgewinn gemäss Einzelabschluss	48'951'174
Dividendenausschüttung von 1.00 CHF auf 33'138'000 Aktien	-33'138'000
Zuweisung freiwillige Reserve	-15'813'174
Vortrag auf neue Rechnung	0

Die Totalausschüttung an die Aktionäre beträgt 1.00 CHF pro Aktie.

Laufenburg, 2. Februar 2018

Namens des Verwaltungsrats

Der Präsident
Dr. Dominique D. Candrian

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Energiedienst Holding AG, Laufenburg



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Energiedienst Holding AG, Laufenburg

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Energiedienst Holding AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 89 bis 96) für das am 31. Dezember 2017 endende Jahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde



Bewertung der Sachanlagen (Produktionsanlagen) und Vollständigkeit der Wertbeeinträchtigungen (auf Produktionsanlagen)



Vollständigkeit und Genauigkeit der Rückstellung für belastende Strombezugsverträge (Drohverlust Energielieferverträge)



Genauigkeit der Position „Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen“ sowie Vollständigkeit und Genauigkeit der Position „Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen“

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Bewertung der Sachanlagen (Produktionsanlagen) und Vollständigkeit der Wertbeeinträchtigungen (auf Produktionsanlagen)

Prüfungssachverhalt

Per 31. Dezember 2017 weist die Energiedienst Holding AG Sachanlagen in Höhe von 38.5 Mio. CHF aus (davon 13.6 Mio. CHF Produktionsanlagen). Von den ausgewiesenen Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen im Geschäftsjahr 2017 von 3.7 Mio. CHF entfallen Abschreibungen von 1.1 Mio. CHF und Wertbeeinträchtigungen von 0.0 Mio. CHF auf die Produktionsanlagen.

Die Energiedienst Holding AG verfügt über Produktionsanlagen für die Stromproduktion, welche über die geplante Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Im Umfeld von tiefen Strompreisen besteht das Risiko, dass die Werthaltigkeit dieser Anlagen nicht mehr gegeben ist. In diesem Zusammenhang prüft das Management jährlich, ob Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen der Produktionsanlagen vorliegen. Bei Vorliegen solcher Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen wird der Buchwert dem erzielbaren Wert (Nutzwert) gegenübergestellt. Der Nutzwert basiert dabei auf geschätzten und abdiskontierten Geldflüssen, welche wiederum hauptsächlich durch die geschätzten zukünftigen Produktionsmengen und die erwartete Preisentwicklung bestimmt sind.

Unsere Vorgehensweise

Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem eine Beurteilung der methodischen und rechnerischen Richtigkeit des zur Bestimmung der Werthaltigkeit verwendeten Modells, der Angemessenheit der getroffenen Annahmen sowie der von der Geschäftsleitung angewandten Methodik zur Schätzung der künftigen Geldflüsse.

Bezogen auf eine nach qualitativen und quantitativen Faktoren ausgewählten Stichprobe aller Produktionsanlagen haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- kritisches Hinterfragen der wichtigsten Annahmen für die Berechnung des erzielbaren Werts, insbesondere Abgleich der zukünftig erwarteten Strompreise mit den Daten extern erstellter Studien;
- Einbezug eines internen Spezialisten für die Beurteilung der Angemessenheit des verwendeten Diskontierungssatzes;
- Nachkalkulation der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Wert und Überprüfung der korrekten Erfassung einer allfälligen Unterdeckung in der Finanzbuchhaltung.



Vollständigkeit und Genauigkeit der Rückstellung für belastende Strombezugsverträge (Drohverlust Energielieferverträge)

Prüfungssachverhalt

Per 31. Dezember 2017 bilanziert die Energiedienst Holding AG langfristige Rückstellungen in Höhe von 240.6 Mio. CHF, davon sind 17.0 Mio. CHF Rückstellungen für Drohverluste aus langfristigen Energielieferverträgen. Der kurzfristige Teil der Rückstellung für Drohverluste wird unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Energiedienst Holding AG hat einen Strombezugsvertrag (Energieliefervertrag) mit einer Drittpartei zu fixen Mengen und fixen Preisen abgeschlossen. Da die Verkaufspreise im Stromgeschäft stark rückläufig sind, ergibt sich die Situation, dass die Erträge aus dem Verkauf des bezogenen Stroms tiefer sind als der zu bezahlende Preis aus dem Bezug. Für diesen belastenden Vertrag wurde eine Rückstellung gebildet.

Das Management der Energiedienst Holding AG überprüft diese Rückstellung jährlich auf Anpassungsbedarf, indem die Bezugskosten gemäss Vertrag (Abnahmemengen multipliziert mit den Abnahmepreisen) mit dem geschätzten erzielbaren Wert verglichen werden. Der geschätzte erzielbare Wert ergibt sich aus den Abnahmemengen multipliziert mit den geschätzten Verkaufspreisen. Übersteigen die abdiskontierten Bezugskosten den abdiskontierten erzielbaren Wert über die gesamte Vertragslaufzeit, besteht ein entsprechender Rückstellungsbedarf.

Weitere Informationen zu den Rückstellungen sind an folgenden Stellen im Anhang der Jahresrechnung enthalten:

- Rückstellungen: Seite 93

Unsere Vorgehensweise

Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem eine Beurteilung der methodischen und rechnerischen Richtigkeit des zur Berechnung der Rückstellungen verwendeten Modells, der Angemessenheit der getroffenen Annahmen sowie der von der Geschäftsleitung angewandten Methodik zur Schätzung der künftigen Geldflüsse.

Bezogen auf den bestehenden Energieliefervertrag haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- kritisches Hinterfragen der wichtigsten Annahmen für die Berechnung des erzielbaren Werts, insbesondere Abgleich der zukünftig erwarteten Strompreise mit den Daten extern erstellter Studien;
- Einbezug eines internen Spezialisten für die Beurteilung der Angemessenheit des verwendeten Diskontierungssatzes;
- Nachkalkulation der Differenz zwischen dem abdiskontierten erzielbaren Wert und den abdiskontierten Bezugskosten sowie Überprüfung der korrekten Erfassung der notwendigen Rückstellungen in der Finanzbuchhaltung.

Wir haben zudem die Angemessenheit der Offenlegung in der Jahresrechnung beurteilt.



Genauigkeit der Position „Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen“ sowie Vollständigkeit und Genauigkeit der Position „Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen“

Prüfungssachverhalt

Die Energiedienst Holding AG bilanziert per 31. Dezember 2017 Aktive Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 12.0 Mio. CHF sowie Passive Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 22.1 Mio. CHF. Die Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2017 auf 299.2 Mio. CHF, der Aufwand für Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen beträgt 242.4 Mio. CHF.

Aufgrund des Geschäftsmodells schätzt die Energiedienst Holding AG Teile der Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen sowie des Aufwands für Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen für den Monat Dezember. Die geschätzten Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen betreffen Nettoerlöse aus Strom- und Gaslieferungen sowie Netznutzungsleistungen an Konzerngesellschaften. Ausgleichsposition bilden dabei die aktiven Rechnungsabgrenzungen. Der geschätzte Aufwand betrifft Energielieferungen von Einspeisern, die nur einmal jährlich abgelesen und abgerechnet werden. Ausgleichsposition bilden die passiven Rechnungsabgrenzungen.

Weitere Informationen zu den Stromabgrenzungen sind an folgenden Stellen im Anhang der Jahresrechnung enthalten:

- Aktive Rechnungsabgrenzungen: Seite 92
- Passive Rechnungsabgrenzungen: Seite 93
- Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen: Seite 92
- Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen: Seite 92

Unsere Vorgehensweise

Um die mit der Ermittlung der Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen sowie des Aufwands für Energiebeschaffung, Materialaufwand und Fremdleistungen zusammenhängenden Schätzungen nachvollziehen zu können, haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Retrospektive Beurteilung der Schätzgenauigkeiten im Vorjahresabschluss sowie Ermittlung von Ursachen für Abweichungen;
- Beurteilung der zugrundeliegenden Daten mittels Prüfung der IT-Umgebung unter Einbezug eines internen Spezialisten;
- Beurteilung der Ausgestaltung des IKS sowie Nachvollzug der relevanten Kontrollen mit Bezug auf die Erfassung der Abgrenzungen.

Wir haben zudem die Angemessenheit der Offenlegung in der Jahresrechnung beurteilt.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.



Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Daniel Haas
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beatriz Vazquez
Zugelassene Revisionsexpertin

Basel, 2. Februar 2018

KPMG AG, Viaduktstrasse 42, Postfach 3456, CH-4002 Basel

KPMG AG ist eine Konzerngesellschaft der KPMG Holding AG und Mitglied des KPMG Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, der KPMG International Cooperative ("KPMG International"), einer juristischen Person schweizerischen Rechts. Alle Rechte vorbehalten.

Informationen für Aktionäre und Finanzkalender

		2017	2016
Ausstehende Titel			
Eigene Aktien		83'290	87'942
Ausgegebene Titel		33'054'710	33'050'058
Angaben pro durchschnittlich ausgegebenem Titel			
Jahresgewinn EDH-Aktionäre	€	1.0	1.0
Ausschüttung*	CHF	1.0	1.0
Konsolidiertes Eigenkapital EDH-Aktionäre	€	21.9	22.0
Bruttorendite	%	3.9	4.1
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	€	2.1	2.8
Börsenkurse			
Geschäftsjahresende	CHF	26.0	24.2
Geschäftsjahreshöchst	CHF	27.4	26.2
Geschäftsjahrestiefst	CHF	23.5	21.5
Kennzahlen			
Ausschüttungsquote	%	88.4	98.8
Unternehmensergebnis in % der eigenen Mittel	%	4.4	4.4
Börsenkapitalisierung	Mio. CHF	860	802
Kurs/Gewinn-Verhältnis		25	23

* Der Wert 2017 entspricht dem Antrag an die Generalversammlung.

Namenaktie von 0.10 CHF Nennwert	Schweizer Börse
ISIN	CH 003 965 118 4
Valoren-Nr.	3 965 118
Börsenticker-Symbol	EDHN.ZRH

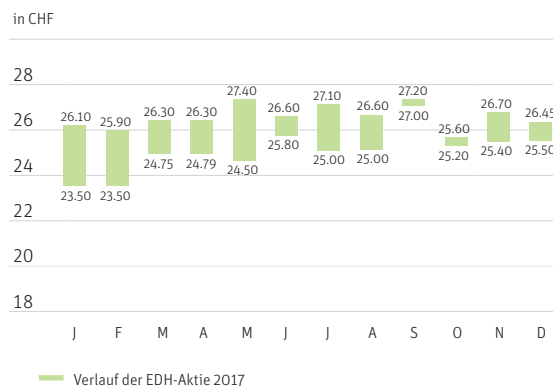
Finanzkalender

Generalversammlung Geschäftsjahr 2017	23. März 2018
Veröffentlichung Halbjahresergebnis 2018	20. Juli 2018 (nach Börsenschluss)
Veröffentlichung Halbjahresbericht 2018	4. August 2018

Verlauf der EDH-Aktie im Vergleich zum SPI-Index



Monatshöchst- und -tiefstwerte 2017



Kontakt und Impressum

Herausgeber

Energiedienst Holding AG
Baslerstrasse 44
CH-5080 Laufenburg
Telefon +41 62 869 22 22
Telefax +41 62 869 25 81

info@energiedienst.ch
www.energiedienst.ch

www.facebook.com/naturenergie.oekostrom
www.twitter.com/energiedienst
blog.energiedienst.de

Online-Publikation

www.gb.energiedienst.de
www.gb.energiedienst.ch

Kontakte

Unternehmenskommunikation
Alexander Lennemann
Leiter Kommunikation
Telefon +41 62 869 26 60
alexander.lennemann@energiedienst.de

Alexandra Edlinger-Fleuchaus
Kommunikation
Telefon +41 62 869 26 64
alexandra.edlinger@energiedienst.de

Investor Relations

Klaus Müller
Leiter Corporate Service
Telefon +41 62 869 22 20
klaus.mueller@energiedienst.ch

Impressum

Konzept, Gestaltung und Realisation
ehingerbc AG

Text
Energiedienst Holding AG

Textredaktion
ehingerbc AG

Fotografie
Daniel Infanger, Basel

Titelbild
Mitarbeitende der ED Netze GmbH: Siegmund Brugger,
Daniel Maggi, Rainer Beck, Roland Müller und Sabrina
Markoni (von links).